

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

17.11.1938 (No. 269)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954367)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. d. Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße Fernruf 2081 und 2082. - Postkassente Hannover 369 49. - Bankkonten: Stadtparität Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparität Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 31 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,96 Pfennig Postzeitungsgebühr, auswärts 36 Pfennig Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 269

Donnerstag, den 17. November

Jahrgang 1938

Ebro-Bogen wieder frei

Asco und Flix erobert / Luftangriff auf Valencia

Wie aus dem nationalen Heeresbericht hervorgeht, haben die nationalen Truppen an der Ebrofront die Verfolgung des Feindes fortgesetzt und den bolschewistischen Widerstand allenthalben niedergeschlagen. Das gesamte Gebiet des Jatarellas-Gebirges, sowie das Monserat-Gebirge und wichtige Höhen zwischen Flix und Asco wurden besetzt. Die Ortschaft Asco wurde von nationalen Abteilungen erobert. Die Bolschewisten verloren 636 Gefangene und zahlreiche Tote. Im Segre-Abchnitt wurden zwei bolschewistische Angriffe auf den Brückenkopf von Seros abgewiesen. Der Feind verlor mehrere Tanks. Nationale Bomber bewarfen die Hafenanlagen von Valencia am Dienstag erneut mit Bomben, wodurch erhebliche Brände entstanden. Ueber den Heeresbericht hinaus meldeten die Frontberichterstattung in später Nachtstunde auch noch die Eroberung des Ortes Flix, womit der gesamte Ebrobogen für die Nationalen zurückerobert worden ist. Das gesamte rechte Ufer des Ebro ist nunmehr wieder völlig in nationalem Besitz. Damit ist die Ebro-Schlacht beendet, die in der Geschichte des Spanienkrieges als bisher größte Vernichtungsschlacht weiterleben wird.

Ernst vom Rath heimgekehrt

Auf einer Geschützlafette durch die Schlageier-Stadt Trauerfeiern in Aachen und Düsseldorf / Wallfahrt zum Sarge

Von unserem nach Düsseldorf entsandten Sonderberichterstatter

(R.) Düsseldorf, 17. November.

Ernst vom Rath ist heimgekehrt. Unter weiß-weißen Kuppeln der Rheinhalle, zu Füßen des silbernen Hohheitsadlers steht ein Sarg, eingehüllt von der Reichsflagge, in einem grünroten Hain von Kränzen. Kameraden aus dem diplomatischen Dienst, aus der Partei, aus dem Kraftfahrkorps halten die Ehrenwache. In breiten Strömen ziehen die Menschen vorbei, bleiben einen Herzschlag lang stehen, grüßen stumm, voll ernster Trauer.

Von der Grenze an bis hierher begleitete die tiefe, ergreifende Anteilnahme des Volkes den jüngsten Blutzeugen der Bewegung auf seiner letzten Fahrt. Aus dem Morgendämmern leuchteten rauchend Fackeln, das Lied „Vom guten Kameraden“ wehte überall auf den Bahnhöfen dem Zuge des

Toten entgegen. Am Bahndamm, auf den Straßen der Städte und Dörfer standen in endlosen Reihen Männer, Frauen und Kinder. In den Fenstern der Häuser, auf den Balkonen warteten sie. Die Kirchenglocken läuteten, Sirenen ertönten. Schwarz umflossene Fahnenbänder neigten sich, in den Bahnhöfen glänzten im Scheine der Fackeln die Bajonette auf den präsentierten Gewehren und die Spaten des Arbeitsdienstes. Parteiformationen, Polizei, Feuerwehr, Kriegsspieler, Bergknappen erwiesen dem für Deutschland Gefallenen die letzten Ehren.

Blutterror englischer Truppen in Palästina

Greise und Kinder niedergeschossen - Das Dorf Jrtah ausgeplündert

Beirut, 17. November.

Die ununterbrochen aus Palästina eintreffenden Meldungen über die stetig steigende Brutalität des Vorgehens der englischen Truppen haben in den syrischen arabischen Kreisen höchste Erregung hervorgerufen. Ungehore Empörung hat vor allem die Strafexpedition gegen das Dorf Jrtah erregt, wo die englischen Truppen nach den hier vorliegenden Meldungen aus der wie eine Viehherde zusammengetriebenen Bevölkerung zehn Mann ausgelöst (!) und sofort erschossen haben. Später wurden dann noch ein 80-jähriger Greis und ein 10-jähriger Knabe in den Straßen niedergeschossen.

Zum Schluß wurde das Dorf völlig ausgeplündert und durch Dynamit in die Luft gesprengt. In den Araberkreisen wird darauf hingewiesen, daß die täglichen Vorfälle dieser Art die ungeheure Nervosität der englischen Truppen widerspiegeln, die unfähig seien, der arabischen Freischärler Herr zu werden, und deshalb ihre ohnmächtige Wut an der wehrlosen Bevölkerung auslassen. Das gesamte Arabertum Syriens protestiert mit Entrüstung gegen diese Orgien unmenschlicher Brutalität.

Ueber die Stadt Jaffa wurde am Dienstag schon wie-

der einmal ein sofortiges Ausgehverbot verhängt. Den Vorwand zu dieser einschneidenden Maßnahme lieferte den britischen Militärbehörden die Erschießung eines jüdischen Polizisten durch unbekannte Täter.

Im übrigen werden die militärischen Aktionen mit größter Rücksichtslosigkeit fortgesetzt. Im Bezirk Galilea wurden nicht weniger als 714 Araber „zu weiteren Ermittlungen“ festgenommen. Weitere 43 Araber, denen die Verbindung mit Freischärler zur Last gelegt wird, wurden in Haft genommen. Im Bezirk Samaria wurden zwei Araber erschossen. Im Bezirk Ramallah und bei Jaffa wurden zwei arabische Dörfer von Militär durchsucht. Sechzehn Araber wurden verhaftet.

Nach einer Meldung der „Palestine Post“ wurde die Durchsuchungssaktion in Unter-Galiläa bei Nazareth und in Ober-Galiläa in der Nähe der Libanon-Grenze am Dienstag von vier Bataillonen fortgesetzt. Bei Feuergefechten in den Bezirken Serufalem und Gaza sollen die arabischen Freischärler wieder erhebliche Verluste gehabt haben. In dem Dorfe Tamra wurde ein Araber, der angeblich die Postenkette durchbrechen wollte, erschossen. Im Dorfe Kfar fand man bei der Durchsuchung Munition und Freischärler-Uniformen.

Arbeiter stiegen auf die Kräne

In den Fabrikhöfen marschierten die Werkscharen auf. Oben, auf den Hallendächern, auf den Kränen standen mit erhobenen Händen im blauen Rittel, wie sie von den Maschinen kamen, Arbeiter Jungvolk-Lambourge ließen im ersten Rhythmus ihre Landstreichstrommeln dröhnen. Stolzberg, Eschweiler, Düren, Horrem - Stadt um Stadt zog vorüber, und überall das gleiche ergreifende Bild: Kolonnen, die aus dem Nebel aufstiegen, schweigend mit erhobenen Armen grüßen. Das grauweiße Spitzbogengebirge des Kölner Doms ist auf einmal da. Auf den Kläken in den Straßen, auf der Rheinbrücke stehen zehntausende. Die Melodie der Gloden vermischt sich mit dem Heulen der Sirenen der Rheindampfer zu einer seltsamen Sinfonie.

Das Volk war gekommen. Hunderttausende grüßten den heimkehrenden Toten. Auf den jungen, frischen Gesichtern der Mädel, der Jungen, auf den gefurchten Stirnen der Alten lag ernste Trauer, und aus den Augen sprach etwas Eigenartiges, Undefinierbares, als wollten sie sagen: Wir haben den Feind der Nation, der Rasse, erkannt. Ein erschütterndes Erlebnis - der Herzschlag Deutschlands war auf dieser Fahrt zu spüren, stark und entschlossen. Man hörte aus den Trauerwirbeln der Trommeln, aus den Akkorden des Liebes „Vom guten Kameraden“, in allen diesen ergreifenden Rungebüngen

Englische „Humanität“

In London hat man es für nötig gehalten, seine Abscheu über die Art auszudrücken, in der Deutschland für den Mord, den eine jüdische Hand an einem deutschen Diplomaten beging, Vergeltung geübt hat. Eine Aussprache über „Humanität“ haben wir nicht zu scheuen. Wir zeigen hier zwei Beispiele dafür, was England darunter versteht.



Ein dunkler Punkt in der englischen Kolonialgeschichte

Zwischenfälle in Indien wurden im Jahre 1857 dadurch beantwortet, daß man 150 Inder vor Kanonen hand und hinrichtete. (Scherl-Archiv, Zander-Multiplex-R.)



Kampf gegen arabische Freiheitskämpfer

Gefangene Araber werden aus der Jerusalemer Altstadt unter Bewachung in das Gefangenenlager geführt, weil sie für Grund und Boden kämpften, der ihnen gehört.

der Anteilnahme den harten Imperativ nach endgültiger, gründlicher Lösung des Judenproblems in Deutschland schwingen.

Die Ankunft in Aachen

Der französische Sonderzug, der den Sarg des toten Diplomaten trug, war am frühen Morgen des Mittwoch in Aachen eingelaufen. Mit dem Zug kamen aus Paris neben dem Staatssekretär Freiherrn von Weizsäcker der deutsche Botschaftsrat Dr. Erich und eine Abordnung der Botschaft, der Landesgruppe und der deutschen Gemeinschaft, die Ernst vom Rath das Geleit gaben. Auf dem mit umflorten Fahnen und Reisiggrün geschmückten Bahnhof erwies eine Ehrenkompanie der Wehrmacht und Formationen der Partei dem Gefallenen die Ehrenbezeugung. Eine kurze Feier vor dem Sarge, den Beamte des Bahnhofs aus dem französischen Zuge gehoben hatten, ging der Umbahnung voraus. Der Vater Ernst vom Rath und zwei Brüder waren anwesend. Angehörige des Auswärtigen Amtes stellten die Ehrenwache zu Seiten des toten Kameraden. Zwischen grün umkränzten Katafalken leuchteten weiße Chrysanthemen.

Ermordet, weil er Deutscher war

Die Mollatorte der Sonate Op. 26 von Beethoven tauchten auf, verflangen in den Nebelschleiern des grauen Tages. Dann sprach Gauleiter Grohé. Deutschland grüße seinen Blutsengen auf heimatischem Boden. Der junge Diplomat sei ermordet worden, weil er ein Deutscher war. Deutschland sollte geschlagen werden; aber das Judentum habe erkennen müssen, daß es zwar einzelne Deutsche ermorden, aber das deutsche Volk niemals überwinden könne.

Die Glocken der Stadt begannen zu läuten. In die metallische Melodie fielen die Worte des Gauleiters, mit denen er den Franzosen für ihre lokale Haltung dankte. Die nächsten Sätze galten den Angehörigen des Ermordeten. Dann rasselte die Gewehr der Ehrenkompanie hoch, die Truppe präparierte, unter den Klängen des Liedes „Vom guten Kameraden“ legte Gauleiter Grohé im Namen Adolf Hitlers einen tiefen Kranz am Sarge nieder.

In der Stadt Leo Schlageters

In Düsseldorf, der Heimat der Familie vom Rath, erwarten die Spitzen der Partei, des Staates und der Wehrmacht auf dem Bahnhof den Sonderzug. Zwischen den Reisigwänden wird der Sarg des Diplomaten auf einen Aufbau gestellt, wieder flankiert von Ehrenwachen des Auswärtigen Amtes. Gauleiter Florian, neben dem die Eltern des Toten stehen, legt hier den Kranz des Führers nieder. Dann grüßt er Ernst vom Rath in der rheinischen Heimat, in der Stadt Leo Schlageters. „Als der letzte Einzug gefordert wurde, tratest Du in die Reihen Adolf Hitlers ein... Auf Deinem Posten hast Du still und treu Deine Pflicht getan. Im Kampf um die deutsche Geltung, im Dienst für Deutschland haben Dich die Schüsse des jüdischen Mörders getroffen...“

Das Horst-Wessel-Lied erklingt. Der Sarg wird hochgehoben, durch den schwarz und grün verkleideten Gang getragen, vorüber an Blumenbergen, an den Opferfeuern, durch die große Halle, die im feierlichen Trauerstimmud strahlt. Auf dem Bahnhofsvorplatz nimmt eine Geschickliche, gezogen von sechs Rappen, unter Trommelwirbel den Sarg auf. Der große Trauerzug durch die Straßen Düsseldorfs zur Rheinhalle setzt sich in Bewegung.

Fascio schickte eine Abordnung

Spielmannszüge und Musizierende von SA und Wehrmacht, die Standarten und Fahnen der Partei und ihrer Gliederungen marschieren an der Spitze. Ihnen folgt eine Ehrenkompanie der Wehrmacht, eine Ehrenkompanie der SS-Verfügungstruppe und eine Ehrenhundertschaft der Schutzpolizei. Vor der Lafette trägt ein Kraftfahrkorpsführer Mütze, Armbinde, Ehrendolch und Parteifahnen des Toten. Der Sarg wird rechts und links von Angehörigen der Auslandsorganisation, des Auswärtigen Amtes und von Kameraden des NSKK begleitet. Dem Sarge folgen zuerst im Trauerzug neben Gauleiter Florian Frau und Herr vom Rath, Gauleiter Sohle, die Geschäftsführer des Toten, Botschaftsrat Weizsäcker, Landesgruppenleiter Dr. Erich, Staatssekretär Weizsäcker und der Chef des Protokolls Gesandter von Doernberg. Es folgen Vertreter ausländischer Regierungen und Mitglieder der Familie vom Rath. Abordnungen des Auswärtigen Amtes und der Auslandsorganisation sowie des Düsseldorfer Fascio schließen sich an. Und dann folgt in Sechserreihen Kolonne an Kolonne, Block an Block nach. Es sind die Ehrenkürze von SA, NSKK, der Politischen Leiter, vom NSKK, des Reichsarbeitsdienstes, der SA und SS. Ein Trauerzug von gewaltigen Ausmaßen folgt dem toten Diplomaten. Die breiten Straßenzüge der Königsallee, des Hindenburgwaldes, der Weder-Allée sind gefüllt von tief gestaffelten Menschenparaden.

Vor der Rheinhalle haben sich die Fahnenblöcke formiert. Die Spitze des Zuges ist eingetroffen. Unter gedämpftem Trommelwirbel, unter den Ehrenbezeugungen der Ehrenkompanien wird der Sarg von der Lafette gehoben und in die Halle getragen. Seit Stunden ziehen nun in lebendigen Wellen Menschen an dem toten Diplomaten vorbei, schweigend, in ernstem Gedanken.

„Moral“ mit doppeltem Boden

Wir haben schon vor wenigen Tagen auf den seltsamen Widerspruch hingewiesen, der zwischen dem angeblichen Mitleid jüdenfreundlicher Kreise des Auslandes und ihrem beharrlichen Sträuben besteht, den hebräischen Cliquen Aufnahme zu gewähren, bzw. ihnen durch Landzuweisung in dünn besiedelten Gebieten ein „Nationalheim“ zu errichten. Seine Sympathieumgebungen für die Israeliten stehen nicht ohne Grund nur auf dem Papier: die haats- und kulturfeindlichen Eigenschaften des mit dem Volkswissenschaftler organisch verbundenen Judentums sind überall erkannt und — gefürchtet. Diese Tatsache wird von verschärften jüdenfeindlichen Maßnahmen einer Reihe fremder Regierungen bestätigt. So dämmt Belgien den Strom jüdischer Einwanderer erheblich ein und errichtet neuerdings sogar Konzentrationslager für israelitische Emigranten. Holland setzt sich gleichfalls lebhaft zur Wehr. Für sich selbst sprechen ferner antihebräische Vorkehrungen der Regierung von Uruguay, sowie die soeben bekanntwerdenden Beschlüsse Coloniens gegen jüdische Parasiten. Zu den Selbstschutzmahnahmen in Polen, in Jugoslawien, in der Schweiz, in Südafrika, in den südamerikanischen Staaten, sowie in Australien ist an dieser Stelle bereits das Nötige gesagt worden. Heute verzeichnen wir noch das auffallendste Eingeständnis eines amerikanischen Kommunisten, daß die anti-jüdische Bewegung in USA mehr und mehr an Stärke gewinne. Ferner sei die Ausweisung zahlreicher Juden aus Ecuador wegen verbotener Handelsmanipulationen erwähnt.

Was die Vergeltung der feigen Mordtat an Gesandtschaftsrat vom Rath betrifft, so steht auch hier die künst-

London erkennt das Imperium an

Italienisch-englische Vereinbarungen in Kraft getreten

Rom, 17. November.

Der englische Botschafter Lord Berth hat am Mittwochvormittag im Palazzo Chigi dem italienischen Außenminister Graf Ciano das an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien gerichtete Beglaubigungsschreiben überreicht. Die durch die Ueberreichung dieses Beglaubigungsschreibens erfolgte Anerkennung des italienischen Imperiums in Ostafrika fällt, wie „Popolo di Roma“ betont, nahezu mit dem dritten Jahrestag der Verhängung des Sanktionskrieges zusammen.

Im Palazzo Chigi ist am Mittwoch um 17 Uhr vom italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Berth folgende Erklärung unterzeichnet worden, mit der die italienisch-englischen Vereinbarungen vom 26. April 1938 sofort in Kraft gesetzt werden:

„Unter Bezugnahme darauf, daß zwischen der italienischen Regierung und der Regierung des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland unter dem 16. April 1938 (XVI) ein Protokoll über Fragen vom beiderseitigem Interesse unterzeichnet worden ist, ferner unter Bezugnahme darauf, daß die Vereinbarungen und Erklärungen, die diesem Protokoll angeschlossen sind und dort näher umschrieben sind, unter dem oben erwähnten Datum von den Bevollmächtigten der beiden Regierungen unterzeichnet wurden, und schließlich, daß das Protokoll vorliegt, daß die erwähnten Dokumente zu dem Datum in Kraft treten werden, das die beiden Regierungen in gemein-

samem Einvernehmen festlegen werden, erklären die Unterzeichneten, die von ihren Regierungen gebührend bevollmächtigt sind, daß die in dem vorerwähnten Protokoll genannten Vereinbarungen und Erklärungen unter dem heutigen Datum in Kraft treten werden.“

Gleichzeitig haben Graf Ciano und Lord Berth dem bei der Unterzeichnung anwesenden ägyptischen Geschäftsträger in Rom zwei getrennte Noten überreicht, um ihn vom Inkrafttreten der am 18. April 1938 unterzeichneten Erklärungen über den Tana-See und den Sueskanal zu unterrichten. Der ägyptische Geschäftsträger hat seinerseits dem Graf Ciano und Lord Berth zwei Noten übergeben, mit denen der Empfang dieser Mitteilungen bestätigt wird.

Die Erklärung, mit der die italienisch-englischen Vereinbarungen nunmehr mit sofortiger Wirkung in Kraft treten, wurden in dreifacher Ausfertigung unterzeichnet. Die erste Ausfertigung kommt in die englischen, die zweite in die italienischen Staatsarchive, während das dritte Exemplar der ägyptischen Regierung zugeestellt wird.

Nach der Unterzeichnung, die nur wenige Minuten erforderte, beglückwünschten sich Graf Ciano und Lord Berth zu dem endgültigen Inkrafttreten der italienisch-englischen Vereinbarungen und verabredeten sich in herzlicher Weise. Anschließend begab sich der italienische Außenminister in den Palazzo Venezia, um dem italienischen Regierungschef die unterzeichneten Dokumente zu überbringen.

Neue Notverordnungen in Frankreich

Konzessionen nur an Franzosen - Gegen Beleidigung fremder Staatsführer

Paris, 17. November.

Das amtliche Gesetzblatt veröffentlicht eine Reihe von Notverordnungen, von denen ein Teil in der gestrigen Ausgabe nicht mehr untergebracht werden konnte. Eine dieser Notverordnungen bestimmt, daß der Staat, die Departements, die Gemeinden und sonstigen öffentlichen Einrichtungen in Zukunft öffentliche Konzessionen nur noch an Franzosen vergeben dürfen. Eine weitere Notverordnung bestimmt, daß die zuständigen Stellen dem Ministerpräsidenten innerhalb zweier Monate eine Liste derjenigen Probleme überreichen, die die nationale Wirtschaft und die Landesverteidigung betreffen und sofort wissenschaftliche Erforschung erfordern. Eine weitere Notverordnung betrifft den Luftschutz. Sie bestimmt, daß der Minister für Landesverteidigung einen Gesamtplan zur Ausrüstung des Landes für den Luftschutz aufzustellen hat. Drei Notverordnungen betreffen Elsaß-Lothringen und bezwecken eine Geländung der öffentlichen Finanzen, eine Angleichung der Bestimmungen der Sozialversicherung an das übrige Frankreich usw.

Das amtliche Gesetzblatt veröffentlicht auch zwei das Außenministerium betreffende Notverordnungen. Die erste gibt die Handhabe, die Öffentlichkeit von einer Gerichtsverhandlung auszuschließen, die geeignet ist, internationale Rückwirkungen zu haben. Die zweite Verordnung erlaubt dem

Außenminister, gerichtliche Verfolgungen zu verfügen im Falle von Beleidigung eines ausländischen Staatsoberhauptes durch die Presse.

Die Dienstaufsicht des Kongresses der Republikanischen Bewegung (Marin) war innen- und kolonialpolitischen Fragen gewidmet. Der Pariser Abgeordnete Fernand Laurant erklärte, jede ausländische Subvention für französische Zeitungen müsse verboten und der Presse die volle Unabhängigkeit gesichert werden. Der Nachrichtendienst des Rundfunks müsse ebenfalls reformiert und der Kampf gegen die Falschnachrichten wirksam unternommen werden.

Neues Kabinett in Ungarn

Ministerpräsident Imredy stellte Dienstagabend auf der Versammlung der Regierungspartei der nationalen Einheit das neue Kabinett vor. Es setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident: Imredy; Außenminister: von Kanya; Innenminister: Feldzeugmeister Bartha (bisher General); Finanzminister: Kemanyi Schneller; Justizminister: Tasnadi-Nagy (bisher Dr. Mitecz); Kultusminister: Graf Paul Teleki; Ackerbauminister: Graf Michael Teleki; Handels-, Verkehrs- und Industrie minister: Runder (Industrie minister bisher Borncsaj); Minister ohne Geschäftsbereich für die obungarischen Angelegenheiten: Andor Jarock.

Kein Bedarf an Schacherjuden!

Zahlreiche Mächte verstärken die Einwanderungssperre

Brüssel, 17. November.

Die belgische Regierung hat neue verschärfte Maßnahmen zur Verhinderung der jüdischen Einwanderung ergriffen. Die Grenzschranken sind in diesem Zusammenhang erneut verstärkt worden. Die von der Regierung beschlossene Einrichtung von Konzentrationslagern für Juden und Emigranten, die sich in Belgien eingeschmuggelt haben, hat bereits zu praktischen Maßnahmen geführt. In der früheren Strafkolonie von Meryplas bei Antwerpen sind in den letzten Tagen und Wochen mehrere Hunderte von Juden untergebracht worden. In nächster Zeit soll diese Zahl auf mehrere Tausend gesteigert werden.

San José (Costa Rica, 17. November.

Das Außenamt von Costa Rica hat seiner Gesandtschaft in Paris strenge Anweisungen gegeben, Gesuche jüdischer Emigranten um die Gewährung von Einreisegenehmigungen nach Costa Rica abzulehnen. Man hat nur die schlechtesten Erfahrungen mit den jüdischen Drogen gemacht und will sich durch diese Maßnahmen vor lästigem Volk schützen, um Herr im eigenen Hause zu bleiben.

Montevideo, 17. November.

Die Regierung von Uruguay hat sich entschlossen, rigorose Maßnahmen gegen die Gefahr einer wachsenden Ueberfremdung durch die Zuwanderung jüdischer Elemente zu treffen.

Der Staatspräsident selbst hat die Frage der Einschränkung dieser unerwünschten Einwanderer aufgeworfen.

Von Seiten des Landwirtschaftsministeriums hat man nicht gegögert, 500 jüdischen Einwandererfamilien, die Land in Uruguay zu kaufen beabsichtigen, einen abschlägigen Bescheid zu erteilen. Vorfällig wurde den jüdischen Antragstellern die Einreisegenehmigung verweigert.

Bogota, 17. November.

Die ständig wachsende Abwehrbewegung gegen das Judentum in Columbia hat jetzt zu der Einbringung eines Gesetzesentwurfes geführt, in dem ein Einreiseverbot für Juden und der Schutz der einheimischen Industrie gegen die unlautere jüdische Konkurrenz gefordert wird.

Dieser Gesetzesentwurf ist von der Bevölkerung mit Erleichterung aufgenommen worden, denn vor allem die Klein-gewerbetreibenden und Handwerker sind durch die jüdische Inflation immer mehr in ihrer Existenz bedroht worden.

Sidney, 17. November.

Schon seit Monaten wehrt sich Australien gegen die Einwanderung europäischer Juden. Nachdem der australische Innenminister, um die Bevölkerung zu beschwichtigen, ausdrücklich erklärt hatte, daß man keine Sonderbegünstigung für eine solche jüdische Einwanderung gewähren könne, mußte die australische Regierung zugeben, daß sie sich durch die Flut von Anfragen, die von australischen Bürgern wegen der jüdischen Einwanderung gestellt werden, „etwas beunruhigt fühle“.

Die breite Öffentlichkeit interessiert sich dabei besonders für die Frage der Arbeitsbeschaffung für die Einwanderer und versucht sich ein Bild davon zu machen, welche Auswirkungen eine Massenemigration auf dem australischen Arbeitsmarkt haben muß.

Jüdische Massenansiedlung in Guayana

Das Judenproblem steht weiterhin im Mittelpunkt des Londoner Interesses. Die Blätter beschäftigten sich jetzt schon eingehend mit der Frage, wo die jüdischen Emigranten angesiedelt werden sollen. „Evening News“ behauptet, daß England und Amerika über einen Plan beraten, wonach Juden aus Deutschland in Amerika und in Teilen des britischen Empire angesiedelt werden sollen. Das Blatt will wissen, daß vorerst 20.000 jüdische Familien nach Britisch-Guayana an der Nordküste Südamerikas gebracht werden sollen. Die britische Regierung habe sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten, die sich auf 40 Millionen Pfund belaufen, zu tragen, wenn die andere Hälfte von den Juden Englands aufgebracht werde. Die Zeitung glaubt ferner, daß sich auch die amerikanischen Juden durch Gewährung von Krediten an dieser Siedlungsaktion zur Unterstützung ihrer Rassegenossen beteiligen werden.

liche Aufregung gewisser jüdenfreundlicher Gruppen des Auslandes — wir meinen nicht das englische Volk und seine Regierung — in keinem Verhältnis zur Gleichgültigkeit, mit der man in den gleichen hegenden Kreisen die britischen Bombenangriffe auf zahlreiche Ortschaften in Palästina zur Kenntnis nimmt. Ganze Straßenzüge und Wohnblöcke werden in diesem britischen Mandatsgebiet durch Bombenabwürfe zerstört. Die seit Jahrzehnten in Palästina ansässige arabische Bevölkerung wird, nur weil sie ihren Heimatboden jüdischen Zugriffen entziehen will, zu Hunderten getötet, wobei wehrlose Frauen und Kinder nicht geschont werden. Das alles aber sehen die „humanen Demokraten“ als Bagatel an, während sie das von berechtigter Volksmut verursachte Klirren der Fensterscheiben jüdischer Geschäfte außer Fassung gebracht hat. Man möge sich in den betreffenden britischen Kreisen der grauenhaften Methoden erinnern, die seinerzeit bei der Unterdrückung der Buren von den Engländern „erprobt“ wurden, oder man wende sich jenseits des Kanals mit ganzer Aufmerksamkeit dem Glend in den Industriebezirken von Süd-Wales sowie dem Palästina-Problem zu, statt sich mit Vorgängen in Deutschland und mit Verordnungen zu beschäftigen, die auf jüdische Provokation zurückzuführen sind und allein Deutschland angehen. Wir könnten, wenn die Hege gegen das Reich kein Ende nimmt, genötigt sein, den angestrichelten Agitatoren noch einige andere Greuelthaten aus der englischen Geschichte ins Gedächtnis zurückzurufen. Greuelthaten, die im Vergleich zu den gerechten Maßnahmen des nationalsozialistischen Deutschlands gegen seine hebräischen Provokateure im vollen Sinne des Wortes als „barbarisch“ zu bezeichnen sind. Die Ereignisse der Weltgeschichte lassen sich bekanntlich nicht umfälschen.

Deutsche Fußballer spielen für das WSW.

National-Auswahl - Württemberg 1:1 (0:0)

Es ist nicht das erstmal, daß es eine deutsche Fußballauswahl nicht fertig brachte, eine Gauelei zu schlagen. Was den Sachsen und Brandenburgern bisher gelang, glückte auch den tapferen Schwaben. Die Schwaben liefen in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zu großer Form auf und erzwangen vor 15 000 Zuschauern gegen die „Nachwuchs-Nationalmannschaft“ ein durchaus verdientes 1:1 (0:0). Das Ergebnis war schließlich für die Reichsauswahl sogar etwas schmeichelhaft. Wenn dieses größte der zahlreichen Winterhilfsspiele keinen kärzeren Anklang fand, so lag das einmal an dem nächtlichen Regenwetter, vor allem aber auch daran, daß die Nationalmannschaft fast täglich in den letzten Wochen geändert werden mußte.

Fiederer ein großes Talent

Durch die zahlreichen Absagen kann der Stuttgarter Kampf natürlich als Generalprobe für Rotterdam nicht mehr gewertet werden. Daher galt es für die vielen Nachwuchsträfte zu zeigen, was in ihnen steckt. Hier muß vor allen anderen der ausgezeichnete Fürtter Halblinke Fiederer genannt werden, der bei weitem der erfolgreichste Stürmer der Nationalmannschaft war und vielleicht sogar als bester Spieler auf dem Platz angesehen werden kann. Neben ihm konnte auch der 19jährige Wiener Kirisch durch einen guten Schuß, und der linke Verteidiger Müsch von Troisdorf 03 vollaus befriedigen. Art und Biß, die beiden jungen Außenstürmer wurden nicht genügend eingesetzt, da die gesamte Halbbreite mit Gellesch, Tibulski und Männer zu sehr mit der Abwehr beschäftigt waren, um sich dem Aufbau widmen zu können. Schön als Mittelfürmer hatte viele gute Momente, in denen vor allem seine Ballbehandlung gefiel, er wurde aber ständig von zwei, drei Spielern bewacht und kam so nicht wie erwartet zur Geltung. Jakob im Tor spielte fehlerlos, zumal ihm beim Ausgleichstor der Württemberger die Aussicht versperrt war. Mit Janes und Müsch bildete er die starke Abwehr, an der der württembergische Angriff immer wieder scheiterte.

Württemberg bessere Läuferreihe

Das Prachtstück der Schwaben war die Halbbreite Ribbe-Piccard-Schädler. Sie waren die Stärke des württembergischen Spiels und in ihrer Gesamtwirkung der nationalen Läuferreihe überlegen. Im Sturm gefielen vor allem Sing und Kanjer auf dem linken Flügel, während die Abwehrspieler Müller, Maack, Cezza und Bolz hart und sicher genug waren,

um weitere gegnerische Tore zu verhindern. Die gesamte Mannschaftsleistung der Schwaben begeisterte die Zuschauer restlos und hätte auch einen knappen Sieg verdient gehabt.

Fiederer und Kirisch die Torchützen

Mit einem guten Schuß des jungen Kirisch begann in der 5. Minute eigentlich der Kampf. Wenig später aber hatte schon Württemberg eine ähnliche Gelegenheit, als Seiz das gegnerische Tor nicht fand. In der 35. Minute muß Württemberg seinen verletzten rechten Verteidiger Maack durch Bolz-Ulm ersetzen.

Durch das überragende Spiel ihrer Läuferreihe lagen die Schwaben durchweg im Vorteil, scheitern aber bei ihrem schußschwachen Angriff an der starken gegnerischen Abwehr. Nach dem Wechsel hat Württemberg, umgestellt. Sing spielt linksaußen und Kanjer halblinks. Dadurch gewinnt der Angriff etwas an Durchschlagkraft, da sich Sing gegen Janes besser durchsetzen kann. Auf beiden Seiten gibt es eine Reihe von guten Torchancen. In der 62. Minute fiel schließlich das erste Tor. Fiederer unternahm einen Alleingang, schlängelte sich durch sicherste Abwehr und schob unhaltbar ein, obgleich er von zwei „Nationalen“ gesperrt wurde. Eine feine Einzelleistung, die aber einen um so größeren Widerstand der Württemberger zur Folge hatte. Unter den ständigen Anfeuerungen rufen der Zuschauer rissen die Süddeutschen die Spielführung mehr und mehr an sich, drängten und drückten auf den Ausgleich, so daß Jakob sein ganzes Können und einige famose Paraden zeigen mußte. Erst drei Minuten vor Schluss aber gelangten die Gastgeber durch einen Weitschuß des rechten Längers Ribbe zum längst verdienten Ausgleich. Um ein Haar wäre den Schwaben beinahe noch der Sieg geglückt, als Schädler mit einer Bombe aus dem Hinterhalt die Latte traf. Die Aufstellung der beiden Mannschaften waren:

Nationalauswahl: Jakob (Regensburg), Janes-Düffeldorf, Müsch-Troisdorf; Gellesch, Tibulski, (beide Schalke), Männer-Hannover; Bißlas-Duisburg, Kirisch-Wien, Schön-Dresden, Fiederer-Fürtth und Art-Rieja.

Württemberg: Müller, Maack (Bolz), Cezza; Ribbe, Piccard, Schädler; Aubels, Mohn, Seiz, Sing und Kanjer.

Weitere Ergebnisse aus dem Reich

Städtekampf München — Wien 2:2
1. F. C. Nürnberg — Rapid Wien 0:3

Emder Stadtfeld schlägt Leer 4:1 (3:1)

Auch in Emden stellten sich die Fußballer wieder in den Diensten des Winterhilfswerkes. Es ist schon zur Tradition geworden, daß sich zu diesem Zwecke die Stadtmannschaften von Emden und Leer im Kampfe treffen. Der Bronsplatz hatte mit ungefähr 1200 Zuschauern guten Besuch aufzuweisen, so daß der Zweck dieser Veranstaltung erfüllt wurde. Trotzdem beide Mannschaften nicht ihre stärksten Vertretungen zur Verfügung hatten, kamen die Emdener Sportfreunde auf ihre Kosten, da ein interessantes Spiel geboten wurde. Beide Mannschaften setzten sich voll für den Sieg ein, den die Emdener Vertretung verdient schaffte. Wenn das 4:1 auch nicht ganz dem Spielverlauf entspricht, muß man doch sagen, daß die Emdener auf Grund größeren Schußermögens das bessere Ende für sich hatten. Die Gäste aus Leer hinterließen hier einen guten Eindruck, bei vollem Einsatz zeigten sie oft schöne Kombinationszüge. Scheiterten jedoch meistens an der starken Hintermannschaft der Emdener, in der sich selbst die Scharfschützen Werner und Brauer schwer durchsetzen konnten. Vor allen Dingen fehlte es der Fünferreihe an Schußgenauigkeit. Hierin war ihnen ihr Partner über, vor allem der junge ETV-Mittelfürmer Meyer erbrachte den Beweis mit drei Treffern. Bei überwiegend ausgeglichener Feldspiel führte der Kampf einen anständigen Charakter, so daß der Unparteiische Gerdes, der nicht immer das Richtige traf, ein schweres Amt hatte.

Beide Mannschaften kommen gleich in Schwung, und alles deutet darauf hin, daß es diesmal recht lebhaft zugehen wird. Emdens erster Eckball wird schwach abgewehrt, fast scheint aus einem Gefühl der erste Erfolg zu fallen, mit Glück wird die Gefahr beseitigt. Moritz schießt dann über die Latte. Auf der anderen Seite kann Wiefen, der stämmige Mittelfürmer aus Leer, Mits nicht überwinden. Drei aufeinanderfolgende, gut getretene Eckbälle kann Mits nur noch durch Faustens ungeschicklich machen. Brauer bringt Leer in der 12. Minute nach einem schönen Flankenlauf 1:0 in Führung, indem er unhaltbar einschließt. Die Emdener finden sich überraschend gut zusammen, der Hauptleistungsträger im Sturm ist der Sterner Anton Müller, er setzt seine Nebenspieler durch genaue Vorlagen gut ins Spiel. Meyer und Moritz schießen jedoch daneben. Erst in der 23. Minute kann Meyer eine Flanke von Schulte über den herausstürzenden Topp zum Ausgleich einlenken. Wenig später markiert Moritz bereits das 2:1 für Emden, indem er eine Vorlage seines Mittelfürmers genau einschließt. Die Gäste kommen in schönem Zusammenpiel oft in Toresnähe der Emdener, bleiben jedoch ohne Erfolg. Der kleine quackelbrünnle Müller läßt eine sichere Gelegenheit aus. Werner findet durch Behrens liebevolle Bewachung, so daß er kaum gefährlich wird. Die Emdener Läuferreihe Riedel-Hinrichs-Joden läßt dem gut kombinierenden Partner wenig Entwicklungsmöglichkeiten. Kurz vor Halbzeit erhöht Meyer auf 3:1 für Emden.

Auch in der zweiten Halbzeit kämpfen die Leeraner eifrig auf Ergebnisverbesserung, Brauer und Rodenbät, der sich gut in den Germanen-Sturm hineinsetzt, können den heute fehlerfrei arbeitenden Mits nicht überwinden. Auf beiden Seiten gibt es brenzlige Momente im Strafraum, mit Glück und Geschick werden Treffer jedoch vermieden, da bei beiden Vertretungen in den Hintermannschaften gutes Deckungsspiel gezeigt wird. Erst kurz vor Schluss kann Meyer eine Vorlage des wieder gutspielenden Moritz zum 4:1 für Emden einschließen.

Damit fand ein spannender Kampf sein Ende, der den Zuschauern gefallen konnte.

Folgende 22 Spieler standen im Kampf:
Emden: Mits (ETV), Schütte (Stern), Behrens (ETV), Riedel (ETV), Hinrichs (SuS), Joden (Stern), Schulte (ETV), Moritz (SuS), Meyer (ETV), A. Müller und Straßburger (Stern).

Leer: Topp (Germ.), Lüdemann (Germ.), Müller (Westrauderfeh), Baumeister, Wiefen, Houtrouw (Germ.), Eden (Westrauderfeh), Werner (Germ.), Rodenbed (Westrauderfeh), Müller, Brauer (Germ.).

In Leer und Weener wurde dann noch je ein Spiel ausgetragen. Hier standen sich Mannschaften der zweiten Kreisliga der Staffel Ostfriesland-Süd gegenüber. In Leer lieferten sich Germania Reserve und der VfR Heisfelde einen recht flotten und spannenden Kampf, der unentschieden endete. Allerdings hätten die Germanen dieses Spiel in der zweiten Halbzeit, in der sie viele Tor Gelegenheiten ausließen, für sich entscheiden müssen. — In Weener gab es einen spannenden Kampf zwischen Union und Frisia-Voga. Die Reiderländer haben augenblicklich wieder eine starke Mannschaft zur Verfügung und lieferten auch einen Kampf, wie man es wohl kaum erwartet hatte. Sie brachten es fertig, den Gästen aus Voga, deren Spielstärke uns ja bekannt ist, eine einwandfreie Niederlage beizubringen. — Die Ergebnisse dieser Spiele waren folgende:

Germania-Leer Ref. — VfR Heisfelde 3:3 (1:3)
Union-Weener — Frisia-Voga 3:2 (2:1).

Opierspiel für das WSW. in Aurich

Sportvereinigung Aurich 1 — Marine-Nachrichtenschule Aurich 1 3:2

In Aurich kam es auf dem Ellernfelde zwischen den beiden ersten Mannschaften der Sportvereinigung Aurich und der Marine-Nachrichtenschule Aurich zu einem harten Kampf um den Sieg, den schließlich die Sportvereinigung für sich entscheiden konnte. Als der Schiedsrichter Müller die Mannschaften auf den Platz führte, hatte die Sportvereinigung neun Mann zur Stelle; zehn Minuten nach Spielbeginn erschien auch der letzte Spieler. Inzwischen hatte es schon einmal bei der Sportvereinigung „eingeschlagen“. Der schußgewaltige Rechtsaußen der Soldaten hatte aus vollem Lauf eine „Flachbombe“ losgelassen. Der Torwart wehrte mit dem Fuß ab, aber der Ball war so mächtig geschossen, daß er vom Fuß ins Tor rollte. 1:0 für die Marine-Nachrichtenschule. Der Kampf ging sofort weiter, und wiederholte kamen beide Tore in Gefahr. Der Soldaten-torwart konnte verschiedene gute Bälle halten. Kurz vor Halbzeit kam der Ball vom Mittelfürmer zum Linksinnen der Sportvereinigung, dessen Schuß zwar gehalten wurde, aber der Ball prallte ab, der Nachschuß sprang wieder vom Torwart ab, dann aber konnte der Linksaußen mühelos eindringen zum 1:1.

In der zweiten Spielhälfte wurden auf beiden Seiten einige gute Tormöglichkeiten ausgelassen; dann hatte die Marine-mannschaft Glück, als die Verteidigung der Sportvereinigung sich nicht verstand und zwar, wie der Ball die Torlinie passierte. Der Linksinnen der Sportvereinigung schob gleich darauf mit einem schönen Weitschuß in die rechte Ecke den Ausgleich. Etwa zehn Minuten vor Schluss fiel aus einem Gedränge vor dem Torwart das verdienteste Siegtor der Sportvereinigung: zwei Spieler schoben zusammen den Ball ins leere Tor. Die letzten Minuten brachten keine Veränderung. So endete das hart durchgeführte Spiel mit einem verdienten Sieg der Sportvereinigung Aurich von 3:2.

Zu diesem Opierspiel für das WSW. hatten sich viele Zuschauer eingefunden, die mit großem Stimmumfang die Handlungen auf dem grünen, glitschigen Rasen verfolgten. Ein namhafter Betrag konnte dem Winterhilfswerk zugeführt werden.

Winterhilfsspiel in Norden

TV. Norden 1 — TV. Norden 2 7:5 (4:0)

Der Turnverein Norden ließ es sich nicht nehmen, neben seinen sonst fälligen Punktspielen auch am gestrigen Bußtag ein WSW-Opierspiel durchzuführen. Es war jedoch nicht möglich, einen auswärtigen Gegner nach Norden zu verpflichten. So trat eine kombinierte erste Herrenmannschaft und eine zweite kombinierte Mannschaft, die teilweise aus Spielern zusammen gestellt war, die in der letzten Zeit dem Norden Turnverein beigetreten sind, zu einem Opierspiel an. Die Mannschaften lieferten sich einen schönen Kampf, der besonders in der zweiten

WSW-Fußball im Gau Niedersachsen

Die für Bußtag üblichen Spiele des Fußballsports zu Gunsten der Winterhilfe haben auch in diesem Jahre wieder finanziell den gewünschten Erfolg gehabt. Ueberall, wo Fußballmannschaften auf dem Rasen standen, um ihre Pflicht im Kampf gegen Hunger und Kälte zu erfüllen, waren auch die Zuschauer in hellen Scharen erschienen, um ihr Scherlein zu geben. Bei diesem finanziellen Erfolg war auch die sportliche Seite für die Niedersachsen recht verheißungsvoll, denn in allen Spielen, die gegen Mannschaften anderer Gaue durchgeführt wurden, schnitten unsere Vertretungen glänzend ab. Die Stadtfeld Hannovers, repräsentiert durch den Deutschen Meister Hannover 96 und Arminia, schlug die Stadtmannschaft von Düsseldorf mit 5:2 (1:1). Eintracht Braunschweig feierte einen triumphalen 4:1 (0:1)-Erfolg über die starke Mannschaft von Borussia Dortmund, während der VfL Osnabrück den Hamburger Tabellenführer Eimsbüttel mit 1:0 (0:0) geschlagen heim schickte. Auch Werders 3:3 (2:2) gegen den Hamburger SV in Hamburg war vor 6000 Zuschauern ein nennenswerter Erfolg des niedersächsischen Gaufußballs.

Neben diesen Spielen fand eine ganze Reihe weiterer Begegnungen größerer und kleinerer Art auf der Tageskarte. In Oldenburg holte sich der WSV Blumenthal einen klaren und nie gefährdeten 4:0 (2:0)-Sieg über eine Stadtmannschaft, die allerdings reichlich mit Erfak versehen war in Bremen spielten zwei Auswahlmannschaften der Bezirksklasse unter der Parole Alstadt gegen Neustadt, wobei sich die Neustadt mit 4:2 (1:1) als besser erwies.

Halbzeit interessant war. Die Elf der ersten Mannschaft war schneller, und ihr Zusammenspiel war besser. Sie konnte schon früh zwei Treffer anbringen und war bis zum Seitenwechsel noch zweimal erfolgreich. Die zweite Mannschaft jedoch nutzte manche Schußgelegenheit nicht aus und konnte in der ersten Halbzeit nur ein Tor ins Netz bringen. In der zweiten Halbzeit zeigten beide Mannschaften ein flotteres Spiel. So trug zeit zeigten beide Mannschaften ein flotteres Spiel. So trug ihre Torzahl auf sieben erhöhen konnte. Aber auch die zweite Mannschaft konnte durch schnelle Vorstöße und schöne Vorlagen vier Tore aufholen, so daß das Spiel mit 7:5 abgepiffen wurde. Leider war auf dem Sportplatz eine nicht allzu große Zuschauerermenge erschienen, so daß das Sammelergebnis nicht allzu hoch ausfiel.

Torget aus jungen Mannschaft

Emden

Standortmannschaft HJ-Emden — Norden 6:1 (2:1)

Eine große Zuschauerermenge hatte sich zu diesem Treffen eingefunden, die mit den gebotenen Leistungen bestimmt zufrieden gewesen sein wird. Es war ein Spiel, wie man es gerne sieht. Hart, aber gleichzeitig fair wurde von Anfang bis zu Ende getämpft.

Der Kampf begann in flottem Tempo. Beide Tore gerieten abwechselnd in Gefahr. Nach etwa zehn Minuten nahm Plünnecke eine Rechtsflanke direkt aus der Luft und verwandelte vorbildlich. Hiernach kamen die Nordener mächtig auf. Sie waren körperlich viel stärker und erzwangen bald durch großen Einsatz den wohlverdienten Ausgleich. Dennoch konnte Kössner die Emdener bald wieder in Führung bringen. Eine schöne Flanke lenkte er überlegt und genau in die Torede. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Nach dem Wechsel arbeiteten sich die Emdener eine klare Feldüberlegen-

Helft Deutschlands Zukunft bauen. — Sparaktion der Hitler-Jugend

heit heraus, so daß weitere Tore unausbleiblich waren. Steinhauer war der Schütze des dritten Tores. Das vierte Tor verwandelte er ebenfalls, und zwar schlug er den Ball aus dem Stand, für den Torwart unhaltbar, in die obere rechte Torede. Dann war es wieder Plünnecke, der mit einem Prachtstos aufwartete. Aus etwa elf Meter Entfernung köppte er einen hohen Ball wunderbar ein. Es war dies eine Leistung, wie man sie selten sieht. Den Torreigen beschloß der flinke Kössner, der mit dem Ball blitzschnell nach innen lief und scharf in die Ecke schob. Die Nordener setzten sich in der ersten Halbzeit zu sehr verausgabt, wurden aber trotzdem im zweiten Durchgang des tätigen geistlich. Letzte (ETV) war für dieses Spiel der richtige Leiter.

Aurich

Fußballpunktspiel Aurich — Plaggenburg

Am Mittwochvormittag wurde ein Fußballpunktspiel um die Stamm-Meisterschaft auf dem Ellernfelde in Aurich ausgetragen. Es standen sich die Gefolgschaftsmannschaften 1/191 Aurich und 4/191 Plaggenburg gegenüber. Es entwickelte sich ein flottes Spiel. In der ersten Halbzeit stand das Spiel 2:1 für Plaggenburg. In der zweiten Halbzeit erzielten die Auricher noch zwei Tore und die Plaggenburger ein weiteres Tor, so daß mit 3:3 Toren das Spiel unentschieden endete. Leider war der Platz nicht in bester Ordnung, sondern reich an Wasserpfützen. — Am Sonntag, dem 27. November, werden dieselben Mannschaften in Plaggenburg wieder gegeneinander spielen.

Norden

Fußballspiel der Fahnlein 46 und 48 Norden

Es Gektern standen sich die beiden Mannschaften der Fahnlein 46 und 48 in einem Punktspiel um die Jungbannmeisterschaft gegenüber. Trotzdem die Mannschaften gleichwertig waren, konnte das Fahnlein 46 mit 3:0 Toren gewinnen. Die Mannschaft des Fahnleins 48 verfügte vor dem Tor nicht über den richtigen Schützen und mußte so keine Gelegenheit richtig aus. Das Fahnlein 46 dagegen hatte mehrere gute Schützen. Dem Spielverlauf nach ist das Ergebnis zu hoch ausgefallen.

Leer

Gef. 2/381 Voga — Gef. 11/381 Leer 7:1 (3:1)

Am Sonntag standen sich die vorstehenden Fußballmannschaften zum Punktspiel gegenüber. Voga holte sich auch diesmal den Sieg und beide Punkte. Diese Mannschaft steht damit noch immer an der Spitze der Tabelle.

Es Vor leider nicht sehr starkem Besuch gab es auf dem Markt...

Beide Mannschaften traten in bester Aufstellung an und lieferten sich einen harten Kampf.

Nach der Pause drängen die Wapenburger auf den Ausgleich. Einige Ecken brachten aber nichts Zählbares ein.

Weitere Punktspiele im Emslande

Bezirksklasse: Sparta Nordhorn wird von Spielverein 16 Osnabrück mit 0:3 geschlagen.

1. Kreisklasse: TuS. Haren - TuS. Gildenhuis 1:1 (1:1)!

Handball ESW. - VI. WAW. 9:6 (5:1)

Zwischen obigen beiden Mannschaften gab es gestern am frühen Nachmittag auf dem Bronsplatz einen wechselvollen Freundschaftsspiel.

Die Mariner finden sich anfangs schlecht und können es nicht verhindern, daß die schnelleren Turner durch Weiboom, Remmersen und Michelsen mit vier Toren in Vorprung kommen.

Nach dem Wechsel klappt es bei den Soldaten erheblich besser, in kurzer Zeit heißt es nur noch 5:3, die beiden Halbstürmer der Gäste sind mit zwei unhaltbaren Würfen erfolgreich.

Die Zeitung lag bei Hummerich (E.S.W.) in guten Händen.

NSKK. auch im Wehrsport erfolgreich

Sturm 32/M 62 errang den Wanderpreis

Das diesjährige Gruppenschießen der Motorgruppe Nordsee des NSKK wurde am vergangenen Sonntag auf dem Schießstand der Schützengilde Gröpelingen in Bremen ausgetragen.

Folgende Weitschüsse wurden ausgetragen: Weitschuss zur Ermittlung des Gruppenjägers. Sieger wurde hierbei die Mannschaft des Sturmes 32/M 62 Osterholz-Scharmbeck.

Als bester Schütze der Einheiten errang ebenfalls NSKK-Mann Behrens 32/M 62, Osterholz-Scharmbeck, den Sieg mit einer Gesamttrahzahl von 98 Ringen unter den Bedingungen: liegend und stehend freihändig je fünf Schuß nicht weniger als 155 Ringe (50-Meter-Scheibe).

Im Kleinkaliberschießen errang Oberführer Noos den ersten Preis mit 35 Ringen. Zweiter wurde Rottenführer Straß 32/M 62 mit 32 Ringen.

Beim Preischießen mit der Behrmannsbüchse errang NSKK-Mann Feindt 4/M 160 den ersten Preis mit 55 Ringen. Zweiter wurde Standerführer Diekmann M 64 mit ebenfalls 55 Ringen.

Außerdem wurde in diesem Jahr zum erstenmal ein Mannschaftsschießwettbewerb auf eine Umfahlscheibe durchgeführt. Es beteiligten sich hieran die fünf besten Schützen der zuerst erwähnten Stürme.

Deutsche Fechter in Paris

Zum Gedächtnis an einen im sportlichen Kampf tödlich verunglückten Fechter Rens Monel veranstaltete der französische Verband am Wochenende in Paris ein internationales Turnier. Die deutschen Fechter vertreten hier Dr. Knies (Freiburg) und Brammelt (Berlin).

Neun Länderkämpfe unserer Leichtathleten

Das Länderkampf-Programm der deutschen Leichtathleten für das kommende Jahr liegt bereits in großen Zügen fest. Abgeschlossen sind nachstehende Begegnungen:

- 17. und 18. Juni: Deutschland - Polen in Polen
2. Juli: Deutschland - Frankreich in Deutschland
Deutschland - Dänemark in Kopenhagen
Deutschland - Luxemburg
30. Juli: Deutschland - Belgien in Deutschland
20. August: Deutschland - England in Deutschland
Deutschland - Holland in Deutschland
2. u. 3. Sept.: Deutschland - Schweden in Berlin.

Vorausgesetzt, daß noch der Rückkampf gegen USA auf amerikanischem Boden stattfindet, stehen unsere Leichtathleten in neun Länderkämpfen vor schweren Aufgaben.

Bestraftes Flaggenschießen

Von Dr. Louis Hahn, Emden

Nur ungern und höchst widerwillig holten die Ostfriesen gezwungenermaßen am Ende des Jahres 1815 die schwarz-weiße Preußenflagge nieder.

Über - so geschah es in der Tat. Als am Geburtstag des Kronprinzen von Hannover, am 27. Mai des Jahres 1845, mehrere Emden zu Ehren des hohen Geburtstagskindes flaggten, verlangte die Emden Polizei, sie sollten sofort die Fahnen wieder einziehen, und als sie sich weigerten und auf das Beispiel anderer hinwiesen, vor allem darauf aufmerksam machten, daß ja auch das Rathaus geflaggt habe, wurden sie mit einer Geldstrafe von zwölf Gulden bestraft.

Der Emden Magistrat berief sich nämlich auf eine von ihm im Jahre 1826 erlassene, am 23. September 1844 erneuerte Verordnung, die in der Nummer 117 der „Ostfriesischen Zeitung“ vom Freitag, dem 27. September, veröffentlicht worden war, und die folgenden Wortlaut hatte:

„In Nr. 61 des Amtsblatts vom Jahre 1826 ist Folgendes bekannt gemacht:

„Es ist hier schon lange die Gewohnheit gewesen, daß bei Feiern von Schiffen, Rhedern und Kaufleuten und deren Kindern und Verwandten, und bei sonstigen Gelegenheiten, durch Fuhrleute, Kornmesser und andere, auf der öffentlichen Straße und an Häusern Schiffsflaggen ausgehängen werden. Dies ist aber nicht allein ganz zwecklos (!), kann nur zu allerschand Unordnungen führen oder Veranlassung geben, sondern auch selbst leicht für Menschen gefährlich (!) werden, indem sich Pferde sehr oft vor solchen ausgehängenen Flaggen scheuen (!), wodurch die Sicherheit auf öffentlicher Straße gefährdet wird, und sogar Menschen leicht in Gefahr kommen und beschädigt werden können.“

Emden, auf dem Rathhause, den 26. Juni 1826.

Der Magistrat.

Dieses Verbot wird hierdurch wieder in Erinnerung gebracht und auf dessen Uebertretung eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern gesetzt.

Emden, den 23. Septbr. 1844.

Der Magistrat.

D. W. Suur. J. H. Swart. E. W. Brüderer.

Die nun mit jener Geldstrafe belegten Bürger erhoben selbstverständlich gegen dieses Vorgehen des Magistrats Einspruch. Unter ihnen waren angesehene Männer aus Familien, die zum Teil noch heute einen guten Klang in unserer Stadt haben, nämlich der Kaufmann Barghoorn, der Schlachtermeister Hummerich, der Korbmacher Schmieding, der Kaufmann L. de Ruyter, der Bäckermeister Schüller, der Kaufmann Reemtsma, der Kaufmann Kotte, der Goldschmied Schaaf, der Maurermeister Potshoff, der Gastwirt von Dohlen, der Gastwirt de Haan, der Holzkapler P. Bourdeaur, der Kaufmann Lamberti usw. Sie erklärten, sie hätten in dem Beflaggen des Rathhauses die Erlaubnis allgemeiner Beflaggen erblickt, die meisten von ihnen betonten ausdrücklich, sie hätten ihre Fahnen so hoch auf dem Dach gehißt, daß die Pferde dadurch nicht hätten scheuen können.

Schiffsbewegungen

Hendrik Jisser AG, Emden, Francisca Hendrik Jisser 14. Stettin, Konul Hendrik Jisser 12. Rotterdam nach Antwerpen. Jisser und v. Doornum, Emden, Lina Jisser 14. Kolberg, Friedr. Krupp AG, Rotterdam, Borbeck 13. Ulster passiert nach Antwerpen. Frielingshaus 14. Koperoff passiert nach Gent, Gildhausen 12. Maldestadholm passiert nach Rotterdam, Oslabshauen 12. Thamsbaan, Nyeinbau 14. Uleca nach Antwerpen. Sany 14. Dordrecht nach Uleca. Norddeutscher Lloyd, Bremen, Ulter 15. Belaman nach Hongkong, Rotterdam 14. Neurekens nach Bremer, Bremen 14. Neuport, Coburg 14. Schanghat nach Hongkong, Einfeld 14. Finistere passiert nach Genua, Der Deutsche 14. Neapel nach Genua, Edda 14. Balboa nach Seattle, Eder 13. Antwerpen, Ede 14. Marzette, Ede 14. Duellant passiert nach Cricidal, Franzen 15. Adelaide, Gensenuu 14. Schanghat, Hameln 13. Bremer, Königsberg 13. Philadelphie, Lippe 14. Antwerpen, Nedar 14. Bremen nach Rotterdam, Fortia 13. Camocim nach Tuluca, Sierra Corboba 14. Neapel nach Genua, Schwaben 14. Aporen passiert n. Antwerpen, Sree 10. Para nach Le Havre, Wejer 14. Tacoma nach Portland. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen, Godesfals 15. Gibraltar passiert, Rahnd 12. Hamburg, Rauenfels 14. Gibraltar passiert, Polad 14. Duellant passiert, Sonnenfels 14. Negapatam nach Antwerpen, Stahel 14. von Hühano, Waghuis 15. Callingapatam. Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen, Andromeda 15. Bremen nach Kopenhagen, Ujaz 13. Konanga, Barchus 15. Bremen nach Rotterdam, Bessel 15. Bremen nach Antwerpen, Electra 15. Bremen nach Hamburg, Elin 14. Holtenuu passiert nach Rotterdam, Gauß 15. Cadix, S. A. Holze 14. Holtenuu passiert nach Bremen, Hector 15. Kaimar nach Västerås, Seltia 15. Bremen nach Antwerpen, Repler 14. Sevilla nach Malaga, Leander 15. Stockholm, Rajade 15. Oporio, Neptun 14. Holtenuu passiert nach Rotterdam, Niobe 15. Bremen nach Ostarschann, Rize 15. Königsberg nach Bremen, Rallas 15. Gillingen nach Danzig, Rar 15. Holtenuu passiert nach Bremen, Rheobus 15. Stettin, Rolluz 14. Rotterdam nach Kiel, Triamus 14. Königsberg, Sirius 15. Holtenuu passiert nach Hamburg, Thebus 15. Söderhamn nach Bremen, Velta 15. Bremen nach Antwerpen, Victoria 15. Holtenuu passiert nach Bremen, Vulcan 14. Königsberg nach Rotterdam. Ugo Reederi Richard Adler u. Co., Bremen, Amika 15. Holtenuu passiert nach Rotterdam, Concor 15. Hamburg nach Lomestoft, Drossel 14. Holtenuu passiert nach Riga, Gantar 14. Kopenhagen, Greif 15. Glasgow, Optima 15. Holtenuu passiert nach Bremen, Sperber 14. Stettin, Strauß London nach Hamburg, Wachtel 14. Antwerpen nach Rotterdam, Pinguin 14. Deutsche Levante-Linie GmbH, Adria 14. Gibraltar passiert, Adana 14. Rotterdam nach Hamburg, Arkadia 13. Jaffe nach Tripolis, Arta 14. Hamburg nach Bremen, Cairo 14. Sarnos nach Capalla, Canolla 14. Antwerpen nach Hamburg, Chios 14. Rotterdam nach Hamburg, Derinde 14. Constanza, Galka 12. Istanbul, Kreta 13. Trahon nach Gizeon, Macedonia 14. Brate, Ernst L. M. Ruz 14. Alexandrien, Georg L. M. Ruz 14. Dran nach Rotterdam, Theresia L. M. Ruz 14. Istanbul, Sarnos 14. Gibraltar passiert, Sparta 14. Finistere passiert, Wejsee 14. Gibraltar passiert. B. A. Finnen u. Co., Bremen, Carl Finnen 15. 11. ad Santa Fe. Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg 13. Cuxhaven fällig, Bodo 14. Montreal, Cordillera 14. Cristobal nach Port Simon, Beria 14. Habana, Patria 13. Antwerpen, Stauri 14. ad Callao, Uckermark 15. ad Pinar, Halle 13. Batavia nach Padang, Freiburg 13. Marzette, Bitterfeld 14. Melbourne, Rensburg 12. Amsterdam, Soppelt 14. Port Arthur, Romies 12. Dairen nach Yokohama, Anubis 14. Bulan nach Rantia, Kufnerland 14. Hongkong, Hindenburg 14. Penang nach Port Swettenham, Oldenburg 14. Colombo nach Port Sudan, Milwaukee 14. Bathurst nach Tenerife. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Cap Arcona 14. Riohato nach Hamburg, Antonio Delfino 14. Montevideo, Cap Norte 14. Fernando Noronha passiert, General Florio 14. St. Vincent passiert, General Artigas 15. Santos, General San Martin 15. Bremerhaven.

erklärten, sie hätten in dem Beflaggen des Rathhauses die Erlaubnis allgemeiner Beflaggen erblickt, die meisten von ihnen betonten ausdrücklich, sie hätten ihre Fahnen so hoch auf dem Dach gehißt, daß die Pferde dadurch nicht hätten scheuen können.

Die helle Entrüstung über die ihnen zuteilgewordene Behandlung fand in dem Schreiben an die Landdrostei ihren Ausdruck. Man habe, so heißt es da, die Flagge auf dem Rathaus-turm als Signal angehen und als „eine Aufforderung der Bürger zur Teilnahme an diesem frohen Feste“.

Wenn die Bürger nun glaubten, bei der Regierung Verständnis zu finden, so sahen sie sich schwer getäuscht. Die Landdrostei erklärte nicht nur fast und abweisend, es müsse „bei der angefochtenen Magistratsverfügung lediglich das Bewenden“ behalten, sondern sie „verwies“ obendrein sogar noch „ernstlich“ den Bittstellern „die ungeeignete Schreibart ihrer Vorstellung und die darin enthaltene unpassende Darstellung des Magistrats-Verfahrens“.

So wurden also die loyalen Gesinnungen der Ostfriesen gegenüber dem hannoverschen Königshaus systematisch niedergedrückt. Kein Wunder, daß, als kurze Zeit darauf die Revolutionsbewegung von 1848 ganz Deutschland ergriff, auch in Ostfriesland die Witzstimmung hervorbrach, die eine Folge solcher unklugen Behandlung ehrenwerter Emden Bürger war. Die volksfremde, reaktionäre Wespenspolitik ihrer Krüchler.

Monte Roja 15. Duellant passiert, Afuncion 13. Franz Venios, Bak'a Blanca 15. Duellant passiert, Buenos Aires 14. Buenos Aires, Campinas 14. Antwerpen, Enteros 15. St. Vincent passiert, Joao Pessoa 14. Kiel nach Cebu, Maceto 13. Santos nach Hamburg, Natal 14. St. Vincent passiert, Petropolis 14. Kap Finistere passiert, Porto Alegre 15. Antwerpen nach Bremen, Rio de Janeiro 13. Sarnos, Santa Fe 14. Franz Venios, Santos 14. Fernando Noronha v. Uruguan 11. Rio de Janeiro. Deutsche Afrika-Linie, Madal 13. Sta. Isabel, Wighel 14. Port Harcourt, Viadua 11. Accra, Kamerun 13. von Antwerpen, Lago 13. von Taboradi, Wogago 13. von Monrovia, Umar 14. von Kifabon, Usaromo 14. Antwerpen, Uvena 13. von Uffabon, Usutamo 14. in Antwerpen, Adolph Boermann 10. von Lobito, Wagoni 9. von Uden, Wajuffi 13. von Beira, Wassa 10. von Durban, Windbur 9. Durban. Bremerische Frigate AG., Hamburg, Weiger 11. Uleca nach Rotterdam, Balbur 14. Krienes, Weidner 13. Korfir, Hödur 14. Koperoff passiert nach Rotterdam, Ebin 13. Duellant passiert nach Rotterdam, Thor 13. Emden, Wibar 12. Karvit, Albert Janus 12. Sarnos nach Hamburg. Waried Tankstift Rheideri (Standard Daplin) GmbH, Hamburg, Peter Hurll 14. Tripolis nach Le Havre, Niobe 25. Farburg fällig, Dofak Nacy 24. Hamburg fällig, Wih. A. Riedemann 13. Aruba, Thalia 13. Aruba, Victor Noh 11. Cartagena nach Halifax, Rheobus 12. Aruba nach Las Palmas, Elio Voltuar 13. Aruba nach Neuron, Prometheus 13. Aruba nach Stockholm-Dreßlund-Gotenburg, Penlope 13. Caripio nach Guirica, Periephone 14. Tocopilla nach Talara, Calliope 14. Caripio. Am Markt angelegte Dampfer: vom Heringsfang: Coburg, Beuthen; von Island: Georg Robbert; von der Bäreninsel: Adolf Spitzer, v. Ranzelen; von Weizen Meer: Dr. Adolf Spitzer; von der norwegischen Küste: Jungs Homann. Am Markt angelegte Dampfer für den 17. Nov.: vom Heringsfang: Flugfurt, Hochstump, Begeled, Halle; von Island: Hannover, Präsident, Hauptbeher, Ferdinand Niedermeyer, Hans Loh, Bremen, Adolf Kühlung; von der norwegischen Küste: Württemberg; von der Bäreninsel: Island, Bürgermeister, Smidt, Roland, Rhein, Baden, Vega; vom Weizen Meer: Sagitta, Hamburg, Friesland. In See gegangene und abgehende Dampfer, 15. Nov. Auf Heringsfang: Aina; 16. Nov. Coburg, Woz; nach Island: Georg Robbert. Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 14./15. November. Von See: Fd. Martens, Alstaid, Irmgard, Simon v. Urecht, Gauleiter, Teßdow, - R a g e e: Senator, Heilmann, Marburg, Bredebed, San Hubert, Fischen. Seefischmarkt Wejermünde-Bremerhaven vom 14. November. In der Seefischerbeizung wurden in Penningen je 500 Gramm folgende Großhandels-einkaufspreise für Röhre mit Kopf erzielt: 1. Nordsee: 6 Dampfer (355 200 Kg.); Hering 675-9, Matrele 5-11, Rabtau 1 25, Schellfisch 5 10-14,5, Wittling 8,5-10,5, Seelachs 1 8, 2. Island: 5 Dampfer (194 750 Kg.); Rabtau 1 2 3 8, Schellfisch 1 38, 2. 34, Wittling 16, Seelachs 1 und 2 8, Lengfisch 17, Goldbarsch 9-10, Austerfisch 17, 3. Barentsee: 3 Dampfer (342 500 Kg.); Rabtau 1 2 u. 3 8, Schellfisch 1 2 3 u. 4 15, Seelachs 1 u. 2 8, Goldbarsch 9-10, Austerfisch 20; 4. Norm. Küste: 1 Dampfer (125 000 Kg.); Seelachs 1 und 2 8, Goldbarsch 9-10.

Marktberichte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 15. November. In der Seefischerbeizung wurden in Penningen je 500 Gramm folgende Großhandels-einkaufspreise für Röhre mit Kopf erzielt: 1. Nordsee: 6 Dampfer (355 200 Kg.); Hering 675-9, Matrele 5-11, Rabtau 1 25, Schellfisch 5 10-14,5, Wittling 8,5-10,5, Seelachs 1 8, 2. Island: 5 Dampfer (194 750 Kg.); Rabtau 1 2 3 8, Schellfisch 1 38, 2. 34, Wittling 16, Seelachs 1 und 2 8, Lengfisch 17, Goldbarsch 9-10, Austerfisch 17, 3. Barentsee: 3 Dampfer (342 500 Kg.); Rabtau 1 2 u. 3 8, Schellfisch 1 2 3 u. 4 15, Seelachs 1 u. 2 8, Goldbarsch 9-10, Austerfisch 20; 4. Norm. Küste: 1 Dampfer (125 000 Kg.); Seelachs 1 und 2 8, Goldbarsch 9-10.

Schiffsverkehr im Emden Hafen

Table with 6 columns: Name des Schiffes, Kapitän, Name, Ankommen, Matler, Liegeplatz. Includes entries for D. Elise Schulte, D. Irene Kiehn, D. Klaus Frizzen, etc.

Kleinmann Stern mit großem Mut

Roman von Rüdiger Kleinmann

16) (Nachdruck verboten.)
"Ist viel zu tun?" setzt er leise hinzu mit einem schnellen Blick auf die zehn, zwölf Menschen, die da mit ihm warten.
"Keine sehr wichtigen und eiligen Sachen! Sie wollen den Herrn Justizrat auf längere Zeit sprechen?"
"Wenn ich bei ihm bin, kann er sich für heute nichts anderes mehr vornehmen!"

Nach knapp einer Viertelstunde sitzt Karajan vor dem breiten Schreibtisch, den er noch gut kennt. Er ist noch immer mit Tintenflecken bedeckt, ein unwahrscheinliches Erlebnis, das schon einigen Juristengenerationen gedient hat.

"Also Sie leben? Und wie mir scheint, sogar recht intensiv!" lacht der Justizrat und schiebt die Hornbrille mit dem kleinen Finger der rechten Hand auf die Stirn. Das kann er so meisterhaft, daß sie nicht einen Millimeter zu hoch rutscht und keinen zu tief hängen bleibt. Es ist das sicherste Zeichen, daß er irgendwie interessiert ist. Sogar beim Gericht weiß man, was es bedeutet, wenn Wangenheim die Hornbrille hochschiebt. Dann hat's ihn gepackt, und die Richter senken heimlich, weil er dann zäh wird und boshaft.

Herbert sieht diese kleine vertraute Handbewegung mit heimlicher Freude. Sie ist ihm ein Zeichen, daß der Justizrat sofort hinter dem Besuch etwas Besonderes wittert, sie ist ihm auch zugleich wie ein Willkommensgruß jener Welt, der er den Rücken kehrt, und die er doch so liebt: die seiner Arbeit.

"Stimmt, Herr Justizrat!" entgegnet er lachend auf dessen Frage, und die beiden Männer sehen sich mit unverhohlener Freude an. "Und ich komme nicht etwa nur, um mit Ihnen von vergangenen Zeiten zu sprechen, sondern ich trage die Zukunft bei mir."

"Endlich ein vernünftiges Wort! Ich hab's immer für eine Affensprache gehalten, daß ein Kerl wie Sie sich in die Wüste begibt und den Konjunkturritten das Feld überläßt! Aber mach einer was gegen ihren dicken Schädel! Hätten Sie mir damals eine Postkarte geschrieben, Sie hätten mal erleben sollen, wie ich die „Union“ hochgenommen hätte samt ihrem seltsamen Herrn Syndikus, diesem Doktor Mehdorf! Aber Sie waren ja wie vernagelt! Stellen sich da hin und führen einen Prozeß, aus dem Sie Hunderttausende hätten herausgeholt können..."

"Ich war im Recht! Und das Recht muß sich durchsetzen, immer!"

"Kindschopf... hätte ich bald gesagt. Unsere Richter sind meist fabelhafte Kerle, aber schließlich haben die Leute ja Sura und nicht Chemie! Allwissend sind sie auch nicht... kein Wunder, daß Sie vor die Hunde gingen dabei. Dieser Mehdorf ist einer der gerissensten Burken, die ich kenne. Wenn ich den mal so richtig fassen könnte... mit Wonne!"

Herbert muß lachen.
"Lieben tun Sie ihn scheinbar nicht. Dabei kann der Mann doch allerhand. Das muß ihm der Neid lassen."

"Stimmt! Soll nicht abgetritten werden! Aber er ist ein Schweinehund, ein unfauler Charakter. Und das kommt bei mir zuerst. Das andere ist das zweite. Ein Mensch, der in seinem Privatleben... na, lassen wir das! Jetzt steht jedenfalls, daß wir beide uns nicht mögen... er mich nämlich auch nicht!"

Der Justizrat lachte herzlich dabei.

"Was ihm mit Ihnen gelungen ist, hat er noch zweimal probiert. Allerdings ohne Erfolg. Ich hab ihn schon zusammengeknallt. Beide Male arme Teufel mit kleinen Verbesserungen, na... es hat eben zum Patent gereicht... und jedesmal war er wie der Teufel hinterher. Das einzig Dämliche bei der Geschichte ist bloß, daß man davon nicht fett wird. Doktor Mehdorf ist böse auf mich und hat mir zum Dank eine Portion guter Kunden versagt. Na, ist nicht schade drum. Ich lebe so auch sehr anständig und für'n Junggefallen wie mich reicht's noch immer didel! Ich habe hier mit meinen Patenten 'nen ganz brauchbaren Laden!"

"Sie sind ein prächtiger Mensch, Herr Justizrat! Ich muß Ihnen das mal sagen!" Karajan streckt ihm impulsiv die Hand hin.

Der Justizrat sieht ihn eine Weile an, dann blinzelt er verlegen, schiebt die Hornbrille wieder herunter und knurrt: "Nu machen Sie mir noch 'ne Liebeserklärung, dann schmeiß ich Sie raus! Ich hab Sie auch immer für einen Menschen mit 'ner lauberen Weste gehalten. Bischen blödsinnig didelköppig dazu, na, aber das sind schließlich äußere Fehler. So. Und nun legen Sie mal los! Die Vorpostengesetze können wir als erledigt betrachten. Da stehen Zigarren..."

Er greift selbst zu einem der rabenschwarzen Stumpfen, klingelt seinem Bürofräulein und trompetet hinter der ersten blauen Wolke nach der Tür hin: "Sie können alles nach Hause schicken, Scheckchen! Sagen Sie, was Sie wollen!... Sie essen doch nachher mit mir allem Junggefallen zusammen, Doktor, nicht? Ach natürlich! Ablehnung wird nicht zu Protokoll genommen. Abschließen, Scheckchen, abschließen! Und daß mir keiner durchs Zimmer klümmelt!"

So. Nun bin ich fertig! Sie sehen... ich habe Ihre wegen die gesamte Kundenschaft hinausgeworfen. Wenn Sie jetzt nicht irgend etwas Aufregendes bringen, können Sie sich auch zum Teufel scheren!"

Herbert lächelt nur. Er kennt diese Tonart des Justizrates, die er immer anschlägt, wenn sein Besucher zu den "engeren Kunden" gehört. Er ist sonst von peinlicher Höflichkeit und Bedanterie.

Langsam nimmt Herbert seine Pläne aus der Tasche — er trägt sie da ohne große Sorgfalt, weil er weiß, daß in einem gewöhnlichen Briefumschlag niemand etwas Wichtiges vermutet — breitet sie vor Wangenheim aus und sagt nur: "Bitte."

Nach wenigen Minuten ist der Justizrat im Bilde. Bald legt er Herbert die Zigarre beiseite, dann der Justizrat. Rauchen kann man doch nicht, wenn man rechnet, schreibt, dauernd mit den Fingern über Zeichnungen fahren muß. Sie kommen nicht zum Mittageessen... sie kommen nicht zum Kaffee... sie atmen erst auf, als draußen längst die Laternen brennen und drinnen nichts mehr zu erkennen ist.

"Menschenkind!"

Der Justizrat legt schwer die Hand auf Herberts Schulter. "Wissen Sie, was Sie da in der Hand halten?"
"Die Pläne für einen neuen Werkstoff. Karolit soll er heißen."

"Awwohl, und das Todesurteil für die „Union-A.G.“. Wenigstens für das Berliner Werk. Die machen zur Zeit nur in Preßstoffen. Ich gratuliere Ihnen."
Aber Herbert ist noch nicht so weit. Er steht noch Hindernisse. Doch der Justizrat läßt ihn gar nicht zu Worte kommen.

"Was... kein Geld dafür? Abwarten! So eine Sache... Millionär können Sie noch werden dabei!"

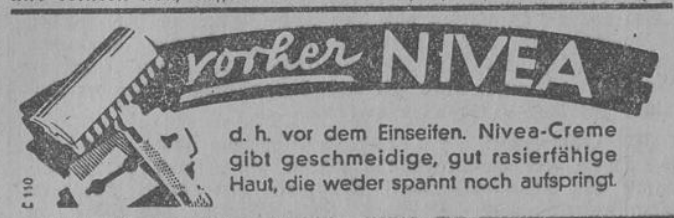
"Sie vergessen, Herr Justizrat, daß mir mein unglücklicher Ruf vorausgeht. Meine erste Erfindung war — gestehen wir's — unferlig, also ein Mißerfolg. Es hat der „Union“ Tausende gekostet, nach meinen Plänen eine neue Abteilung aufzubauen. Heute ist das totes Kapital für die Leute. Die Maschinen sind unbrauchbar. Das weiß man überall."

"Sie alter Niesmacher! Immer haben Sie irgend etwas! Vielleicht... möglicherweise... unter gewissen Umständen... in Anbetracht der Sachlage...!" Du lieber Gott, nehmen Sie ihr Herz mal in beide Hände und marschieren Sie geradeaus, ohne nach rechts oder links zu sehen! Das Patent haben Sie in so kurzer Frist, wie das bloß der alte Wangenheim schafft. Und dann werden wir weitersehen! Sollten Sie aber mal wieder gewillt sein sich in die Wüste zurückzuziehen aus irgendwelchen Gründen, dann fahren Sie gefälligst vorher mal nach Berlin zu einem gewissen Justizrat in der Potsdamer Straße. Der wird Ihnen einiges zu sagen haben, das Sie wieder zum Leben zurückführt. So... und nun los, Herr Erfinder! Die Sache wird heute abend so ausgiebig besprochen, daß Sie morgen nicht wissen, wo Ihnen der Kopf steht."

"Wo mir der Magen hängt... das weiß ich schon jetzt nicht!"

Lachend verlassen die beiden Männer die längst schon still gewordene Kanzel. Der Herbststurm legt ihnen draußen über die heißen Köpfe. Aber das tut nichts, sie lieben ihn in diesem Augenblick erhöhten Lebens wie einen brüderlichen Gesellen.

Der Justizrat weiß eine stille Weinstube. Da gibt's weder Musik noch Radio am laufenden Band. Ein Kellner bedient dort, der seine Gäste wie ein Vater betreut, und ein Wein liegt in den Kellern, der ist bestimmt nicht billig, und der Wirt trennt sich von jeder Flasche nur mit Stoßseufzern. Da hocken sie nun den Rest des Abends beieinander, essen gut und trinken noch besser. Aber das Schönste ist doch das Pläne-



d. h. vor dem Einseifen. Nivea-Creme gibt geschmeidige, gut rasierfähige Haut, die weder spannt noch aufspringt.

schmieden. Und wenn Herbert bisher noch ein ganz klein wenig im Zweifel war, jetzt weiß er, daß seine Sache etwas taugt. Denn wenn dieser alte Jurist und Sachkenner so Feuer fängt, dann hat er bestimmt Grund dazu. In seinem Glid erzählt er offenerzig die Geschichte seiner Klucht und seiner seltsamen Rettung.

"Na, und wann heiraten Sie „die Rettung“, lieber Doktor? Ich halte mich als Trauzeuge bestens empfohlen. Bin für meine gute Erscheinung bekannt und gebe der ganzen Sache ein gewisses Gewicht!" lacht der Justizrat. Und dann schreiben Sie beide Karola eine Karte und eine zweite an die Freunde in Magdeburg.

Als Karajan in sein Hotel zurückkehrt, flötet er wie ein Junge, der eine Mark gefunden hat.

Am gleichen Tage läuft der kleine rote Sportwagen mit Namen „Till“ fröhlich von Berlin auf Dresden zu. Karola fährt, und Schorsch hockt neben ihr. Hagebarth rollt bereits mit der Bahn nach Dresden, und mit Günther Bernide hat man von Berlin aus telephoniert. Er wird fast zur gleichen Zeit wie Karola da sein.

Es ist also alles wunschgemäß gegangen. Auch mit Schorsch. Karola hat Schorsch in der Zeitung getroffen.

"Herrje... das Fräulein Westner!"

"Haben Sie Zeit?"

"Soo. Haben Sie schon mal einen Zeitungsmenschen gesehen, der Zeit hat? Wo wollen wir also Kaffee trinken? Im „Wasserland"... oder im „Abdon"?"

"In Dresden. Ich wohne da im Haus meiner Tante, das sonst leer stehen würde. Ihr Freund Bernide hat bereits zugesagt. Er ist bereits da, wenn wir kommen."

"Moment mal! Träume ich oder was ich? Was mach ich?"

"Sie wachen. Aber wenn Sie noch lange warten, träumen Sie."

"Ne Schande für 'nen Zeitungsmann. Also gewissermaßen Entführung. Haben Sie überhaupt einen Führerschein?"

"Keine Wiße, lieber Herr Hausmann. Es geht um Karajan."

Der verkannte Nettelbeck

Von Walter Bähr

Der wackere Joachim Nettelbeck, vaterländischer Biedermann reinsten Wassers, damals noch nicht neben Schill und Gneisenau der heldische Bürgerverteidiger Kolbergs, tummelte sich als weitbefahrener Frachtschiffer auf den Meeren dreier Erdteile. Wieder einmal im bezaubernden Lissabon gelandet, hatte er auf dem Wege zum Mittagstisch eines Freundes den Marktplatz zu überqueren, dem eine riesige Menschenmenge aus vielen Straßeneinmündungen zuflutete.

Während, der Zufallszeuge einer öffentlichen Hinrichtung zu werden, wie sie in jenen rauhen Zeiten keine Seltenheit war, gedachte er dem Opfer einer unerbittlichen Rechtspflege einen Blick des Erbarmens zu widmen. Bewegung Herzens, wie es keiner menschenfreundlichen Sinnesweise entpraß, steuerte er auf den Menschenknäuel zu, wo er am dichtesten war. Gestoßen und gedrängt, fand er sich einem Feldbau gegenüber, auf dem die preußische Flagge, der schwarze Adler im weißen Feld, lustig im Seewind wehte.

Zwei baumlange preußische Grenadiere mit prächtigen, goldglänzenden Spikmützen beschützten den Zeltengang. Er freute, auf fremder Erde einen landsmännischen Gruß in der Sprache der Heimat austauschen zu können, erkannte er sich von zwei Wackspuppen angestarrt, die in soldatischer Ausrüstung als Blickfänger aufgestellt waren. Gestarrt und fast verärgert betrat er das Zelt, um das Geheimnis der statischen Türhüter treuherzig vollends zu ergründen.

Sein Anmut schmolz dahin, als er den Alten Fritz erblickte, der ein Richtschwert über eine Gruppe von Anwesenden ausstreckte. In mehrläufiger Kleidung erblickte ein Mann mit Weib und Kindern die Gnade des Großen Königs. Rechts hing eine gewaltige Waage, die eine Schale durch eine Bildsäule der Gerechtigkeit beschwert und tief hinabgezogen, die andere, mit Papieren und Akten angefüllte, hoch emporgeschwungen. Links stekten Generale und Berufsrichter erschrockene Köpfe zusammen.

Auch wenn über diesen mit annähernder Wirklichkeitstreue zusammengehoßelten Wackspuppen nicht die portugiesische Inschrift: „Gerechtigkeitspflege des Königs von Preußen“ und der Name „Arnold“ geschweigt hätten, wäre es Nettelbeck unerborgen geblieben, daß er ein Schaubild



Bücherei

Guido Thielscher: Erlebtes und Erspieltes. Aus den Erinnerungen eines alten Komödianten. Landsmann-Verlag Gustav Langenscheidt jr., Berlin-Schöneberg.

Guido Thielscher, der Jahrzehnte hindurch ein König der Berliner Komiker war und heute längst über 80 Jahre alt ist, hat in diesem reizenden Memoirenwerk mit wahrem Jugendfeuer die Bilanz aus sechs Jahrzehnten Künstlerleben gezogen. Fern von jener Selbstbepiegelung, die so manches ähnliche Buch peinlich macht, bietet er einen bunten Strauß einzigartiger und wirklich „ulziger“ Erlebnisse mit den Großen und Kleinen im Theaterleben. Rainz, Darnings, Käthe Dorsch und hundert andere Berühmtheiten hat er zu Freunden gewonnen, viele andere — wie Paul Westermeyer — aus ihren Jugendträumen in das Reich ernsthaften und schweren Theatergeschäftes geleitet und gefördert. Wer dieses von Hans Fintel betreute Buch gelesen hat — und das ist bestimmt ein Genuß für den Freund der Heiterkeit — der wird aus ihm vieles über Wege und Irrwege des Theaters gelernt haben. Und er wird es mit dem Gefühl aus der Hand legen, daß Guido Thielscher mit diesem Buch noch einmal eine wirklich ansehnliche Leistung vollbracht.

Waldemar Augustini: Die Tochter Tromsees, Roman — 262 Seiten. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36.

Als wir vor einigen Jahren den jungen Bremer Dichter Augustini mit seinem Roman „Dronning Marie“ in der D.Z. unseren Lesern vorstellten, da werden viele Tausend Ostfriesen aufgemerkt haben. Schon in jenem Werk aus der Zeit des Schleswig-Holsteiner Befreiungskampfes erwies sich der Verfasser als der hoffnungsvolle Erzähler von niederdeutscher Erde, der sich auch in der „Tochter Tromsees“ wieder bestätigt. Gine, die Tochter Tromsees, ist eine Gestalt, die jeden Norddeutschen besonders fesseln muß. Wie sich hier ohne Redensarten in einem Mädchen der trostigen Wille zu eigener Schicksalsformung durchsetzt, das ist wirklich dichterisch gesehen. Tromsees, der aus Amerika in die Heimat zurückkehrt, kann niemals wieder das erge Band zur Scholle finden. Gine dagegen läßt sich von keiner Gewalt daran hindern, mit nachwanderlicher Sicherheit aus dem behüteten Dasein der „höheren Tochter“ zur vollverantwortlichen Bäuerin zu werden.

Es wird in dem Buch Augustinis vieles nur angedeutet, nur leicht gestreift, was im Grund auch durch langsame Schilderungen nicht in Worte gebracht werden kann. Wir erkennen daran die Art des Autors, der sich auf die ehernen Gesetze seiner Landschaft versteht.

A. C. Ettighoffer: Sturm 1918: Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Noch einmal wird in diesem Buch Ettighoffers jene gewaltige Kraftanstrengung geschildert und gebeutet, die das deutsche Feldheer 1918 vollbrachte in dem gigantischen Ansturm gegen einen Wall übermächtiger Feinde. Sieben Tage hindurch führt der Ean des echten Frontkämpferturnes voran und schlägt alle Berechnungen des Gegners über den Haufen. Als schließlich die unübersehbaren Zufahren aus U.S.A. die deutsche Welle in letzter Stunde auffangen, als die Uebermacht allzu drückend wird, da hat der unbekannte Soldat Deutschlands eine der ungeheuersten Leistungen vollbracht, von denen die Kriegsgeschichte linden kann: Besiegt hat ihn niemand!

Eitel Kaper.

„Ist ihm etwas passiert?“

„Aber nein. Er ist gesund und hat wahrscheinlich keine Ahnung. Uebrigens... er muß auch in Berlin sein. Ich weiß es von Bernide.“

„Teufel! Teufel! Dann können wir doch warten, bis er kommt.“

„Sie sind ein schwerfälliger Mensch. Er darf nichts wissen. Ich habe da so meine Pläne. Er handelt sich um seine Entführung.“

„Taktlos! In zehn Minuten bin ich fertig. Muß hier nur noch Anweisungen geben.“

„Ich warte im Wagen.“

„Wo ich auch weitere Aufklärung erhoffe.“

Karola hat ihm kein Wort gesagt. Hat auf alle Fragen nur gelächelt oder das Tempo verlangsamt, so daß ihm das Fragen verging.

Schließlich hat's Schorsch aufgegeben, sich hinter die Windschutzscheibe gebückt und sich in Gedanken vergraben.

(Fortsetzung folgt)

des berühmten Arnoldschen Prozesses vor sich habe, in dem Friedrich der Große einem gefunden Rechtsempfinden für den Müller Arnold aus der Neumark und gegen den Landadel, die Militär- und Zivilgerichtsbarkeit, zum Sieg verholten hatte.

Als der Ausruf ergeend hatte, der die Wackspuppengruppe mit dem Feuer zündender Worte und unterreichenden Gebärden marktschreierisch verherlichte, konnte sich Nettelbeck nicht enthalten, in radebrecherischem Portugiesisch zu stammeln: „Das ist mein König, ich bin Preuße!“ Als bald wendete die Menge sich ihm zu, blickte Nettelbeck an, blickte die königliche Wackspuppe an, verglich und brach in fürmische Hochrufe aus, denen sich der bestürzte Nettelbeck nicht zu entziehen vermochte.

Er verneigte sich, er veruchte zu danken, er legte beschwörend die Hand aufs Herz. Noch schwärmerischer schrie alles um ihn her: „Es lebe der gerechte König!“ Endlich entkam er nach draußen, wo die Schar der Begeisterten unablässig anscholl, bis er erschöpft an einer Strakenede lehnte und in hilfloser Abwehr beide Hände erhob, was als Geste des Segnens mißverstanden wurde, denn Nettelbeck sah sich alsbald von einem Meer gebeugter Köpfe umgeben, das kniend heranbrandete.

Grenzenlos war das Ertaunen des Gastfreundes, als er den biederen Nettelbeck an der Spitze eines unabsehbaren Schwarmes jauchzender Lissabonischer Mitbürger der Pforte seines Hauses entgegenflüchten sah, die er ihm rasch öffnete. Seine Sorge schwand, als er aus dem Lärmgeschrei die Worte unterließ: „Er ist es, er ist es! Wir wollen König Friedrich sehen!“ Lachend sagte er: „Lieber Nettelbeck, tritt auf den Söller und zeige dich diesem Volke, denn sonst stürmen sie uns das Haus.“

Den verfürzt zurückkehrenden Nettelbeck fragte er beiläufig: „Wie befinden sich Eure Majestäten?“ Ein unmutiges Knurren war die Antwort des Kolbergers, der sich verspottet voram. „Bester Nettelbeck, dein vergötterter Friedrich von Preußen wandelte heute insgeheim in Lissabon umher, aber er ist erkannt, ist in dir vermutet worden. Du siehst der Wackspuppe auf dem Markt entfernt so ähnlich, wie sie ihm selbst. Du bist für Lissabon der Alte Fritz gewesen, wie du bemerkst hättest, wenn dein Portugiesisch nicht gar zu unzulänglich wäre.“

Rundblick über Offizinblend

Emden

Beseitigung eines Schiffsahrtshindernisses

Im Frühjahr 1938 kam bei Borssummersiel der Motorfischer „Charlotte“, Eigentümer Krüse-Hamburg. Das untergegangene Schiff bildete besonders bei Niedrigwasser ein Hindernis in der Ems. Nunmehr hat eine Olderlumer Firma den Motorfischer gehoben und bei Olderlum auf Strand geleitet. Das Schiff wurde vom Schlad geleert und wird wieder hergerichtet.

Yacht Emden Heringslogger eingelaufen

In den Emden Hafen liefen ein: Bei der Emden Heringsfischerei Motorlogger AC 2 „Norden“, Kapitän Darlath, mit 715 Kantjes, Motorlogger AC 10 „Ostfriesland“, Kapitän J. Saathoff, mit 582 Kantjes, Dampflogger AC 7 „Fortuna“, Kapitän J. Schmidt I, mit 513 Kantjes, Motorlogger AC 13 „Min. Dir. Streif“, Kapitän Fr. Laue, mit 980 Kantjes. Bei der Heringsfischerei Dollart Dampflogger AC 56 „Altair“, Kapitän Chr. Stütting, mit 786 Kantjes, Motorlogger AC 65 „Kranz Thiele“, Kapitän Homburg, mit 800 Kantjes. Bei der Heringsfischerei Großer Kurfürst Motorlogger AC 92 „Ursula“, Kapitän A. Hoen, mit 710 Kantjes und Motorlogger AC 121 „D. Dr. Penning“, Kapitän J. Meiners, mit 970 Kantjes.

Verkehrsunfall bewirkt Sachschaden. In der Graf-Edvard-Straße ereignete sich gestern nachmittags ein leichter Verkehrsunfall. Ein Trecker rutschte auf der glatten Asphaltstraße von seiner Fahrbahn ab und stieß gegen einen Personenwagen. Es entstand nur Sachschaden.

Auf dem Wege der Besserung. Dem bei dem Sturz in den Fahrstuhl der Emden Lagerhausgesellschaft, Tjaden, geht es den Umständen entsprechend verhältnismäßig gut.

Unfall. Ein Unfall ereignete sich heute vormittag bei den Abbrucharbeiten am Hundepfad. Eine Mauer, die niedriger gewesen war, stürzte auf einen hier beschäftigten Arbeiter nieder und verletzte besonders seine Füße. Der Mann mußte ins städtische Krankenhaus abtransportiert werden.

Aurich

Richtfest des Schulneubaus in Holtrop

Am Sonnabend wurde der Neubau der dreiklassigen Schule in Holtrop gerichtet. In wenigen Wochen ist der repräsentative Bau aus der Erde gewachsen. Als bei bereits herabdrückender Dunkelheit der letzte Dachspaten gerichtet war, verammelten sich die Bauleute nach alter Sitte auf dem Bau und trönten ihn mit dem Richttranzee, über dem die Fahne des schaffenden Deutschlands weht. Sie brachten ihre Wünsche die sie dem Bau für seine zukünftige Bestimmung mitgeben wollten, zum Ausdruck, der Polier schlug den letzten Nagel ein und bot Feierabend. Dann dankte Hauptlehrer Balker den Männern vom Bau und allen, die zum Gelingen des Wertes beigetragen hatten. Er stellte den Bau, der im Vorjahr Großdeutschlands begonnen und gerichtet wurde, unter ein Wort Hans Schemms: „Dieses Haus steht mitten im Pulsschlag des deutschen Lebens“. Ortsgruppenleiter Arkebauer beschloß die kurze Feier mit dem Gruß an den Baumeister Großdeutschlands, unseren Führer. Bauleute, Schulleiter und Lehrer verlebten anschließend noch einige kameradschaftliche Stunden, in denen auch manch zünftiges „Miermannslied“ gesungen wurde.

Wallinghausen. Kleine Neuigkeiten. Vor einigen Tagen geriet eine Lohn-Dreismaschine aus Wiesens in einen Graben bei dem Hause des Einwohners Gruben. Nach anstrengender Arbeit konnte die Dreismaschine wieder flottgemacht werden. Die Buschbinder haben unsere Ortschaft wieder aufgesucht und binden hier große Mengen Busch. — Am vergangenen Sonnabend hielt der Schützenverein „Tannengrün“ in dem Vereinslokal bei S. Kürst eine Versammlung ab. In nächster Zeit wird ein Preischießen veranstaltet werden. — Der Waldarbeiter Gerhard Janßen beabsichtigt, sich einen Neubau errichten zu lassen. — Ein hiesiger Einwohner konnte dieser Tage einen Stis in seinem Hause erlegen.

Beiratsitzung der Industrie- und Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg hielt am Montag, 7. November, eine Beiratsitzung unter Vorsitz ihres Präsidenten Stadtrat Heinrich Dinnen, Leer, ab, zu der auch die Kreiswirtschaftsberater geladen waren. Nachdem den Beiratsmitgliedern der Bericht über die seit der letzten Beiratsitzung am 24. Mai 1938 erledigten Sachen vorgelegt worden war, berichtete der Geschäftsführer Dr. Lübbers über die Stellung der Emschäfen, insbesondere Emdens im See- und Binnenschiffsverkehr nach Eröffnung des Mittellandkanals und im Hinblick auf die schwebenden neuen Kanalbaupläne. Zunächst berichtete der Geschäftsführer über die Eröffnung des Mittellandkanals und die Inbetriebnahme des Schiffshebewerks Rottensiek. Nach einer kurzen Schilderung der Gründe, die die Vollendung des Mittellandkanals verzögert hatten, wurde im einzelnen auf die Bedeutung des Kanals eingegangen, der durch die Verbindung sämtlicher schiffbaren Ströme Deutschlands vom Rhein bis zur Oder einen volkswirtschaftlich umfassenden Wasserweg darstellt. Für die deutschen Seehäfen, insbesondere für Emden, werde die Inbetriebnahme des Mittellandkanals gewisse Veränderungen hervorrufen. Aufgabe der Kammer und der hiesigen Schiffsfahrtskreise sei es, dafür Sorge zu tragen, daß sich diese Veränderungen günstig auswirken. Das Interesse Emdens sowie der anderen Emschäfen an dem Erweiterungsbau des Dortmund-Ems-Kanals sei daher groß. Der erweiterte Kanal wird eine Beschleunigung und damit eine Verbilligung des Verkehrs bringen, so daß Emden, Leer und Papenburg von dem Kanalausbau Vorteile erwarten können.

Anschließend berichtete Dr. Lübbers über neuere Anordnungen für die Industrie- und Handelskammern im Rahmen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, insbesondere über die Ausdehnung der Kammerstätigkeit auf dem Gebiete der Berufserziehung, sowie über das gewerbliche und kaufmännische Prüfungswesen.

Danach berichtete Kühnel über die Behandlung der Anträge auf Zulassung zum Lastwagenverkehr und über die Ausdehnung des Tankstellennetzes.

Kühnel berichtete anschließend über die Ausdehnung des Einflusses der Bezirksausgleichsstelle Niedersachsen im Bezirk der Kammer. Bei der Auftragsvergebung öffentlicher Beschaffungsstellen sollen nur diejenigen Firmen Berücksichtigung finden, die in der Kartei der Bezirksausgleichsstelle vermerkt sind. Bei der Erstattung dieser für Vergabe öffentlicher Aufträge geeigneten Firmen bediene sich die Bezirksausgleichsstelle der Industrie- und Handelskammer, die die

Wittmund

Unfall. Der Sohn eines Anwohners des Platzes der SA. kam am Dienstag unter ein vorüberfahrendes Auto und wurde verletzt. Der kleine Junge, der in sein Spiel so vertieft war, rannte in einem unbewachten Augenblick über die Straße, wurde vom Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Mit einer stark blutenden Stirnwunde wurde der Junge sofort von dem Autofahrer zum Arzt geschafft. Glücklicherweise hat der Kleine nur diese Fleischwunde davongetragen. — Es muß wieder darauf hingewiesen werden, daß eine Straße kein Spielplatz für Kinder ist!

Ardorf. Neubau. Der Landgebräucher Hinrich Ihnen von hier hat das im Jahre 1823 erbaute Haus durch ein neues ersetzt.

Wittmundhafen. Bodenkultivierung. Nachdem auf dem früheren Luftschiffhafen Wittmundhafen die noch im Erdboden stehenden Betonblöcke und Mauerreste gesprengt worden sind, hat man mit dem Umpflügen des Bodens begonnen. Es wurde ein Dampfplug eingesetzt, der das Erdreich in einer Tiefe von reichlich einem Meter umpflügt. Auch einige der während des Krieges als Kasernen für die Luftschiffmannschaft dienenden Gebäude, die in den letzten Jahren als Wohnungen für hiesige Einwohner benutzt wurden, sind abgebrochen.

Wittmundhafen. Von der Silberfuchsfarm. Da die vor einigen Jahren hier erbaute Silberfuchsfarm des Bauern Beder von Bettenwarfen von hier nach Dünnum verlegt werden soll, wurde mit dem Abbrechen der Drahtzäune begonnen. Gleichzeitig ist mit dem Wiederaufbau der neuen Farm in Dünnum — auf einer nicht mit Holz bestandenen Fläche des Dünnum Waldes — begonnen worden.

Wiesmoor. Laternen-Umzug der Spielgruppe. Am Sonntagabend waren die Kinder der Spielgruppe der NS-Frauenhaft Wiesmoor mit ihren Laternen zusammengekommen, um einen Umzug durch das Dorf zu machen, und bald bewegte sich der singende Zug durch die Straßen. Die erst vor einigen Wochen ins Leben gerufene Spielgruppe erfreut sich bei unserer Jugend schon einer großen Beliebtheit, und auch unsere Mütter sind glücklich, ihre Kinder für ein paar Stunden in der Woche gut untergebracht zu wissen. Die Zusammenkünfte finden jeden Dienstag nachmittags statt.

Wiesmoor. Richtfest. Der Viehhändler Konrad Lüden, der vor einiger Zeit das Haus des Maurermeisters Heinrich Reuter erwarb, läßt jetzt hier eine große Scheune errichten. Vor einigen Tagen konnte die Scheune gerichtet werden.

Norden

1600 lebende Bildkaninchen werden verschickt

Die Jagdgesellschaft von Norderney hat von einer Wildgroßhandlung in Ullm a. D. den Auftrag zur Lieferung von 1600 lebenden Bildkaninchen erhalten. In großen Kästen werden täglich die durch Frettchen aus ihren Bauern herausgetriebenen Grauröcke zum Versand gebracht. Somit wird unter den Wählern stark aufgetaumt, sind doch erst kürzlich in wenigen Tagen bei einer Jagd 1100 Kaninchen zur Strecke gebracht worden.

Ein Kulturfilm von Alt-Norderney

Gegenwärtig werden auf Norderney unter Mitwirkung der Spielgruppe des Heimatvereins Filmaufnahmen für einen Kulturfilm „Alt-Norderney“ gemacht. Es werden Aufnahmen gemacht, die in die Blütezeit der Angelfischerei verlegen und das Leben der Fischer in der damaligen Zeit zeigen. Die Außenaufnahmen im Watteneimer sind größtenteils beendet. Die Innenaufnahmen werden im Alten Fischerhaus gedreht, wo das Familienleben der Fischer und die Arbeiten der Fischerfrauen (Zurechtmachen der Angelgeräte) aufgenommen werden.

für die Kartei erforderlichen Unterlagen beschaffe und gleichzeitig eine Stellungnahme über die Leistungsfähigkeit und Berücksichtigungswürdigkeit der in Frage kommenden Firma abgebe. Die Zusammenarbeit mit der Bezirksausgleichsstelle Niedersachsen könne in jeder Beziehung als erfreulich angesehen werden.

Anschließend wurde durch den Präsidenten und den Geschäftsführer ein Bericht über den Stand des Kammerhausbaus gegeben.

Vom dem eingangs erwähnten Bericht über die seit dem 24. Mai d. J. erledigten Sachen sind folgende Punkte bemerkenswert:

In einer Eingabe vom 4. Juni ist der Reichsverkehrsminister ersucht worden, von der Ausdehnung des Schlepplomonopols auf irgendwelche Strecken des Dortmund-Ems-Kanals abzusehen und den Privatschlepperdienst von und bis Schleuse 7 zu gestatten, sowie ferner auf dem erweiterten Dortmund-Ems-Kanal Fahrzeuge mit 85 Meter Länge, 9,50 Meter Breite und 2,50 Meter Tiefgang zuzulassen. In seinem Bescheid hält der Minister an der Einführung des Schlepplomonopols auf dem Dortmund-Ems-Kanal fest, stimmt jedoch den vorgeschlagenen Rahmabmessungen zu.

Anschließend wurde eine Anzahl einzelner Handelsfragen behandelt.

Chrenurkunden wurden in 21 Fällen verliehen, und zwar für 40jährige Tätigkeit: Claas Tammen, Firma Stromverorgungs AG., Leer; Albert Sertro, Firma Vol. L. Meyer, Papenburg; Harm Tjaden, Firma Doornmaat AG., Norden; sowie für 25jährige Tätigkeit: Joseph Kramer, Nordwestdeutsche Kraftwerke AG., Wiesmoor; Heinrich Oidemann, Stromverorgungs AG., Leer; Karl Steiger, Gas- und Elektrizitätswerke Emden; Ernst Thulke, Commerz- und Privatbank AG., Emden; Karl Neehus, Schule und Bruns, Emden; Gerd Konten, Doornmaat AG., Norden; Abel Norda, Firma Vol. L. Meyer, Papenburg; Cornelius Wden, Firma Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.; Andreas Kruse, Firma Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.; Enne Siefert, Firma Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.; Jann Meinen, Firma Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.; Jakob Sanßen, Firma Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.; Dieblich Müller, Firma Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.; Lübbecke Behrends, Firma Nordwestdeutsche Kraftwerke AG.; Jakob Lottmann, Firma Feenders und Wolters, Emden; Jakobus Sanßen, Firma Schule und Bruns, Emden; Brunte Müller, Firma Gustav Buller, Leer.

Für den 18. November:

Sonnenaufgang:	8.01 Uhr	Mondenaufgang:	8.49 Uhr
Sonnenuntergang:	16.30 Uhr	Monduntergang:	14.46 Uhr
Schwamser			
Portum	7.37 u. 20.21 Uhr	Greetsiel	8.49 u. 21.33 Uhr
Norderney	7.57 „ 20.41 „	Emden Neerland	9.17 „ 22.00 „
Norddeich	8.12 „ 20.56 „	Wilhelmshaven	9.55 „ 22.38 „
Leubuchsiel	8.27 „ 21.11 „	Leer, Jafen	10.50 „ 23.32 „
Westeraccumersiel	8.37 „ 21.21 „	Wreener	11.40 „ — „
Neuharlingeriel	8.40 „ 21.24 „	Wehrhauberfehn	— „ 12.14 „
Senfesielsiel	8.44 „ 21.28 „	Papenburg	— „ 12.19 „

1832: Der Polarforscher Adolf Nordenfjeld in Helsingfors geb. (gest. 1901).
1863: Der Dichter Richard Dehmel in Wendisch-Hermsdorf geb. (gest. 1920).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Trotz der inzwischen etwa bis zur Linie Berlin-Frankfurt am Main vorgedungenen kühleren Luft ist keine wesentliche Abkühlung eingetreten. Das vorwiegend trockene trübliche Wetter besteht weiter fort. Nur an der Nordost- nach Südwestdeutschland verlaufenden Störungsfront kam es in der Nacht zum Suhtag zu stärkeren Regenfällen, so daß stellenweise zehn bis fünfzehn Millimeter Niederschlag gemessen werden konnte. Die vor der Kanalmitte liegende Störung wird nordostwärts abziehen. Es bleibt für uns also bei dem schon seit Tagen herrschenden, meist trockenen, trotz der eingetretenen Abkühlung immer noch ungewöhnlich milden Wetter, das nachmittags zeitweise Aufhellung bringt.

Aussichten für den 18. November: Bei schwachen Winden aus Südost bis Südwest meist trübe, Temperaturen immer noch übernormal.
Aussichten für den 19. November: Noch keine wesentliche Abkühlung.

Unfall. Ein Knecht des Speditionsbetriebes Röntgen wurde gestern von einem Pferd verletzt, als er die Fütterung vornahm. Das Pferd traf ihn mit einem Hufschlag ans Knie.

Terhalle. Neubau. Augenblicklich läßt sich die Witwe Sint ein neues Wohnhaus errichten. Das alte Wohngebäude wurde abgebrochen. — Der Neubau der Witwe Liebermann ist bereits so weit fertiggestellt, daß er bezogen werden kann.

Greetsiel. Unfall im Hafen. Der Fischer Heintje Beer hatte am Montagabend, von einer Kanarie zurückkehrend, das Unglück, daß ihm beim Anhalten seines Motors ein zurückschlagender Bolzen schwer am Kopfe verletzte. Da der hiesige Arzt abwesend war, mußte ihm von einem Sanitäter ein Notverband angelegt werden. Der Verletzte wurde darauf zur Lütkenham Klinik nach Emden befördert. Wie wir hören, ist der Unfall nicht so schlimm abgelaufen, wie es zunächst den Anschein hatte, allerdings ist das Kniebein getroffen und auch der Beckennochen stark beschädigt worden.

Über Ost und Provinz

Sitz aus dem Fenster

Gestern fiel in der Mülletstraße in Wilhelmshaven ein junges Mädchen beim Fensterputzen vom ersten Stock auf die Straße, wodurch es sich erhebliche Verletzungen zuzog. Wie verlautet, soll das Mädchen auf den schräg angebrachten Klinkern auf dem Fenster Sims ausgerutscht sein. Dadurch verlor es den Halt und stürzte in die Tiefe.

Steuereinnahmen im Bezirk Oberfinanzpräsident Weser-Ems
Im Bereich des Bezirks Oberfinanzpräsident Weser-Ems (Sitz Bremen) betragen die Steuereinnahmen im Monat Oktober 1938 insgesamt 46 405 000 RM. (41 548 000 RM. im Oktober 1937); davon kamen auf Besitz- und Verkehrssteuern 19 166 000 RM. (15 358 000 RM.) und auf Zölle und Verbrauchssteuern 27 237 000 RM. (26 190 000 RM.).

Flugveranstaltungen 1939

Die Standarte 17 des NS-Fliegerkorps gibt die Termine der fliegerischen Großveranstaltungen des Jahres 1939 bekannt: 14. Mai Großflugtag in Hamburg, 4. bis 11. Juni Deutschlandflug 1939, 9. Juli Traditionsflug Ost auf Föhr, 23. Juli bis 6. August Rhönsegelflug-Wettbewerb, 13. August Küstenflug 1939.

Wildgewordene Kuh verletzt Frau

Eine Frau aus der Bauernschaft Ahlente bei Emsdetten führte eine Kuh am Strid, als das sonst gutmütige Tier plötzlich wild wurde und die Frau angriff. Die Frau wurde von dem wildgewordenen Tier mit Hörnern und Hufen derart bearbeitet, daß sie schwere Verletzungen erlitt. Erst einem auf die Hilferufe der Frau herbeieilenden Manne gelang es, das Tier von seinem Opfer abzubringen.

Reichsminister Dr. Frick kommt nach Münster

Reichsminister Dr. Frick wird am Donnerstag, dem 17. November 1938, zu einem Besuch in die Gauhauptstadt Münster kommen. Dr. Frick wird um 13.54 Uhr mit der Reichsbahn in Münster eintreffen und nach einem Empfang im Friedensaal im Festsaal des Schlosses begrüßt werden. Darauf wird Reichsminister Dr. Frick die Gebäude des Oberpräsidiums und der Regierung besichtigen und anschließend dem Landeshaus einen Besuch abstatten. Um 18 Uhr, nach einem Tee-Empfang beim Gauleiter, wird der Reichsminister zusammen mit Gauleiter Dr. Meyer auf einer Kundgebung in der Stadthalle das Wort nehmen. Ein Kameradschaftsabend wird die Vertreter der Partei, des Staates und der Beiratsmacht in Proftrinn und alter Verbundenheit vereinen und den Besuch des Reichsministers, der Münster gegen Mitternacht wieder verläßt, beschließen.



Bücherverein

De plattdütische Klenner up dat Johr 1939. Besorgt van' Olnborger Kring. Nordwest-Verlag Curt Höpker, Oldenburg. Kommissions-Verlag: Schulze'sche Verlagsbuchhandlung Rudolf Schwarz Oldenburg i. D.

De „Plattdütische Klenner“, der diesmal zum 18. Male herauskommt, zeigt ein etwas anderes, ein verbessertes Gesicht. Er bringt eingangs ein Bild unseres Gauleiters und begründet es im Vorwort: „Vorun steht dat Bild van un' Gauleiter un Reichsstatthalter, de för uns' nedderdütisch Wort un plattdütisch Sprak een däftigen Gefrahm gewen hatt, nich toleht in dat grot Wort van „Siedingseht.“ — Neben dem Kalendermäßigen ist das Heft gepickt mit Schnäden und Sprüchen, mit kurzen Döntjes, mit schönen plattdütischen Gedichten und Profabtrügen, unter andern von: Klaus Witt, dem Schleswig-Holsteiner, von Klaus Ohm, Rudolf Rinow, Georg Böwers, Bernhard Winter, Friedrich Lange, Karl Binje, Hermann Dnten, Albert Gloy, D. Hillmer, Fritz Binder, Fritz Husmann und Wilhelm Haase. (Aber, warum fehlt eigentlich August Hinrichs, der Oldenburgs niederdeutsche Dichtung im Reich vertritt?) Das Heft ist reich illustriert. Neu ist jeweils ein kurzer Lebensabriß mit Bildern der hier veröffentlichten Dichter. Ein jeder wird den Klenner gern durchschmökern und seine Freude daran haben.

Dr. Emil Kritzer.

Opine durch In- und Ausland

Volkstag deutscher Kunst

Einer Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, Dr. Ley, folgend, werden die Theater, die Film- und Varietébühnen Großdeutschlands am 25. November, dem Jahrestag der Gründung der Reichskulturkammer und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, zum erstenmal einheitlich einen Volkstag deutscher Bühnenkunst veranstalten. Die Organisation dieses Volkstages, der es dem schaffenden deutschen Volksgenossen ermöglichen wird, zu niedrigsten Preisen die Theater, Lichtspielhäuser und Varietés zu besuchen, hat die NSG. „Kraft durch Freude“ übernommen. Alle Volksgenossen, die an den Veranstaltungen dieses Volkstages teilnehmen wollen, wenden sich rechtzeitig an die zuständigen „KdF“-Stellen.

Dr. Goebbels und Dr. Ley haben zu diesem Volkstag deutscher Bühnenkunst folgenden Aufruf erlassen:

Die Kunst dem Volke! Dieses Bekenntnis ist dem Nationalsozialismus keine leere Phrase. Am 23. November, dem Jahrestag der Gründung der Reichskulturkammer und der NSG. „Kraft durch Freude“, werden die deutschen Theater, die deutschen Film- und Varietébühnen in feierlichen Aufführungen zum ganzen deutschen Volke sprechen.

In diesem Volkstag deutscher Kunst wird das schaffende Volk überall im Großdeutschen Reich an den Darbietungen der deutschen Bühnen teilnehmen. Das deutsche Volk wird seinen Künstlern in Freude und Großsinn verbunden sein und seinen Dank abkatteln für die vielen Stunden der Erbauung, die ihm das deutsche Theater geschenkt hat.

(gez.): Dr. Goebbels. (gez.): Dr. Ley.

Wahlkampf im Sudetenland

Reichsminister Dr. Joseph Goebbels wird in einer gewaltigen Massenfundgebung in den Messehallen der Gauhauptstadt Reichenberg am Sonntag um 19.30 Uhr zusammen mit Gauleiter Konrad Henlein den Wahlkampf für die am 4. Dezember 1938 im besetzten Sudetenland stattfindenden Reichstagswahlen eröffnen. Die Ankündigung dieser Veranstaltung, die in den ersten Abendstunden des Mittwochs in Reichenberg bekannt wurde, verbreitete sich wie ein Lauffeuer im ganzen Sudetenland von Mund zu Mund und löste überall helle Begeisterung aus.

Hans Krebs Regierungspräsident in Aulstift

Nachdem die Ueberleitungsmaßnahmen nach Aufhebung der Militärverwaltung im wesentlichen beendet sind, hat Reichsminister Dr. Frick den bisherigen Beauftragten des Reichskommissars in Aulstift, Regierungspräsident Bachmann, Schneidemühl, von seinen Dienstgeschäften entbunden und ihm seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete wertvolle Arbeit ausgesprochen.

Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Frick den Ministerialrat im Reichsministerium des Innern, Gauleiter a. D. und Oberführer Hans Krebs mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Regierungspräsidenten in Aulstift beauftragt.

Ditmarck vom Kirchenzwang befreit

Reichskatholik Dr. Sepp-Inquart hat jetzt den Kirchenzwang in der Ditmarck aufgehoben. Damit fällt eine Reihe von Verordnungen der Systemregierung fort, die den Austritt aus der Kirche äußerst erschwerten. Das Unterrichtsministerium verlangte beispielsweise eine genaue Angabe und Ueberprüfung der Beweggründe. Außerdem wurde der Austritt nicht sofort nach Abgabe der Erklärung wirksam, sondern frühestens drei Monate später. In dieser Zeit stellte man fest, ob die vom Gelehrte geforderte freie Ueberzeugung genügend vorhanden war.

Pirow nach Deutschland unterwegs

Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow ist am Mittwochabend aus London nach Deutschland abgereist. Vor seiner Abreise erklärte er Pressevertretern, daß er zu seiner jetzigen Reise nichts zu sagen habe. Er komme aber anschließend noch einmal nach England zurück.

Ernst vom Rath's Abschied von Paris

Paris, 17. November.

Am Dienstag um 23.15 Uhr MEZ wurde der Sarg des von jüdischer Mordhand mitten aus seinem Schaffen für Führer und Reich herausgerissenen Gesandtschaftsrates vom Rath von der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche, wo die Mitglieder der Landesgruppe die Ehrenwache hielten, im Kraftwagen zum Nord-Bahnhof geleitet. Im Trauergefolge befand sich der Staatssekretär von Weizsäcker, der deutsche Botschafter Graf Welck, der

Erneuerungsbewegung

Die englische Regierung gab am Dienstag einen Empfang zu Ehren der zur Zeit in England weilenden deutschen Wirtschaftsführer. Sir Frederic Leith Ross empfing namens der Regierung die Gäste.

König Georg von Griechenland suchte am Mittwoch König Karol von Rumänien im Buckingham-Palast auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Innenminister Sarraut ist von der französischen Regierung beauftragt worden, an der Spitze der französischen Abordnung, die an den Befreiungsfeierlichkeiten für den Präsidenten Ataturk teilnehmen wird, nach Ankara zu fahren.

Die „Antijüdische Sammelbewegung Frankreichs“ läßt in den Straßen von Paris Flugblätter verteilen, in denen die Franzosen zum Beitritt aufgefordert werden. Das Flugblatt trägt die Ueberschrift: „Das Judenkomplott gegen den Frieden“.

Das französische Mittelmeergeschwader ist unter dem Befehl des Vizeadmirals Abrial aus Toulon ausgelaufen, um zwischen den Inseln Spéres und Villefranche Manöver durchzuführen.

Der finnische Außenminister Holsti hat am Mittwoch sein Abschiedsgeläch eingereicht und wird auf seinen früheren Posten als finnischer Gesandter in der Schweiz zurückkehren. Als sein Nachfolger wird der bisherige Handelsminister Prof. Voionmaa genannt.

Die karpatho-ukrainische Regierung hat sich in Chust, der neuen Hauptstadt der Karpatho-Ukraine, bereits eingerichtet. Trotz des Mangels an genügend Transportmitteln ist es gelungen, den Auszug aus Ungarn und Munkacs reibungslos zu bewerkstelligen.

„Daily Telegraph“ meldet aus Ottawa, der Oberkommissar Sir Gerald Campbell habe mit der kanadischen Regierung erneut Verhandlungen über die Einrichtung von Ausbildungsschulen für Piloten der britischen Luftwaffe eröffnet.

Die „armen“ Juden von Berlin

Die Juden haben bekanntlich auf Grund einer Verordnung vom 26. April 1938 ihr Vermögen anmelden müssen. In Berlin waren insgesamt 35.802 Juden anmeldungspflichtig, das heißt diese Juden haben ein Vermögen von 5000 RM. und mehr. Die reichsten Juden Berlins konnten zahlenmäßig bereits ermittelt werden. Diese Zahlen gelten nur für die Berliner Juden, und das Ergebnis der Ermittlungen beruht ausschließlich auf den eigenen Angaben der anmeldungspflichtigen Juden. Die Zahlen dürften daher eher zu niedrig als zu hoch sein:

894 Berliner Juden besitzen nach Abzug vorhandener Schulden ein Vermögen von 300.000 RM. und mehr; davon besitzen 346 Juden ein Vermögen über eine halbe Million, 125 Juden ein Vermögen von über eine Million, 37 Juden ein Vermögen über zwei Millionen, 17 Juden ein Vermögen über drei Millionen, sieben Juden ein Vermögen über vier Millionen, acht Juden ein Vermögen über fünf Millionen und je ein Jude ein Vermögen über sechs Millionen, sieben Millionen, acht Millionen, zehn Millionen und zwölf Millionen Reichsmark.

Danzig kein Asyl für Juden

Gauleiter Forster kündigte jetzt an, daß auch die Freie Stadt Danzig auf direktem Wege Maßnahmen ergreifen werde, um die Juden aus dem Danziger Leben auszuschalten.

Der „Danziger Borsport“ begrüßt in einem Leitartikel die im Reich getroffene Regelung. Es heißt dort: „Auf keinen Fall wird Danzig ein Asyl für jüdische Flüchtlinge sein, die vielleicht in Berlin, Graz oder Warschau hinausgeworfen worden sind. Die Großmut des nationalsozialistischen Danzig gegenüber den Juden hat jetzt ein Ende.“

„Es wird dabei nicht möglich sein, einen Unterschied zwischen sogenannten deutschen und polnischen Juden zu machen. Es sind uns bisher Fälle bekannt, daß der antisemitischen Welle in Polen entflohenen Juden in Danzig von der diplomatischen Vertretung Polens verweigert wurden. Es wäre eine Ironie, wenn aus Polen herausgejagte Juden in Danzig plötzlich zu würdigen polnischen Staatsangehörigen würden und in das Interessengebiet der diplomatischen Vertretung Polens fielen.“

Für eine nationalsozialistische Führung in Danzig kann es keine formale Hindernisse und Einwendungen geben, wenn es sich darum handelt, daß Danzig seine Zugehörigkeit zum deutschen Lebensraum, in dem nur eine gemeinsame Haltung in allen weltanschaulichen Fragen gilt, unter Beweis stellen will. Die Frage, ob Danzigs komplizierte Wirtschaft auch ohne Juden funktionieren kann, ist durch die bisherigen Beispiele zu Ungunsten der Juden entschieden.“

Danzig hat der Ankündigung bald die Tat folgen lassen. Von der Politischen Polizei wurde eine umfangreiche Judenraza durchgeföhrt, bei der Herkunft und Tätigkeit der in Danzig befindlichen Juden festgestellt wurden. Sechzehn verdächtige Juden wurden verhaftet. Unter ihnen befanden sich mehrere aus Danzig bereits ausgewiesene Kommunisten polnischer Staatsangehörigkeit, die ohne Erlaubnis in die Freie Stadt zurückgekehrt waren.

In der Synagoge des Seebades Jopopot bei Danzig brach ein Feuer aus; die Synagoge brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Holland und die Judeneinwanderung

Eine offenbar von amtlicher Seite stammende Erklärung, die durch den holländischen Rundfunk verbreitet wurde, richtet sich gegen die, wie es heißt, im Ausland herrschende irrtümliche Auffassung, als habe Holland seine Grenzen den aus Deutschland auswandernden Juden geöffnet. Dies sei durchaus nicht der Fall. Nach wie vor sei jedesmal eine Genehmigung des Justizministeriums notwendig, wenn ein Jude aus Deutschland nach Holland einreisen wolle. Diese Genehmigung könne jedoch nur in beschränktem Umfang erteilt werden. Fremde Juden ohne eine solche Genehmigung würden an der Grenze jurisdigewiesen. Diese Grenzbeurteilung sei in den letzten Tagen verstärkt worden. Auch die Mitnahme von jüdischen Kindern aus Deutschland in holländischen Kraftwagen sei ohne die ministerielle Genehmigung nicht gestattet. Wie aus Waatricht gemeldet wird, wurde mehreren hundert Juden, die von Aachen aus versuchten, nach Holland zu gelangen, die Einreise verweigert.

Landesgruppenleiter Gesandtschaftsrat Dr. Erich und die deutsche Abordnung, die die sterbliche Hülle des Gesandtschaftsrates vom Rath in den Sonderzug nach Deutschland begleitete.

Vor der Kirche hatten sich zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie eingefunden, die dem jüngsten Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung als letzte Ehrung den deutschen Gruß erwiesen. Es war ein eindrucksvolles Bild, als der Leichenwagen mit dem Trauergefolge mit dreißig Kraftwagen durch die nächtlichen Straßen zum Bahnhof zog.

Am Pariser Nord-Bahnhof, der für die feierliche Ueberführung würdig gekleidet war, hatte eine Kompanie Republikanische Garde in Gala-Uniform Aufstellung genommen, die vom Bahnhofseingang bis vor den Sonderzug Spalier bildete. Die Zugangsstraßen zum Bahnhof, die von einer zahlreichen Menschenmenge angefüllt waren, waren von einem starken Polizeigebot abgeperrt. Auf dem Bahnhof selbst, auf dem der Sonderzug mit dem mit unabhägigen Kränzen gefüllten Leichenwagen stand, waren schon lange von Eintreffen des Trauerzuges zahlreiche Volksgenossen eingetroffen, die in der Kirche keinen Platz mehr gefunden hatten.

Kurz vor 23.30 Uhr traf die sterbliche Hülle des Gesandtschaftsrates vom Rath im Leichenauto vor dem Bahnhofsgelände ein, gefolgt von einer Staffel motorisierter Polizei sowie den Privatkraftwagen der Mitglieder der deutschen Gemeinschaft. Die Republikanische Garde präsentierte das Gewehr, während der Sarg durch die mit Lorbeer und frischem Grün geschmückte Halle zum Sonderzug getragen wurde, wo die deutschen Volksgenossen ihrem dahingegangenen Kameraden mit dem deutschen Gruß die letzte Ehre erwiesen. Kurz vor Abgang des Zuges schritt die deutsche Kolonie zum letztenmal an dem Sonderwagen entlang, in dem der Sarg stand, bedeckt von der Hofeitsflagge, und wo nochmals vier Mitglieder der Landesgruppe die Totenwache hielten.

Als Vertreter des französischen Außenministers war der Chef vom Protokoll, Saint Martin, erschienen. Der stellvertretende Polizeidirektor vor Paris überzogene sich persönlich von dem tadellos funktionierenden Ordnungsdienst. Um 23.50 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und rollte ganz langsam in die dunkle Nacht hinaus. In erschütterndem Schweigen grüßte nochmals die deutsche Kolonie ihren durch feierliche Würdigung dahingegangenen jungen Kameraden, während die Garde Republikanische das Gewehr präsentierte und die Polizeibeamten dem toten Deutschen den militärischen Gruß erwiesen.



Neuer türkischer Außenminister

Im türkischen Kabinett hat der bisherige Justizminister, Schikri Saracoglu, das Außenministerium übernommen. Er gilt als ein Vertrauensmann des neuen Präsidenten Ismet Inönü. (Hierbei: Jander-Multiplex-K.)

Ein „Großjudentum“ geplant

Die Jerusalem Araberzeitung „Alahab“ berichtet, auf jeden Fall sehe sie, daß das Judenprogramm schon lange vorlebe, die Einwanderung nicht nur auf Palästina zu beschränken, sondern auf die übrigen arabischen Länder auszudehnen, damit später ein „Großjudentum“ geschaffen werden könne. Wenn das tatsächlich der Zweck der künftigen Verhandlungen sei, so fährt das Blatt fort, dann sei es auch verständlich, weshalb die wirklichen Führer der Palästina-Araber von den Verhandlungen ausgeschlossen werden sollen. Niemand könne es also den Arabern verübeln, wenn sie schon jetzt gegen die künftigen Verhandlungen nichttraulich seien. Im übrigen seien die Ursachen für die gegenwärtigen Judenverfolgungen in der Welt die Antwort auf das Verhalten der Juden ihren Gastvölkern gegenüber. Weizmann habe erklärt, daß der Schlüssel Palästinas sich nicht in der Hand des britischen Oberkommissars, sondern in den Taschen New Yorks befinde. Also auch hier, so schließt das Blatt, finde man Undankbarkeit und Verrat selbst an England.

Marxist lieferte Juden falsche Pässe

Im Zusammenhang mit der vor einigen Wochen in Preshburg aufgedeckten Bahnsüßler-Zentrale, die Juden falsche tschecho-slowakische Pässe verschafft hatte, ist in Bad Reichenbrunn der Generalsekretär der slowakischen Sozialdemokraten Josef Doh verhaftet worden. Er wurde ins Kreisgericht in Preshburg eingeliefert.

Schweres Autounfall in den Berner Alpen

Bei der Ortschaft Saint Leonard ereignete sich am Mittwoch ein schwerer Autounfall, bei dem drei Insassen, Baseler Kaufleute, ums Leben kamen. Die Ursache des Unglücks ist noch ungeklärt.

ROTBART MOND-EXTRA

Rasieren ein Vergnügen? —
Ja, mit ROTBART-SONDERKLASSE, der Klinge zu 18 Pf.

Mexiko durch Streik ohne Strom

Nachdem das Arbeitsgericht am Dienstag den fünf Bundesstaaten umfassenden Streik der Elektrizitätsversorgung für legal erklärt hatte, ist mit einer langen Dauer des Streiks zu rechnen. Obwohl teilweise ein Notdienst eingerichtet worden ist, um die Trinkwasser-Versorgung sicherzustellen, herrscht unter der Bevölkerung der betroffenen Gebiete große Empörung gegen die Streikenden. In der Industriestadt Leon im Staate Guanajuato patrouilliert Militär angeleitet von der drohenden Haltung zehntausender zwangsweise festgesetzter Arbeiter gegen die Streikenden. In Leon, Celaga und Tzapotlan fanden Antistreik-Rundgebungen statt. Falls der Streik bis Mitternacht Donnerstag/Freitag nicht beendet worden ist, will der Gesamtverband der Republik einen achtstündigen Proteststreik durchföhren. In Progreso (Staats Yucatan) brach am Dienstag ein Hafnarbeiter-Streik aus, der den gesamten Schiffsverkehr stilllegte.

Auch Zatuszels Bruder tödlich verunglückt

Carlos Zatuszel, Argentiniens großer Mercedes-Benz-Fahrer, war einer der berühmtesten Sportsleute Südamerikas. Er wies eine stattliche Reihe von Sportfolgen auf, die sein Todessturz vor einem Jahre abbrach. Nun tat sich sein Bruder José mit dem erfahrenen Martin zusammen, beide bildeten eine Mannschaft, die immer mehr nach vorne rückte. Das am Sonntag ausgetragene Rennen von Tres Arroyos südlich von Buenos Aires machte ihrer Laufbahn ein Ende. José Zatuszel und sein Vefahrer Martin verunglückten tödlich. Während ein Wagen zum Reifenwechsel hielt, fuhr ein zweiter in der dichten Staubwolke auf. Die nächstfolgenden Teilnehmer rafen in die beiden Wagen hinein und in die Zuschauermenge. Ein vierter Fahrer merkte die Gefahr und stoppte scharf ab, in diesen Wagen fuhr Zatuszel in höchstem Tempo hinein. Zatuszel und Martin sowie zwei weitere Rennfahrer erlitten ihren schweren Verletzungen. Der Zustand mehrerer Zuschauer ist ernst.

Druck und Verlag: NS-Gaueverlag West-Emd, G. m. b. H., Amteingeliefertes Emden, Verlagsleiter Hans Paetz, Emden
Hauptgeschäftsführer: Menlo Holzeris, Stellvertreter: Eitel Kaper, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menlo Holzeris; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Gau und Provinz, sowie für Norden-Krümmerden, Aulstift und Heringerland: Dr. Emil Krieger; für Emden sowie Sport: Helmut Ainsig, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herion und Fritz Wöckhoff; in Aulstift: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann Köhler — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach
Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schweg, Emden
D. N. Oktober 1938, Gesamtauflage 27.323
davon Bezugsausgaben
Emden-Norden-Aulstift-Heringerland 17.281
Leer-Heiderland 10.042
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachlageliste A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aulstift-Heringerland und die Bezugsausgabe Leer-Heiderland B für die Gesamtausgabe.
Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 15 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aulstift-Heringerland, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Heiderland, die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe, Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Blumenkohl

solte in dieser Woche auf keinem Tisch fehlen: Sonderpreis 39 Pf. für große, weiße Köpfe!

Linien mittel	500 g	R.M. 0.28
Bohnen weiß	500 g	R.M. 0.20
Erbsen grün	500 g	R.M. 0.30
Erbsen gelb	500 g	R.M. 0.28
Trockenmilch	500 g	R.M. 0.54

Spekulatius 500 g R.M. 0.60

Pfeffernüsse 500 g R.M. 0.50

KESSENER

Zu vermieten

Zum 1. Mai 1939 zu vermieten zwei landwirtschaftl. **Werkwohnungen** mit Garten, Kuhweiden usw. Näh. Hülsebus, Herrenbehr.

Zu verkaufen

200 Ld. Schrott zu verkaufen. Nehme 100 Tonnen großes gedecktes flachgehendes Schiff in Zahlung. Angebote an P. Janssen, Centralhotel Emden. Fernruf 2010.

Wer möchte ein **wenig gebr. Schlagzeug** für Vereine u. Tanzkapellen geeignet, sowie ein **gut erh. Pianoakkordeon** billig erwerben? Barpreis 70 RM. zusammen. Beer, Pferdemarktstr. 9.

Mehrere hundert **Weihnachtsbäume** zu verkaufen. G. Ebens, Nortmoor.

Tiermarkt

Zu verkaufen

Bunter 1¹/₂-jähriger langeschweifiger **Fuchs-Wallath** zu verkaufen. Ubbö Hegen, Spols b. Remels.

Ferkel zu verkaufen

S. H. de Bries, Nordgeorgsfehn.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht erstklass. **tragende Stute** sowie 1¹/₂-jährige u. 1-jährige **Stutfohlen**

Angebote mit mögl. äußerster Preisangabe an Dreher, Beer, Pferdemarktstr. 1.

Suche

2¹/₂-jährige Pferde anzukaufen. Abnahme sofort. Angebote mit Preis unter C 3728 an die D.Z. Emden erbeten.

Suche anzukaufen größere Anzahl:

³/₄ bis 1-jährige **Kalbullen** und nicht gekörte **Enterbullen** Leistungen genügend bis gut
³/₄ bis 1-jähr. **Stammkuhkalber** Leistungen nicht u. 3,25% Tiere müssen gut in Form sein
und hochtragende **Stammrinder**

Um Eilangebote bittet **W. Vosberg, Beer**

Fernmündl. Anmeldungen Beer 2721 abends 19 bis 21 Uhr erbeten.



Radio Oltmanns

bringt Ihnen

Rundfunkgeräte

vom D.K.E. zu RM 35.- bis zum Groß-Super mit automatischer Feineinstellung. — Lassen Sie sich aus meinem reichhaltigen Lager unverbindlich einige Geräte in Ihrem Heim vorführen.

Große und kleine Ansprüche werden zufriedengestellt!

Kommen Sie deshalb zu

Radio-Oltmanns

Emden

Straße der SA 51/53 — Emsmauerstraße 17

Filiale Ditzum

Achtung!

Ab heute Verkauf von

mehreren **Waggons**

lebendige Fett-Bratberingen

... und frisch aus den Räucheröfen:

Fette Bückinge und Makrelen

Stellen-Angebote

Zum 1. Dezember 1938 zuverlässige Kinderliebe

Hausgehilfin

möglichst über 20 Jahre, für Privathaushalt bei gutem Gehalt gesucht.

Frau S. Roggemann, Bad Zwischenahn, Am hoh. Ufer.

Geschäftshaus (Wirtschaft, Laden) sucht z. 1. 12. ein sol.

ehrl. Mädchen

welches i. ähnl. Geschäft tät. war. Alter über 20 Jahre. Schriftl. Angebote u. N 371 an die D.Z., Norden.

Suche zu sofort für Haushalt und Geschäft ordentliche

Hausgehilfin

die nachweislich selbständig arbeiten kann.

Hotel Weißes Haus, Marienhöhe, Fernruf 4.

Gesucht auf sofort eine

Gehilfin

im Alter von 14—18 Jahren. Fris Bohlen, Bauer, Edoberg bei Accum, Post Sever-Land, Nähe Wilhelmshaven.

Suche sofort für Geschäftshaus u. Landwirtschaft, eine

Gehilfin

im Alter von 16—20 Jahren, die sämtl. Arb. mitverrichtet, bei Familienanschluss u. gutem Gehalt.

S. Heeren, Ostgroßesehn 251.

Schlossier

auf sofort gesucht. S. Züchner, Weener.

Gesucht z. beliebigen Antritt

einf. junger Mann

der alle Arbeiten mitverrichtet, bei Familienanschluss u. gutem Gehalt.

Georg Nanninga, Neuenkirchen (Nieder-Elbe).

Friseurgehilfe

auf sofort od. später gesucht.

Damen- und Herrenfriseur-Salon Friedrich Genand, Ihrhove.

Gesucht für sofort oder später eine

tüchtige Friseurin

oder ein Damenfriseur. Damen- u. Herrenfriseursalon W. Hülsebus, Beer.

Züchtiger Schuhmachegehilfe

in Dauerstellung bei gutem Lohn auf sofort gesucht.

Peter Peters, Schnellbootsanstalt, Norden, Hindenburgstraße 101 (vorläufig Ruf 2589).

Gesucht zum 1. Dezember ein junges Mädchen zur selbständigen Führung m. H. frauenlosen Haushalts. W. Burenhagen, Gärtnerei, Strüdhäusen i. D.

Stellen-Gesuche

Langjähriger wirtf. fähiger

Fahrensmann

Alter 37 Jahre, sucht sofort Stell. als Matrose, Taxiführer. Str. Ang. u. Nr. 7 an die Annahmest. der D.Z., Züst.

Vermischtes

Büfett-Chepaar

ohne Anhang sucht zum 1. 1. 39 oder später

Büfett auf Rechnung od. Gastwirtschaft auf Nacht.

Schriftl. Angebote u. C 3727 an die D.Z., Emden.

Schwerhörige

Das schönste Weihnachtsgeschenk. Der H., fast unsichtbar zu trag. Apparat der Hausophon GmbH, Rowanes, sowie die neue Ohrbrille ohne Batterie helfen oft in schwersten Fällen. Unser Spezialist ist Freitag, d. 18. 11., von 12—15 Uhr, in Emden, Hotel

Deutsches Haus (v. Dyken) und 18. 11. v. 16—17 Uhr in Beer, Bahnhof-Hotel (Harms) u. 18. 11. v. 9¹/₂—11 Uhr in Aurich, Central-Hotel.

2. Entwässerungs-

verband

Die Hebung der zweiten Rate Sielshof für 1938/39 in Höhe von 3,50 RM. für den red. Fektar findet statt:

Montag, den 21. Nov. 1938: Wolthuisen 9—10 Uhr bei Mundt, Borssum 10¹/₂—12 Uhr b. Tempel, Petsum 12¹/₂—1¹/₂ Uhr bei Sits.

Dienstag, den 22. Nov. 1938: Tergast 9—10 Uhr bei Tütjer, Rorichum 10¹/₂—11¹/₂ Uhr bei Dupree, Oldersum nachm. in der Rentel.

Besitzeränderungen sind anzuzeigen unter Vorlegung der Katasterauszüge. Reste werden sofort auf Kosten der Pflanzigen eingezogen.

Oldersum, den 15. Nov. 1938.

Der Erheber.

van Beuning.

Illusion

Die weltbekannten Blütentropfen ohne Alkohol
MAIGLÖCKCHEN · VEILCHEN · ROSE
Parfüm RM 1.— und RM 3.— Seife RM —50



Hengstgestütsankauf Aurich

Wegen Maul- und Klauenseuche in Aurich sind der Pferdemarkt und die Ställe am Pferdemarkt gesperrt. Der Hengstankauf morgen (Freitag) um 9 Uhr findet daher auf dem Krammarkt statt. Büro im Hotel „Schwarzer Bär“.

Ditfriesisches Stutbuch.

Kontenrahmen-Durchschreibebuchführung für Hand und Maschine

CONTINENTAL-RAPIDus
Schreib-Buchungsmaschine

Fordern Sie kostenlose Beratung und unverbindliche Vorführung

B. Davids / Emden

TRINKT

goka TEE

HAUSHALT

BLAU 1,00

ROT 1,10

1,25

Original-Paket netto 1/8kg-125g

Statt Karten!

Wir haben uns verlobt

Jannette Köster

geb. Diekmann

Alexich Müller

Deenhufen

Woltersterborg bei Oldersum

November 1938

Für die wohlthuende und herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Geschwister Soltau.

Norden, November 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, der NSDAP., der NS-Frauenschat, der Betriebsführung und Gefolgschaft des Wasserbauamtes Emden, der NS-Kriegerkameradschaft sowie Herrn Pastor Hill für seine trostreichen Worte unseren **innigsten Dank** aus.

Neufehn.

Frau L. Hagemann

nebst Angehörigen.



Eingetrocknetes Bohnerwachs?

Wie können Sie sich davor schützen? Bohnerwachs enthält leicht flüchtige Lösungsmittel, die das Wachs geschmeidig und leicht auftragbar halten. Zweckmäßig wird deshalb Bohnerwachs gut verschlossen aufbewahrt. Seifix gibt es darum nur in Dosen. So bleibt es frisch und bohnt bis zum letzten Gramm wunderbar, mühelos und spiegelklar. Auch Sie sollten es verwenden, das beliebte Dosen-Bohnerwachs...

Seifix

1/4 Dose — 40 RM 1/2 Dose — 75 RM 3/4 Dose 1.40 RM

Leere Nord und Nord

Leer, den 17. November 1938.

Gestern und heute

otz. Gestern stand der Tag im Zeichen der Winterhilfswerks-Fußballspiele, die in Stadt und Land gut besucht waren. Dem Winterhilfswerk wird so ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt werden können. Als sportliche Wettkämpfe konnten die ausgetragenen Spiele nicht angesehen werden, jedenfalls rechnen sie nicht mit bei der Bewertung der Mannschaften in den Tabellen, und so warteten denn gestern am Spätnachmittag die Sportfreunde vergeblich auf die Bekanntgabe von Ergebnissen.

Unser jüngster Logger, der moderne Motorlogger „Heinrich Dennen“, hat, geführt von Kapitän Hartmann, seine Jungfernfahrt zu den Fanggründen hinter sich. Die Einrichtungen des Loggers haben sich vorzüglich bewährt, wie der gute Fang schon erkennen läßt.

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und des offiziell bereits erfolgten Abschlusses des Aderjahres sah man in diesen Tagen noch eifrig über die Ruderer mit ihren Booten auf dem Hasen. Die im Wassersportverein vereinigten Segler und Motorbootfahrer nutzten den Winter zur Fortbildung in der Nautik aus. Der Navigationslehrgang hat Anfang dieser Woche bereits begonnen.

Mehrere Verkehrsunfälle, die sich in diesen Tagen bei uns ereigneten, sollten erneut als Warnung und Mahnung aufgefaßt werden. Mehr Vorsicht, mehr gegenseitige Rücksichtnahme mindern die Gefahr — die jetzt, in der Nebelzeit, besonders groß ist — herab. Immer wieder muß man beobachten, daß gegen die Verkehrsregeln in leichtfertiger Weise verstoßen wird.

Hausmusikabend der Oberschulmädler

otz. Hausmusik und Winterhilfswerk, beiden wußte unsere Oberschule für Mädchen zu dienen, die am Dienstag, zum „Tag der deutschen Hausmusik“, die Eltern und Freunde der Anstalt eingeladen hatte, daß sie die Mädchen einmal beim fröhlichen Musizieren sehen und hören. Die Schülerinnen hatten eifrig Karten verkauft und so konnten sie sich daran freuen, daß der Festsaal der Schule dicht an dicht besetzt war. Der gelbliche Ertrag wird dem Winterhilfswerk zugeführt werden.

Nach einigen Begrüßungsworten des Studiendirektors Meyer sagte die Gestalterin des Abends, Fräulein Köhne, einiges über die Bedeutung der Hausmusik im neuen Reich. Dann begann in der festlich geschmückten Aula die Vortragsfolge. Ein Tanzsuite für Blockflöte und Klavier eröffnete die Folge. Es war für jeden eine Freude, den Flötenthor so einheitslich und sauber spielen zu hören. Dann folgten in bunter Abwechslung Blockflöten- und Chorgesang („Am die Morgenröte“), ein Ballett von Glück mit Geige, Altflöte und Klavier, und so in reicher Fülle ein Stück nach dem anderen.

Dieses schlichte, aber auf verschiedene Stimmen verteilte Musizieren, das den Hauptteil des Abends ausfüllte, schlingt ein starkes, gemeinschaftsbildendes Band um die Anführenden: Jede Stimme muß sich gegenüber der anderen behaupten, doch alle Stimmen ordnen sich dem Gang des Musikstückes ein.

Nieder, Tänze, kleinere Spielstücke wechselten sich ab, bald traten einzelne Mädchen, bald ganze Chöre auf. Wir hörten Gesang, der, so stellen wir wieder fest, doch unsere schönste Musik bleibt, dann Geige, Klavier und Blockflöten in verschiedener Stimmelage. Und alle aufstrebenden Weisen waren von unseren alten Meistern, bekannten und unbekannt, geschaffen worden. Zum Schluß wünschte ein Chor sich und uns eine gute Nacht, und alle gingen mit dem Empfinden, reich beschenkt worden zu sein, nach Hause. Peine.

Landeskleintierchau am 26. und 27. November

Was es auf der Messe alles zu sehen geben wird!

otz. In der letzten Zeit wurden in unserer Zeitung mehrfach Berichte veröffentlicht, aus denen zu entnehmen war, daß in den Fachportgruppen der Kleintierzüchter bei uns rege an der Vorbereitung der großen Landeskleintierchau, die am 26. und 27. dieses Monats in unserer Heimatstadt durchgeführt wird, gearbeitet wird, daß in allen Abteilungen und Zweigen der Kleintierzucht eine fieberhafte Tätigkeit eingesetzt hat, um der Schau durch eine sorgfältige Vorbereitung zum Erfolg zu verhelfen.

Die sehr vielseitige Schau wird allen Besuchern einen Einblick vermitteln in die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Kleintierzucht, die im Bereich des Gauweser-Ems, für den die Ausstellung in Leer stattfindet, auf anerkannter Höhe steht. Nicht nur aus dem weiten Gaubereich wird die Schau besichtigt werden, sondern, wie bereits mitgeteilt, z. B. auch von Jmtern aus dem benachbarten Gau Niederjachsen, aus der Lüneburger Heide.

Mancher mag sich jetzt schon fragen, was es denn auf der Landeskleintierchau alles zu sehen geben wird. Nun, einen Querschnitt durch die Kleintierzucht schlechthin. Im Besonderen sind es — die Reihenfolge, in der die Aufzählung erfolgt, soll keine Bedeutung weiter haben — die Kaninchenzüchter, die mit ihren Tieren und mit den verschiedensten Produkten auf der Messe sich zeigen werden. Man wird sehen, welche Anforderungen an die Arbeit und an die Liebe des Züchters zur Sache die neuzeitliche Kaninchenzucht stellt; ferner wird man sehen können, was alles aus dem Kaninchenstall kommt, vom Ersten bis zum feinsten Pelzkleidungsstück. Die Ziegenzüchter werden mit einer Lehrschau aufwarten, die einen Einblick in die Ziegenzucht vermittelt. Ein Kleintierzuchtsweg,

Aus der heimischen Pferdebeziehung

otz. Die letzte große Pferdebeziehung Veranstaltung, die in diesem Jahre vom Ostfriesischen Stutbuch durchgeführt wird, ist der Hengst-Gestütsankauf, der am Freitag dieser Woche in Aurich stattfindet. Zahlreich sind auch in diesem Jahre die Anmeldungen erfolgt und es werden neben den zweieinhalbjährigen Hengsten auch ältere Vatertiere der Ankaufskommission vorgestellt werden.

otz. Fischereischugboot läuft unsern Hasen an. Das Fischereischugboot „Eibe“, das den englischen Hasen Lomestoft verlassen hat, befindet sich auf Kontrollfahrt. Es wird in der kommenden Woche u. a. den Hasen von Leer anlaufen.

otz. Die erste Fangreise ein guter Erfolg. Von seiner ersten Fangreise ist der Motorlogger „Heinrich Dennen“, Kapitän Hartmann, in den Fischereihafen eingelaufen. Er brachte eine Beute von 1185 Kantsjes Heringe an.

otz. Autozusammenstoß. Am Dienstagabend ereignete sich an der Ecke Arend-Smidtstraße-Strake der SA ein Autozusammenstoß. Ein kleiner Personwagen kam vom Krankenhaus und wollte über die Straße der SA in die Bergmannstraße fahren. In diesem Augenblick kam auf der Reichstraße von der Heißfelderstraße her ein anderer Personwagen mit einem einachsigen Anhänger. Der Fahrer des kleinen Personwagens beachtete das Vorfahrtsrecht des sich auf der Reichstraße befindenden Wagens nicht. So erfolgte ein Zusammenstoß. Auch der Nebel soll den Zusammenstoß mit verursacht haben. Der kleine Personwagen wurde sehr schwer, der andere weniger beschädigt. Eine Insassin des kleinen Wagens erlitt eine Gehirnerschütterung und leichte Hautabschürfungen. Der Unfall zeigt wieder einmal, daß bei Straßenkreuzungen, insbesondere bei nebligem Wetter, vorzüglich gefahren werden muß.

otz. Das hätte schlimmer werden können. Am Dienstag ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Radfahrer, deren Mäder sich ineinander verhakten. Beide Radler lagen am Boden, als ein Trecker daherkam, der kurz vor den beiden zum Stehen gebracht werden konnte.

otz. In den Heimatomort zurückgeschickt. Am Dienstagabend wurde von einem Angestellten des Norddeutschen Verwaltungsamtes ein junger Mann aufgegriffen und der Polizei zugeführt. Der junge Mann hatte mehrere Koffer bei sich und irte umher. Bei der Polizei gab er an, nach Holland zu wollen. Eine Erkundigung bei der Heimatbehörde ergab, daß der junge Mann reichlich einfüßig ist. Er wurde mit einer Fahrkarte versehen und nach Hause zurückgeschickt.

SA-Sportabzeichenprüfung:

„Wir bleiben wehrhaft und einsatzbereit!“

„In Doppelreihe — Angetreten!“ „Reihe auf Bahn 2 zum Handgranatenzielwurf, die rechte Reihe kommt mit mir mit!“ — Und schon liegen unsere Politischen Leiter platt auf der Erde, und die ersten Handgranaten fliegen durch die Luft. Man sollte meinen, daß es eine Kleinigkeit ist, auf zehn Meter Entfernung aus dem Liegen in einen Kreis von vier Meter Durchmesser zu treten, aber die Sache ist doch nicht so ganz einfach, denn beim Werfen darf die Brust nicht vom Boden gehoben werden, und so geht auch der eine oder der andere Bursch vorbei. Die nächsten beiden Würfe erfolgen knieend auf doppelter Entfernung, das geht schon besser, und dann auf dreißig Meter aus dem Stand. Die Stiele der Handgranaten sind bei dem feuchten Wetter naß und rutschen leicht aus der Hand, doch im Ernstfall findet das Werfen „scharfer Sachen“ ja auch nicht im Saale statt, und so heißt es, sich doppelt anstrengen, um die Bedingungen zu erfüllen.

So kämpften unsere Politischen Leiter gestern zusammen mit einigen weiteren Volksgenossen um den Erwerb des SA-Sportabzeichens 3. Morgens in der Frühe hatte die Prüfung mit dem Schießen begonnen. Das Wetter war aber so neblig, daß

otz. Die Militärkameradschaft des NS-Reichskriegerbundes hielt am Dienstag im „Haus Hindenburg“ einen gut besuchten Monatsappell ab. In der Begrüßungsansprache gedachte der Kameradschaftsführer der großen geschichtlichen Ereignisse der letzten Zeit. Vor allem gebühre dem Führer großer Dank dafür, daß er es durch seine geschickte politische Führung verstanden hat, einen furchtbaren Krieg, der nahe bevorstand, in letzter Minute abzuwenden. Dann gedachte der Kameradschaftsführer der Toten der Bewegung, des Weltkrieges, des durch Judenhand ermordeten Geandtschaftsrats in Paris und eines in den letzten Tagen verstorbenen hiesigen Kameraden. Das Andenken der Toten wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach Verlesen der Berichte über den vorigen Monatsappell und der Niederschrift über den am 6. November in der Kreisstadt stattgefundenen Kreisappell der Kameradschaftsführer durch den Schriftführer Bieth wurden den Kameraden Max Kubenke und Eilhoff die goldenen Schießeckel und den Kameraden C. Woldeenga und Fr. Ciere Diplome für hervorragende Schießleistungen beim Bundesschießen ausgeteilt. Darauf wurde ein neu aufgenommenen Kameraden verpflichtet und ein vom Militärdienst entlassener Reservist begrüßt. Es wurde bekannt gegeben, daß im nächsten Frühjahr in Hamburg ein Gebietsaufmarsch des Landesgebietes Nordwest stattfindet, ferner, daß der NS-Marinebund und der Reichstreubund dem Rhythmhäuserbund nicht korporativ angeschlossen sind. Behandelt wurde dann noch die Gestaltung des Heldengedenktages. Für die Marschordnung der allen Frontsoldaten an diesem Tage stehen neue Anordnungen bevor. Darauf hielt der Kamerad Kebab einen interessanten Vortrag über die am 19. September d. Js. stattgefundenen Fahrt der Rhythmhäuserkameraden nach England. Der Vortragende verstand es, die Ergebnisse über die Dampferfahrt, beim Empfang und bei der Begrüßung in England, über Verpflegung und anderes in anschaulicher Weise wiederzugeben. Von der Londoner Bevölkerung sind die Frontsoldaten mit Begeisterung begrüßt und aufgenommen worden. Die vorgefundenen Kranzniederlegung hat mit Rücksicht auf die damalige gespannte Lage nicht stattgefunden. Der Vortragende erwähnte, daß die englischen Frontsoldaten sich eingehend über die deutsche Kriegsbeschädigtenversorgung, die in England manches zu wünschen übrig läßt, erkundigt hätten. Mit einem Vorbeimarsch der deutschen und englischen Frontkämpfer vor dem Führer der „Britisch Legion“ fanden die Veranstaltungen in England ihren Abschluß. Sämtliche Teilnehmer der Fahrt sind zu Ehrenmitgliedern der Legion ernannt worden und haben ein entsprechendes Abzeichen erhalten. Reicher Beifall lohnte den Kameraden Kebab für seinen interessanten Vortrag. Darauf wurde noch die am vorigen Sonntag von den Rhythmhäuserkameradschaften durchgeführte Eintopfaktion besprochen und mitgeteilt, daß die Kameraden im März noch eine Straßenaktion durchführen

SA-Obersturmbannführer Vollmers, der die Prüfung überwachte, das Schießen abbrechen ließ, denn ein einwandfreies Schießergebnis konnte bei solchem Wetter nicht erzielt werden. Die Prüfung im Schießen wird nun zusammen mit dem Handgranatenzielwurf am kommenden Sonntag wiederholt werden, und zwar im Schießgarten.

Vor dem Beginn der Leibesübungen-Teilprüfung hatten die angetretenen Männer eine für manchen recht ungewohnte Aufgabe zu erfüllen: Es war eine Strecke von zweimal hundert Meter mit angelegter Gasmaske zu überwinden, auf der einige Hindernisse aufgebaut waren. Im Lauffschritt ging es über Rame und Bänke, unter den Bänken hindurch und über einen Graben zurück zur Aulauftstelle, an der die Männer pustend und schwitzend wieder ankamen. Die geforderten Zeiten wurden von allen weit unterboten, ein Beweis dafür, daß die Leistungen trotz angelegter Gasmaske für einen gesunden Körper keine außergewöhnliche Anstrengung bedeuten.

Nach dieser Prüfung ging es an die Leibesübungen. In schneller Folge wurde die Leistung jedes Einzelnen im Hundertmeter-Lauf im Weisprung, im Kugelstoßen und im Handgranatenweitwurf festgestellt. So herrschte ein reges Leben und Treiben auf dem Hindenburgsportplatz, auf dem sich auch der Führer der SA-Standarte 3, Obersturmbannführer Meyer, eingefunden hatte, um sich von der ordnungsgemäßen Durchführung der Prüfung und von den Leistungen der Bewerber zu überzeugen.

Den Abschluß der Leibesübungen bildete der mit Spannung erwartete Dreitausendmeter-Lauf. In frischem Tempo ging es vom Start weg quer über den Platz, zum Tor hinaus und dann die Allee herauf bis zum Schloß Ebenburg. Dort wurde gewendet, und wieder ging es die Allee zurück zum Sportplatz. Schon nach den ersten fünfhundert Metern hatte sich die Läuferreihe weit auseinander gezogen und es hatte sich eine Spitze und eine Schlufgruppe gebildet, die ungefähr der Altersverteilung der Männer entsprach. Es verdient aber besonders festzustellen zu werden, daß der Älteste (mit 52 Jahren) nicht als Letzter durchs Ziel ging, wenn auch der Jüngste (mit 19 Jahren) der Erste war und die sehr gute Zeit von 11 Minuten, 36 Sekunden lief. Schlapp gemacht hat jedenfalls keiner, und nachdem die Wettkämpfer noch von Sanitätssturmführer Seiler in den Grundbegriffen der ersten Hilfe bei Unfällen geprüft waren, konnte Obersturmbannführer Vollmers in einer Schlussansprache seiner Anerkennung über den bisher bestanden Teil der Gesamtprüfung Ausdruck geben. Gerade der SA-mäßige Einsatz der Politischen Leiter ist wichtig, um in diese Männer der Partei den alten SA-Kampfsgeist lebendig zu erhalten und ihre Verbindung mit der Kampftruppe der Bewegung zu stärken.

Daß die Politische Leitung bei uns hierin auf dem richtigen Wege marschiert, wird durch die starke innere Anteilnahme der Politischen Leiter bewiesen, die sie der Ausbildung zum Erwerb des SA-Sportabzeichens und der diese Ausbildung abschließenden Prüfung entgegengebracht haben.

So ist auch diese Arbeit der SA ein Teilwerk zur inneren Erstarung unseres Volkes und die Tatsache, daß Deutschland zum manchen Freund, aber auch noch grimmige Feinde hat, zwingt uns, jeden deutschen Mann in seiner Wehrfähigkeit mit allen Mitteln zu fördern. So ist zu wünschen, daß diese Arbeit der SA, von der gesamten Bevölkerung als richtig und notwendig erkannt wird, und daß ihre Bemühungen auf diesem Gebiet von vollem Erfolg begleitet sind! S.D.

Von der Kriegsmarine

Poststationen: Für das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ vom 11. bis 15. 11. Marinepostbüro Berlin SW 11, vom 16. bis 18. 11. Marinepostbüro Berlin SW 11, vom 19. bis 21. 11. Marinepostbüro Berlin SW 11, vom 22. bis 24. 11. Marinepostbüro Berlin SW 11, vom 25. bis 27. 11. Marinepostbüro Berlin SW 11, vom 28. bis 30. 11. Marinepostbüro Berlin SW 11, vom 1. bis 3. Dezember Marinepostbüro Berlin SW 11 und ab 3. Dezember Wilhelmshaven.

03. Eine Obermeistertagung findet morgen in unserer Kreisstadt zur Erledigung wichtiger handwerklicher Angelegenheiten statt.

03. **Zusammenschluß der Viehmarktsammler.** Von Tag zu Tag wächst die Zahl derer, die Viehmarkten, Viehempfehlungen und Ganzjahres Sammler. Die Gemeinschaftsarbeit des Sammlers schafft kulturelle Werte, ist anregend für jung und alt, für den Anfänger und auch den Fortgeschrittenen. Die große Organisation des Reichsbundes der Philatelisten plant auch für unsere Stadt die Gründung eines Ortsverbandes. In ihm findet der Sammler lerneradvisatorische Belehrung und Förderung, Leihverkehr, Schutz vor Fälschungen, Prüfung und Bewertung, Vorträge, Rechtschutz, ungenügende Nachlassbewertung und Förderung jeglicher Art.

138. Auktion Ostpreussischer Jagdwilds

Es wurden verkauft: 63 Bullen für einen Durchschnittspreis von 1775 RM. Der Höchstpreis betrug 3200 RM. Mit einem Höchstpreis bezahlte Bullen waren folgende: Rat.-Nr. 54 „Zibus“, Besitzer Dr. J. Dittmanns-Wilhelmsdorf 3200 RM., Rat.-Nr. 41 „Waldkönig“, Besitzer Dr. W. Dittmanns-Wilhelmsdorf 5100 RM., Rat.-Nr. 22 „König“, Besitzer W. Wintzing, Bundeberg 4500 RM., Rat.-Nr. 47 „Blitz“, Besitzer Julius Meyer, Bode, 4500 RM., Rat.-Nr. 88 „Gerold“, Besitzer Julius Sammler, Friedrichsgraben 4300 RM., Rat.-Nr. 61 „Baltar“, Besitzer F. Garberis-Althorn 4000 RM., Rat.-Nr. 6 „Dorn“, Besitzer L. Weder, Rejmerfeld, 3400 RM. Die Versteigerung der weiblichen Tiere zeigte folgendes Ergebnis: Verkauf wurden 63 Kühe und hochtragende Rinder bei einem Durchschnittspreis von 600 RM. Der Höchstpreis betrug 1100 RM. Die mit einem Höchstpreis bezahlten weiblichen Tiere waren: Rat.-Nr. 88 „Loni“, Besitzer Duno Wöhr, Moorhof 800 RM., Rat.-Nr. 90 „Lotti“, Besitzer D. Sanders, Schott 700 RM., Rat.-Nr. 93 „Berta“, Besitzer G. Grafs, Loquard, 900 RM., Rat.-Nr. 98 „Imbrose“, Besitzer Fr. Sieden, Ausländerei (Geveland) 950 RM., Rat.-Nr. 128 „Trude“, Besitzer Fr. Siamten, Wiesenhausen 1100 RM., Rat.-Nr. 170 „Inge“, Besitzer D. Witz, Wande 880 RM., Rat.-Nr. 162 „Katrina“, Besitzer K. Groeneweg, Weferbar 850 RM. Die nächste Versteigerung wird am 13. Dezember dieses Jahres ebenfalls in Aurich zur Durchführung gelangen.

03. **Vorkum.** Major Jordan verläßt die Insel. Der Kommandeur des Fliegerhorstes Vorkum, Major Jordan, verläßt in diesen Tagen die Insel, um einer Verletzung Folge zu leisten. Nur ungern sehen die Bewohner des Horstes und alle Mitarbeiter ihn scheiden, war er doch ein allseits beliebter Befehlshaber und Vorgesetzter. Auch die Einwohnerschaft Vorkums bedauert sein Scheiden, weil er es verstanden hat, sich das Vertrauen weiter Kreise zu erringen. Seine soziale Einstellung muß besonders betont werden.

03. **Vorkum.** Undurchdringlicher Nebel lagerte am Montag und Dienstag über der Ems und Vorkum. Die Insel war dadurch vom Verkehr abgeschnitten. Der Vorkumdampfer konnte nicht fahren, so daß viele vergeblich auf ihre Angehörigen oder auf Post warteten. Die kleinen Trawler und Fischfahrer hatten im Inselhafen Schutz gefunden. Erst am Morgen des Dinstages brach die Rheinland die Reihenden und viele Öfter herüber.

03. **Brentum.** Ein alter Räuber gefaßt. Einem hiesigen Geflügelhalter gelang es, dieser Tage einen gewiechten alten Hahnerräuber, der schon manchen Geflügelstall hier heimgeführt hat, zu erwischen und ihm den Garaus zu machen. Es war ein alter Flitz, ein starker Burke, der sich sehr flink und behende, auf drei Läufen bewegte. Einen Lauf hatte der Räuber schon früher einmal im Eisen verloren. Die alte Wunde war gut verheilt.

03. **Hollen.** NSB.-Amtswaltertagung. Im Gärtnerhof Gasthof fand eine Tagung der Amtsleiter und Amtswalter der NSB., sowie der Ortsgruppenleiter von Hollen, Nord- und Süd-georgsfehn und Sommersfehn statt. Ortsgruppenamtsleiter Mellner begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Kreisamtsleiter Müller aus Leer. Dieser ging in längeren Ausführungen

Wieder einmal die Kurve bei Fohlnhufen

03. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hat sich an der bekannten scharfen Straßenbiegung in Fohlnhufen bei der Gastwirtschaft von Strenge wieder einmal ein schwerer Verkehrsunfall ereignet. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen geriet, nachdem er den Begleiter angefahren hatte, in den Straßengraben. Während der Fahrer des Autos mit einigen Schrammen davon kam, erlitt der eine Mitfahrer gefährliche Schnittwunden, während der andere einen doppelten Schlüsselbeinbruch sich zuzog. Es gelang, den Wagen nach harter Mühe wieder auf die Straße zu schaffen und einen Arzt herbei zu holen, der den Verletzten die erste Hilfeleistung angeben ließ. Die Gendarmerie war auch sogleich zur Stelle.

Wie wir zu dem Unfall erfahren, hat, nach der Darstellung der Verunglückten, das Auto vor einem Kraftwagen, der die schwierige Kurve in zu weitem Bogen durchfahren haben

soll, ausweichen müssen, wodurch der Kraftwagen von der Straße geriet. Der Motorradfahrer, der nicht erlitt worden ist, soll dann sofort das Weite gesucht haben. Dem Fahrer des Autos, der aus Belde stammt, wurde eine Blutprobe entnommen und außerdem wurde vorläufig sein Führerschein eingezogen.

Vom Futterboden auf die Tenne gestürzt

03. In Estlum ereignete sich in einem landwirtschaftlichen Betrieb ein schwerer Unfall. Ein junger Mann, der die im Stall stehenden Tiere füttern wollte, war damit beschäftigt, einen Strohhallen vom Futterboden zu schaffen, als der schwere Balken mit ihm ins Gleiten geriet. Durch den nachstehenden Balken gestürzt, stürzte der junge Mann aus einer Höhe von etwa acht Meter auf die Tenne. Mit schweren Verletzungen an der linken Schulter wurde der Verunglückte in das Kreiskrankenhause Leer eingeliefert.

auf die Aufgaben der NSB. auf dem Lande ein, unterstreicht besonders die Wichtigkeit der Arbeit für Mutter und Kind, die Notwendigkeit intensiver Mitgliederwerbung. An Hand der Mitgliederstatistik wurde festgestellt, daß von der Ortsgruppe Hollen 16,9 Prozent der Einwohner Mitglieder der NSB. sind; umgerechnet auf die Haushaltungen sind es sogar 75 Prozent. In Südgeorgsfehn gehören sogar 18,8 Prozent der Einwohner der NSB. an, in Lammertsfehn 14,4 Prozent, in Nordgeorgsfehn 10 Prozent. Kreisamtsleiter Müller forderte die Anwesenden auf, sich dafür einzusetzen, daß auch der letzte Volksgenosse für die NSB. gewonnen werde. Am kommenden Sonntag werden die Blockwaller in ihren Bezirken erneut die Werbung aufnehmen. Dann dankte er den Parteigenossen Ollermann und Voelhoff, den früheren Ortsgruppenamtsleitern der NSB. in Südgeorgsfehn und Nordgeorgsfehn und dem Parteigenossen Fahrenholz, bisherigem Kassenvorstand der NSB. in Hollen, für ihre treue Arbeit in der NSB.-Volkswirtschaft. Die Ortsgruppenamtsleitung übernahm in Nordgeorgsfehn Parteigenosse Freese, in Südgeorgsfehn Parteigenosse Jürgens.

03. **Holland.** Torf diebe am Werk. Einem hiesigen Moorlandbesitzer wurden von seinem Moor Torfmengen, die zusammen etwa ein Fuder ausmachen, von Leiber bislang noch nicht ermittelten Tätern gestohlen.

03. **Königsfehn.** Die ersten Häuser der Siedlung für alle Kämpfer werden jetzt im neu kultivierten Moor errichtet. Das erste Siedlungshaus konnte bereits gerichtet werden.

03. **Loga.** Eine Hochbetagte. Heute, am 17. November, begeht eine der ältesten Einwohnerinnen unseres Dorfes, die Witwe Lina Behrends, geborene Schmidt, ihren 86. Geburtstag. Seit einem Vierteljahrhundert ist Frau Behrends bereits verwitwet. Für ihr hohes Alter ist sie noch verhältnismäßig rüstig. Das Augenlicht und das Gehör haben in der letzten Zeit etwas gelitten, doch nimmt die Alte noch regen Anteil an allen Geschehnissen.

03. **Loga.** Die Diebereien sind hier auf der Baustelle der Gruppenfiedlung der Deutschen Arbeitsfront in der letzten Zeit mehrfach festgestellt worden. Von noch nicht ermittelten Langfingern wurden allerlei Werkzeuge und Geräte, u. a. auch eine Leiter, entwendet.

03. **Neermoor.** Wieder einmal an der bekannten Unglücksstelle. Als ein Motorradfahrer bei der Straße die scharfe Straßenbiegung durchfahren wollte, kam er infolge der durch den Sprühregen verursachten Glätte des Pflasters zu Fall und geriet dabei unter seine Maschine. Zum Glück stellte sich heraus, daß er außer einigen Hautabschürfungen keine Verletzungen erlitten hatte.

03. **Neermoor.** Die Eintopffammlung am letzten Sonntag erbrachte einen Betrag von reichlich 200 Reichsmark.

03. **Neermoor.** Schulungswoche. Am Montag begann die Schulung der politischen Leiter, Walter, Worte und Leiterinnen. Schon am ersten Tage — die Schulung dauert sechs Tage — konnte eine Beteiligung von rund hundert Personen festgestellt werden.

03. **Neermoor.** Hochbetrieb auf der Viehverlade rampe. Nach langer Zeit, in der es augenscheinlich an schlachtreifen Schweinen fehlte, herrschte am Montag wieder einmal Hochbetrieb an der Viehverlade rampe. Ueber zweiwundert fette Schweine wurden nach den verschiedenen Viehmärkten versandt.

03. **Neermoor.** Ein interessanter Vortragsabend. Die hiesige Ortsgruppe der Partei führte am Dienstag ihre erste diesjährige öffentliche Versammlung durch, die einen so starken Besuch aufwies, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Es war die erste Versammlung im Kreise, in der die Gaubildstelle in Tätigkeit trat. Aus diesem Grunde waren auch der Kreispropagandaleiter und der Kreisbildstellenleiter erschienen. Der Redner des Abends, Gauredner La u w e r t - Friejohje, hielt einen padernden Vortrag über den Freiheitskampf der Sudetendeutschen, der durch Bilder trefflich eränzt wurde. Der erste Abend, an dem eine Vortrags in Wort und Bild erfolgte, war ein voller Erfolg für unsere Ortsgruppe.



03. **Neufejn.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist hier in der Nacht zum Mittwoch die Ehefrau eines hiesigen Einwohners. Als der Gemann spät abends von seiner Arbeitsstätte heimkehrte, fand er seine Frau in der Scheune erhängt auf. Die Gründe zu der unseligen Tat sind unbekannt.

03. **Neufejn.** Zu Grabe getragen wurde am Montag der nach langem Leiden verstorbene Einwohner L. Hagemann. Ein langer Trauerzug gab dem Dahingegangenen das letzte Geleit. Am Grabe legten der Ortsgruppenleiter der NSDAP, der Betriebsführer des Wasserbauamtes Emden und der Kameradschaftsführer der NS.-Kriegerkameradschaft Kränge nieder.

03. **Oderjum.** Beseitigung eines Schiffshindernisses. Im Frühjahr 1938 sank bei Vorkumerfehn der Motorboot „Charlotte“, Eigentümer Fritze-Hamburg. Das untergegangene Schiff bildete, besonders bei Niedrigwasser, ein gefährliches Hindernis in der Ems. Nunmehr hat die Firma Gebrüder Pfaff-Oberjum den Motorboot gehoben, der bei Oderjum auf Strand gesetzt wurde. Das Schiff wurde von Schkt geleert und wieder hergerichtet.

03. **Pettum.** Goldene Hochzeit. Nachdem wir bereits vor einigen Tagen über eine Goldene Hochzeitsfeier in unserem Dorfe berichtet hatten, beging am Montag wieder zwei Einwohner unseres Dorfes das Fest der Goldenen Hoch-

Kulturring der Stadt Leer

„Emilia Galotti“ / Gastspiel des Staatstheaters Oldenburg

03. Der großen Kunstgemeinde in unserer sehr kunstfreundigen kleinen Stadt wurde am Dienstag ein besonderes Erlebnis im Rahmen des großen Kulturprogrammprogramms bereitet. Das Staatstheater Oldenburg führte hier, als Premiere in der Neujahrsgenerierung von Generalintendant Hans Schlenk, Lessings unsterbliches Trauerspiel „Emilia Galotti“ auf. Generalintendant Schlenk wählte der Aufführung als Gast bei und er konnte den großen Erfolg, den die von ihm inszenierte Aufführung hatte, selbst erleben.

Nach einem bis dahin schon wechselvollen Leben und Schaffen hat Gotthold Ephraim Lessing das Trauerspiel in Wolfenbüttel, wo er als Bibliothekar der herzoglichen Bibliothek damals tätig war, im Jahre 1772 vollendet. Mehr denn hundertfünfzig Jahre liegen zwischen der Zeit, da Lessing nach dem letzten Federstrich an seinem Werk „Emilia Galotti“ die Feder aus der Hand legte und der Aufführung hier. Schon früh wurde das Trauerspiel als ein Meisterwerk in Aufbau und Charakterzeichnung, nicht zuletzt in seiner epigrammatischen Knappheit, bezeichnet und man erkannte auch die Bedeutung der dem Werk zugrunde liegenden sozialen Idee. Kein Geringerer als Goethe hat von diesem Stück „voller Weisheit, voller Verstand“ gesagt, daß es „zu jeder Zeit neu erscheinen muß“ — wie es denn jetzt durch das Staatstheater Oldenburg, in Fortsetzung all der Aufführungen durch mehr als ein Jahrhundert, in Ostfriesland geschieht. Mit seinem Urteil hat Goethe übrigens treffend die Schaffensart Lessings gekennzeichnet, der von sich selbst sagte, daß sein dichterisches Schaffen „nicht unmittelbar aus dem Gefühl quillt, sondern daß der kritische Verstand die Hauptrolle spielt; was bei anderen durch eigene Kraft in frischen Strahlen aufsteigt, muß er durch Köhren herauspressen“. Angesichts seiner lebensvollen Werke mag diese Selbstkritik etwas hart erscheinen, doch ist sie kennzeichnend für die Einstellung des Dichters zu sich selbst und zu seinem Werk.

Nun zurück zu „Emilia Galotti“. Lessing hat sich für dieses Stück erst einen Stil schaffen müssen. Dieses Trauerspiel steht am Anfang einer besonderen Entwicklung, es gehört zu den Stücken, die bahnbrechend für neues Schaffen einer neuen Zeit wurden. Das Geisliche spielt sich in dem Zeitraum von

zwei Stunden ab. In dieser kurzen Frist erfüllt sich das Schicksal der Menschen, die uns, jeder Typ, jeder Charakter hart herausgemischt, entgegentreten. — Lessing stellt scharf den Kampf zwischen Gut und Böse, die Auflehnung der Aufrechten gegen die Willkür der durch Geburt allein Bevorrechtigten, dar. Er erhält schonungslos die innere Würde einer nach außen hin glanzvoll dastehenden Welt, dem Hofe des Prinzen von Guastalla. Der hemmungslosen Leidenschaft, der Lasterhaftigkeit, die sich hinter höfischer Etikette verbirgt, der feigen Intrigue, die mit Verleumdung, Schmeichelei und Mord arbeitet, steht die edle Haltung der Familie des alten Obersten Galotti gegenüber. Der Vater ein stolzer, aufrechter, im Dienst des Landes in Ehren ergrauter Dege, seine Tochter ein unschuldiges reines Mädchen, fromm und züchtig, doch von heldischer Bestimmung im entschloßenen Augenblick, der dem Vater den Dolch gegen sich selbst zum Schutze ihrer Reinheit in die Hand gibt. Mit unerbitlicher Schärfe sind die einzelnen Typen am Hofe des Prinzen gezeichnet, Gestalten, die in unsere Zeit nicht passen, die jedoch die Haltung des ewigen Schurken, der uns heute in anderer Gestalt entgegentritt, kennzeichnen, andere als leuchtende Vorbilder die Verfechter der Aufrichtigkeit und Unbestechlichkeit.

Der Prinz wurde, in Mäste und Haltung vorzüglich, von Helmut Reuter dargestellt. Er war ganz ein Vertreter jener Kleinstfürsten, die mit rücksichtsloser Gewalt ihre egoistischen Wünsche verfolgten, mochten Menschenschicksale daran zugrunde gehen, jener selbstherrlichen Gewalttäter, die dabei aber dennoch sich unschuldig unglücklich wählten, gelangen ihnen ihre Pläne nicht. Sein Vertrauter, der Kammerherr Marinelli, wurde von Carl Simon, betont in Charakter des schmeicheleichen, intriganten Böllings und guter Meßerung der gerade für diese schwierige Rolle erforderlichen Schauspielkunst, verkörpert. Als liebliche Emilia stellte sich uns Ingeborg Kaun vor. Ihr Spiel wurde der tragenden Rolle des Stückes in jeder Hinsicht gerecht. Sie stellte packend das schauernde Grauen des wohlbehüteten, in Gehorjam und frommer Demut erzogenen jungen Mädchens dar, als es sich die Schichtigkeit der Welt erkennt, der Welt in einer Zeit, die viele beengende Schranken aufbaute, die wir uns vorstellen müssen, wollen wir diese Emilia verstehen und ihren heldischen Entschluß zum Opfer ihres jungen Lebens. Maria Holterhoff war die liebende und bangende Mutter der Tochter des Obersten Galotti, verkörpert durch

Immanuel Medenwaldt. Sein Oberst, sein Oboardo, war eine prachtvolle Figur, in männlich-starker, man möchte sagen „preussischer“ Haltung stellte er den alten Haudegen dar, der sich, obwohl er sich zu beherrschen weiß, nicht beugt, der auch nach vollbrachter Tat nicht milde und klein, nicht wenig wird, der stolz und stark, trotz seines gebrochenen Herzens, sein Schicksal zu tragen weiß. Gerade in der erschütternden Schlussszene trat die hohe Schauspielkunst Medenwaldts hervor, verließ sie der Darstellung eine Zuerlichkeit, die der Szene eine tiefe Weisheit gab.

Zu nennen sind noch Elisabeth Gygel als Gräfin Orsina, der verlassenen Liebhaberin des Prinzen, die sich durch schonungslose Ausbeutung eines erbärmlichen Intriguenspiels rächt — sehr ansprechend in Mäste und Spiel — Bünthen Bauer als Graf Appiani, dem Verprochenen der Emilia, der auf der Hochzeitsfahrt durch den ruchlosen Mörder Angela verliert. Diesem „klassischen“ Mörder und Räuber, der für Geld seine Taten ausführt, verließ Helmut Haienhoff Gestalt. Die übrigen Mitwirkenden, die hier nicht einzeln genannt seien, fügten sich, wie es bei einer guten Truppe nicht anders sein kann, fein in das Gesamtspiel ein.

Einen wirklich schönen Rahmen zum Spiel bot die Bühne, für die zu den verschiedenen Aufzügen mehrere durch ihre Schlichtheit besonders fein wirkende stilvolle Bühnenbilder geschaffen worden waren.

Seit nach dem ersten Aufzug der Beifall zunächst noch etwas zögernd ein, so fühlte sich die große Zuschauermenge — das Haus war nahezu ausverkauft, obwohl die Theateraufführung nicht die einzige Veranstaltung des Abends in der Stadt war — doch allmählich in das Stück ein. Im freudiger Würdigung der guten Schauspielkunst, die uns wieder einmal geboten wurde, spendeten wir dankbar Beifall, der sowohl dem darstellenden Künstler, als auch den für die neue Inszenierung zeichnenden Generalintendanten Schlenk galt. Abschließend sei nochmals festgestellt, daß nichts Wahres an dem Gerüchte von der Theatermüdigkeit, das man in früheren Jahren hier so oft hörte, sein kann, man muß eben nur wirklich gute Theater bieten, dann gibt es auch jedesmal einen solchen Erfolg, wie er jetzt wieder einmal verbucht werden konnte. Für diejenigen aber, die in der Stille im Kulturring vorbereitend und werdend mitarbeiten, ist dieser Erfolg eine Bestätigung dafür, daß sie mit ihrer Arbeit den rechten Weg beschritten haben.

Heinrich Herlyn.

Alte aus Niederrhein

Beener, den 17. November 1938.

In Beener fehlt ein großer Saal

03. Die Gaukulturstelle zeigte am Dienstag den Film „Ave Maria“. Wieder erwies sich, daß in unserer Stadt ein großer Saal fehlt. Viele fanden keinen Einlaß. In der Zeit vor der Nachtübernahme reichten die vorhandenen Säle vollkommen aus. Die kleine Einwohnerzahl war durch Parteien, Ständesdunkel und andere Einheitsbindnisse derartig zerissen, daß die Zahl der Säle, nicht aber die Größe eine Rolle spielte. Heute aber, wo jede Veranstaltung Gelegenheit aller Volksgenossen ist, reicht kein Saal aus. Es sollte doch wohl möglich sein, in Beener einen großen Saal zu bauen, in dem die Bewegung ihre Feiern und großen Versammlungen durchführen kann. Daß dieser Raum bei der geringen Zahl unserer Bevölkerung auch für andere Gelegenheiten zur Verfügung stehen muß, versteht sich von selbst. Durch diese Notwendigkeit wird aber auch der Personkreis bezeichnet, der den Saalbau vorzunehmen hat: das örtliche Gaststättengewerbe. Die Partei wird einen Saalbau sicher in jeder Hinsicht unterstützen.

03. Einrichtung eines Fisch-Spezialgeschäfts. Der Verbrauch von Seefischen soll und muß gesteigert werden. Das Meer ist vorläufig noch unsere einzige Kolonie, die uns mit hochwertigen Lebensmitteln und auch Rohstoffen versorgt. Die steigende Zahl der Fischdampfer, die große Mengen der ange-

zeit: Eheleute Freerichs Wohlen und Antje Ludolfs, geb. Weerts. Sie feierten im Kreise ihrer elf Urentel, 29 Enkel und zehn Kinder. Ein Sohn ist im Weltkriege gefallen. Das Jubelpaar ist mit seinen 77 bzw. 70 Jahren noch außerordentlich kräftig.

03. Remels. Auszeichnung für treue Dienste. Durch den Kulturbaubeamten, Regierungsbaurat Wöhler-Aurich, wurde dem Moorverwalter Sievers, hier, nach fünfundsiebenzigjähriger Dienstzeit das silberne Verdienst-Ehrenabzeichen überreicht.

03. Darfingsjahn. Roter Räuber erlegt. In der Feldmark wurde von den Jägern ein Fuchs erlegt, ein prachtvolles Exemplar seiner Gattung. In unserer Gegend waren letzthin sehr viele Füchse und anderes Geflügel verschwunden. Man hatte zweibeinige Räuber in Verdacht, doch nun bucht man die vermissten Tiere auf das Konto Weißer Reintides.

Alte aus Oberland

Beiträuersehn, den 17. November 1938.

Kleine Chronik

03. Ein arger Verkehrsfeind ist der Nebel, der jetzt abends und morgens die Sicht in unserer niedriger gelegenen Gegend behindert. Die Kraftfahrer müssen langsam und vorsichtig fahren und verlieren so viel kostbare Zeit. Man mag sich wundern, daß dort, wo die Straßen an Kanälen entlang führen und dort, wo die hohen Straßenbäume fehlen, so daß man mitunter kaum erkennen kann, ob man sich noch auf der Straße befindet, nicht mehr Unfälle ereignen.

Die langen Abende haben sich wieder eingestellt und es kommt jetzt wieder die Zeit, da wir uns zusammenfinden zu Versammlungen, zu Arbeits- und Schulungstagungen. Auch in unserer Gegend hat die Winterarbeit wieder eingesetzt. Das Winterhilfswerk ist auch schon rege tätig. Heute findet z. B. eine Kartoffelausgabe statt.

Vierzehn Tage Gefängnis für tätliche Beleidigung

03. Heute hatte sich ein Einwohner aus Böllen ersehen vor dem Amtsgericht Leer wegen tätlicher Beleidigung seines Nachbarn zu verantworten. Obwohl der Tatbestand der Beleidigung einwandfrei feststand, leugnete der Angeklagte, sich im Sinne der Anklage vergangen zu haben. Aus diesem Grunde wurde auf eine Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen erkannt.

03. Breiner Moor. Die Maul- und Klauenseuche hat hier in letzter Zeit ziemlich an Ausdehnung zugenommen, so daß fast kein Gehöft diesmal von der Seuche verschont bleibt. Während die Krankheit in einigen Stallungen einen leichteren Verlauf nimmt, tritt sie in anderen Herden schwerer auf. Die augenblickliche Abenperiode mit ihrer abführenden Wirkung wirkt sich im allgemeinen günstig auf den Verlauf der Krankheit aus.

03. Collinghorst. Viehverladungen fanden am Dienstag hier wieder in größerem Umfang statt. Zum Versand gelangten zahlreiche hochtragende Kühe. — Vom Baumarkt ist zu berichten, daß für unsere Gegend noch zahlreiche Bauvorhaben vorliegen. Der Neubau für Dr. Waring ist soweit fortgeschritten, daß demnächst das Richtfest begangen werden kann.

03. Collinghorst. Maul- und Klauenseuche. Während in den benachbarten Dörfern die Maul- und Klauenseuche sich immer mehr und mehr ausbreitet, bleibt unser Dorf bisher glücklicherweise, von einigen wenigen Fällen abgesehen, noch ziemlich von der Seuche verschont. Verschiedene Gründe werden vielfach angeführt, die auf diesen günstigen Verlauf von Einfluß sein sollen. Es mag sein, daß diese Gründe stichhaltig sind, es kann aber auch sein, daß hier ein günstiger Zufall obwaltet. Durch das Ausfallen der Tiere, das auch hier im allgemeinen durchgeführt ist, dürfte die Ansteckungsgefahr wesentlich herabgemindert sein.

03. Steenfelde. Schafft ländliche Schwimmbäder. Eine Besprechung über Herrichtung einer Badeanstalt in unserem Dorfe fand dieser Tage an Ort und Stelle statt, an der Kreisvorsitzender Schepplmann-Leer, ein Führer der HJ, der Bürgermeister, der Stützpunktleiter und der Ortsbauernführer teilnahmen. Gerade in unserer Ort ist die Schaffung einer Badegelegenheit dringend notwendig, da für unsere Dörfer wie für die benachbarten Dörfer sich keine Gelegenheit zum Baden im Freien bietet. Vorgezogen ist der Ausbau der Kiesgrube, die schon immer ausstillende als Schwimmbad benutzt wurde. Im Sommer dieses Jahres hatten sich Schwimmbäder wegen der Zuwegung ergeben, die nunmehr befestigt werden sollen. Die Arbeiten sollen recht-

zeitig in Angriff genommen werden, damit zu Beginn der nächstjährigen Badezeit auch bei uns auf dem Lande der besonders für unsere Jugend gesunde Schwimmsport in erhöhtem Maße betrieben werden kann.

03. Wymeer. Die schlechteste Straße des Kreises ist die Straße von Tichelwarf über Boen nach Wymeer. Die Straße ist so schlecht, daß die Kraftfahrer sie möglichst meiden. Die Holländer, die früher über diese Straße nach Deutschland einfuhren, machen heute lieber einen Umweg und benutzen die Zollstraße über Bunderneuland. Für eine notwendige Ausbesserung stehen zwar Mittel zur Verfügung, die zuständigen Stellen halten es aber mit Recht für erforderlich zu warten, bis Gelder für eine vollständige Erneuerung der Pflasterung zur Verfügung stehen.

03. Wymeer. Die zweite Eintopfsammlung erbrachte hier 128,40 Reichsmark. Die Sammlung wurde von der NS-Kriegerkameradschaft durchgeführt.

03. Wymeer. Die Kriegerkameradschaft Wymeer-Boen hielt dieser Tage einen Appell ab, in dessen Verlauf einige Neuaufnahmen vollzogen wurden.

Pogrombüro und Umoyabüro

Abrechnung mit den Judenfreunden

Zu einer stark besuchten Versammlung der Ortsgruppe Untenebde bei Hülsman nahm der im Elsaßland gut bekannte Gauhauptstellenleiter im Amt für Erzieher, Spielermann, Stellung zu den Vorgängen im Abwehrkampf gegen die Juden. Nach dem Einmarsch der Fahnen und dem Gruß an den Führer teilte Ortsgruppenleiter Meyer zunächst eine Reihe von Anordnungen mit, die zumeist Veranstaltungen, die in den nächsten Wochen stattfinden, betrafen. Dann teilte der Ortsgruppenleiter mit, daß er vom Kreisleiter ermächtigt sei, die Namen derjenigen Volksgenossen, die seit Jahr und Tag und insbesondere bis in die Letztzeit hinein bei Juden gekauft und mit Juden Geschäfte gemacht haben, zu nennen. Es stellte sich heraus, daß hier von sehr vielen Bürgern der Stadt ein reger Handel mit den jüdischen Firmen Heß (Leber), Waier (Tabakwaren) und Mindus (Wief) betrieben worden ist. Interessant würde es aber sicherlich auch sein, zu erfahren, wer stets von jüdischen Schlächtern mit Fleisch beliefert worden ist. In seiner Rede behandelte Gauverwalter Spielermann Deutschland und seine Feinde. Dabei kam er auch auf die Vorgänge vom 10. November zu sprechen, und er betonte, daß keinem Juden ein Haar gekrümmt und die Aktion des empörenden deutschen Volkes in ganz Deutschland außerst human verlaufen wäre. Der Redner wies dann an Hand der Geschichte überzeugend nach, daß der Jude grade in den germanischen Ländern stets den größten Widerstand gefunden hätte und hier zerschelle. Auch im gesamten Ausland sei man allmählich hellhörig geworden und sage den Juden den Kampf an. In weiteren Verlauf seiner Ausführungen führte der Gauverwalter dann die große Bedeutung des Winterhilfswerkes und der Sicherung ergebnisreichen Nachwuchses an und hob hervor, daß nur dann ein Volk leben und wachsen könne, wenn ein starker Geburtenüberschuß die Grundlage hierfür sicherstelle.

03. NS-Kriegerkameradschaft. Bei dem Kameradschafts- und Werbepreisfesten der Kriegerkameradschaft wurden Sieger: Sober, Bruns, Wilken, Ritter und Tammen. — Bei dem Pokalpreisfesten des Tunnendorfer Schützenvereins konnte der hiesige Schützenverein von 1912 den Pokal erringen.

03. Von der NSB. Der Ortsbeauftragte für das Winterhilfswerk Papenburg-Untenebde hält in Zukunft jeden Donnerstag in der Geschäftsstelle am Hauptplatz Sprechstunden ab. — Sprechstunden der NS-Schwester finden Dienstags und Freitags am Gasthauslanal Nr. 2 statt.

Bericht über den Markt von Leer-Ostf. am 17. November

A. Großviehmarkt.	
Zum heutigen Zucht- und Ausviehmarkt waren angetrieben: 205 Stück Großvieh.	
Auswärtige Käufer zahlreich vertreten.	
hochtrag. u. fruchtliche Kühe	1. Sorte gut 525-600 Mk. 2. Sorte gut 425-525 Mk. 3. Sorte langsam 350-425 Mk.
hoch- u. niederttrag. Rinder	1. Sorte mittel 450-525 Mk. 2. Sorte mittel 350-450 Mk. 3. Sorte langsam 275-350 Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte gut 500-750 Mk. 2. Sorte mittel 400-500 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber	gut 120-210 Mk.
1/2-jährige Bullkälber	gut 240-360 Mk.
1-2-jährige gütige Rinder	mittel 160-275 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen	gut 18-30 Mk.
Gesamttenz: Lebhafter. Ausgesuchte Tiere über Notiz	
B. Kleinviehmarkt.	
Antrieb: 21 Stück. Handel: Gut.	
Käufer 25-45 Mk., Schafe - Mk.	

Unter dem Hoheitsadler

Ami für Volkswohlfahrt, Kreis Leer.
Die Ortsgruppenleiter, sowie sämtliche Block- und Zellenwaller der NSB, nehmen an folgenden Samungen teil: Sonnabend, den 19. November, um 17 Uhr, bei Hülsmann-Vogelstein, für die Ortsgruppen Vogelsang, Völs, Brinnum und Rortmoor; Sonnabend, den 19. November, um 18.30 Uhr, bei van den Venen-Neermeer, für die Ortsgruppen Neermeer, Wärlingsfehn und Beendusen; Sonnabend, den 19. November, um 20 Uhr, bei Salob-Oberheim, für die Ortsgruppen Oberheim und Petsum.
NSB, Kreisleitung.
Heute Schulungsabend um 20 Uhr in Beiträuersehn im „Fotel zum goldenen Anker“ für Amtswalter der NSB, der Ortsleitungen: Burlage, Langholt, Wefel und Beiträuersehn.
NS, Schar 3 der Gefolgshaft 1/381, Leer.
Am Donnerstag, 20 Uhr, Singabend NS-Beim. Am Freitag, 20 Uhr, Appell mit Cornifer usw. Gehe Befehl! Einberufung zum Wochenendlehrgang.

NS, Gefolgshaft 2/381, Daga.
Am Freitag tritt der Standort um 20 Uhr auf dem Markt zum Appell an.
NS, Gefolgshaft 3/381, Geisfelde-Beer.
Die Jungzug- und Jungenschaftsführer des Höflein treten heute (Donnerstag) um 19.30 Uhr zu einer kurzen Besprechung beim Heim in Geisfelde an.
NSM., Wert „Gharbe und Schönheit“, Arbeitsgemeinschaft Gymnastik und Sport.
Alle Mädel dieser Arbeitsgemeinschaft treten am Freitag, dem 18. November, um 20.15 Uhr, in der Sandburg zur Gymnastik an.
NSM., Untergaustischhor.
Am Donnerstag, 20 Uhr, Singabend im neuen NS-Beim.
NSM., Gruppe 4/381, Geisfelde.
Schaft 1 und 2 heute abend 20.15 Uhr: Heimabend. Wiederholte und die Handarbeiten für das NSM. sind mitzubringen.

Zweiggeschäftsstelle der Dörflichen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. N. X. 1938: Hauptausgabe 27 223, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 042 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschaffliste 2 für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, 3 für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Perlun, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jachso, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Rohls & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zwangsversteigerungen

Zwangweise versteigere ich am Freitag, 25. d. M. 15 Uhr, in Bunderhamarich
1 Sau, 1 Schwein,
1 Klotter, 1 Dreifachstern.
Versammlung der Käufer bei Gastwirt Harenberg, Dögersum-Verlaas.
Floh,
Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Zu verkaufen eine
3-jähr. Stute
zugfest und fromm.
Eilert Goesmann Ww.,
Ockenhausen.

Gute Ferkel

zu verkaufen.
Harm Schulte, Ammerjum.

Ferkel zu verkaufen

W. Albertus, Voehusen.

Zu vermieten

Schöne
3-räumige Wohnung
per 1. 12. 1938 zu vermieten.
Leer, Brunnenstraße 17.

Stellen-Angebote

Erfahrene, kinderliebe
Hausangestellte
für sofort oder etwas später
ge sucht. Gutes Gehalt.
Dr. Duppe,
Wildeshausen i. Oldbg.

junges Mädchen

Gesucht krankheitshalber ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und
des Haushalts.
Meyers Hotel,
Bad Zwischenahn.

Stellen-Gesuche

Kontoristin
in ungekündigter Stellung,
wünscht sich zum 1. 1. 39 zu
verändern. Vertraut mit sämt-
lichen Arbeiten, sowie Steno-
graphie und Schreibmaschine.
la Zeugnisse vorhanden. Angeb.
unter „L. 933“ a. d. OZ, Leer.

Stellen-Gesuche

Die unterm 3. Juni d. J. unter Nr. 1556 A 1 — bekanntge-
gebene Sperrung der Durchfahrtsöffnung zwischen den Leitwerken
und Einschränkungen beim Durchfahren der beiden anschließenden
Öffnungen der Heerenborger Eisenbahnbrücke über die Leda
werden hiermit aufgehoben.
Die freie Durchfahrtsöffnung der ehemaligen Drehöffnung zwischen
den Leitwerken beträgt nun 4,68 Meter bei Mittelhochwasser.
Leer, den 8. November 1938. Das Wasserbauamt.

Husten ist hin

Husta-Glycin
Rt. 1.-, 1.43 Spofit, 1.25 in Apotheken u. Drogerien
Drog. H. Drost, Hindenburgstr.,
Drog. J. Halner, Brunnenstr. 2,
Drog. F. Aits, Ad.-Hitler-Str. 20
Aurich: Drog. C. Maas.

Verloren

Blauer Gummimantel
in Leer verloren.
Um Rückgabe gegen Belohnung
an die OZ, Leer, wird gebeten

Vermischtes

Nehme 2 1/2-jährige Kinder
auf Winterfütterung gegen
2 Kinderweiden 1939.
Joh. Mohlmann, Steenfelde

Briefkassetten!

in großer Auswahl
schon jetzt
eingetroffen. Wir
haben eine kleine
Auslese in unserm
Schaufenster
ausgestellt und
bitten um unver-
bindlichen Besuch.
D. H. Zopis & Sohn,
GmbH,
Leer, Brunnenstr. 28.

Empf. pr. lebfr. Hochschellfische

1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Bratfisch
30 u. 35 Pfg., Heilbutt, Steinbutt,
Zischfisch, Bratbringe, Goldbarsch-
filet, frisch ger. Bückinge, Ma-
krelen, Schellfische, Aal etc., ff!
Salate, prima gefüllte Heringe.
Adolf-Hitler-Str. 29
Brabandt, Telefon 2252.

Heute frische Blut- und Grünwürst.

H. Stump, Leer, Westende 11
Zum Sonntag sehr schönen
Blumenkohl, Rosenkohl,
Weintrauben, Tomaten usw.
Verkauf am Freitag 10 1/2 Uhr
Neermeer, 11 1/2 Uhr Wärlingsfehn,
am Sonnabend 10 1/2 Uhr Völsenerfehn
Loers Filiale Leer, Ad.-Hitler-Str. 13
Zum Toten/sonntag sehr schönen
Grabsmuck in der Filiale und
Gartenbau Iphove.

Empfehle in allerer Qualität 1-2 kg

schwer. Kochschellfisch, 1/2 kg 30 u.
35 Pfg., o. A. 35 Pfg., Bratfisch
30 Pfg., fr. Makr. 20 Pfg., Brath-
20 Pfg., Zischf. 40 Pfg., Goldbarsch-
la Seezungen, fr. ger. Bückinge,
Schellf., Makr., Goldb., Aal, Kiel-
Sprossen, la Marinaden, Mayon-
naise, lose u. in Gläsern, Heringalat
Fernruf 2394
Fr. Grafe, Rathausstr.

Brauchen nur Babys Unterwäsche?

Durchaus nicht! Und deshalb führen wir, neben den bekannten Babyausstattungen, auch gutes Unterzeug für Damen und Kinder. Mako und Wolle sind die Ausführungen. Ein Blick ins Schaufenster wird Ihnen schnell die Fülle unserer Auswahl zeigen.



Oberhemden und Krawatten
stets in reicher Auswahl
billigst im Spezial-Geschäft



Morgen
DOPPELHERZ-PROBIERTAFEL
in der Verkaufsstelle:
Kreuz-Drogerie
Fritz Aits
Leer, Adolf-Hitler-Straße 20

Empfehle lebendfrische
Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., Brat-
heringe 18 Pfg., Schollen 30 Pfg.,
Fischfilet 40 Pfg., feinstes Gold-
barschfilet 55 Pfg. Ab 3 Uhr
la Fettbücklinge, fetter Makrelen,
Schellfische, Goldbarsch, See-
lachs usw.

Fisch-Kiosk
am Bahnhof
Telefon 2418

Prima
fettes
zartes
Rindfleisch
H. Harms, Ihrhove.

Starke Nerven, blühendes Aussehen,
gesunden Appetit durch Dr. Uffel's
Blut- und Nervengold
Drogerie zum Upstalsboom, Adolf-Hitlerstr. 50. Ruf 2157.



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer



Freitag, den 18. November, 8.30 Uhr, im „Tivoli“

Hochinteressanter

Experimental-Vortrag

von Physiker Walter Julius Sauer, Leipzig

„Physik und Chemie im Dienst der Sicherheit“

Der Kampf der Wissenschaft gegen

Anfall, Feuer, Leichtsinn, Verbrechen, Schmuggel und Spionage

Zahlreiche Apparate, Modelle und Versuche.
Originalmaterial und Bilder aus den Archiven und
Beratungstischen der Kriminalpolizei.

Aus der Fülle des Programmes:

Versuche mit ultravioletten Strahlen und infrarotem Licht.
Geräuschemessungen mit dem neuen Verkehrsgeräuschemesser
(interessante Geräusch-Schallplatten)

Originalmaterial über schwere Verkehrsunfälle.
Schußfestes Glas.

Kleiderstoffe, die nicht brennen.

Künstlicher Schnee.

Spannende Versuche mit Personen aus dem Publikum in
bezug auf Zeugenaussagen.

Enthüllung von Betrüger- und Verbrechenstricks.

Praktische Vorführung von Einbrecher- u. Feuer-Meldeanlagen.

Hochinteressante Lichtversuche betr. Verkehrssicherheit.

Der Mensch und der Verkehrsunfall.

Neue Erfindung: Ein Wassertropfen schließt die Fenster.

Alkoholfeststellung bei Versuchspersonen (Nach amerik. Art).

Tutogen - Intraven - Eryprol - Cocron??

Neue Erfindung: Der Mensch als elektrische Kraftquelle? usw.

Eintrittspreise: Für Mitglieder 0.30 RM. Anerkennungsgebühr,
f. Nichtmitglieder 0.80 RM. Mitglieder des Vereins junger Kauf-
leute haben freien Eintritt, deren Angehörige zahlen 0.30 RM.

**Zum Totensonntag
Grabschmuck**
in allen Ausführungen
und Preislagen

Emil Trettin Gartenbau, Leer
Heisfelderstraße 79
früher Altersheim

Wann

an's photographieren denkt,
denkt an

„Solo - Wann“
Das gute Spezial-Geschäft
Leer, Hindenburgstr. 65, Tel. 2890

**Schlankheit
KURMI**
durch
Entfettungs-Kurzwacker
auf wissenschaftl. Grundlage
nach Dr. med. Rheinländer
Wirkl. Gewichtsabnahme
Kein Abführmittel
Probep. 1.75 Monatsp. 3.50
Drogerie z. Upstalsboom,
Leer, Adolf-Hitler-Straße 50

Empfehle in la
Qualität prima
lebendfrische Kochschellfisch, 1/2 kg
30 u. 35 Pfg., lebendfrische Brat-
schollen, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg.,
feinstes Goldbarschfilet, lebendfr.
Bratheringe u. Makrelen, frisch
aus dem Rauch prima fetten Aal,
Makrelen, Fettbücklinge, Schellfisch
B. Stumpf, Wörde. Tel. 2316

Städt. Volksbücherei Weener.
heute keine Buchausgabe.

**Ruderverein
Leer e. V.**
gegr. 1903

Monats-Versammlung

am Sonnabend, dem 19. Nov.,
20.30 Uhr, im Hotel zum Prinzen
von Oranien.

Im Anschluß an die Versamm-
lung findet ein Lichtbildvortrag
„Eine Fahrt ins Land der Mitter-
nachtssonne“ unseres Vereins-
kameraden Gieseke statt.

Logo of Kulturring der Stadt Leer
Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Aus Anlaß der Gaukultur-Woche
spielt da:

**NS.-Reichssinfonie-
Orchester** mit
seinen 90 Musikern

unter persönlicher Leitung von
Generalmusiker Franz Adam
am

Gonntag, 27. November 1938

20.30 Uhr im „Gaugengartenjaal“
in Leer.

Eintrittspreise für Mitglieder des Kulturringes
der Stadt Leer RM. 1.- Anerkennungsgebühr,
Nichtmitglieder RM. 2.-, RM. 3.-, und RM. 5.-
Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt, Leer, Buch-
haus Müller, Leer, Buchhandlung Schuster, Leer.

Besorgen Sie sich recht-
zeitig Eintrittskarten!

Voranzeige! Tivoli Leer
Am Sonnabend, dem 19. November
**Nochmaliges Gastspiel
der Oberlandler Truppe**
Karten im Vorverkauf-.80 Mk. im Tivoli u. Zigarrenhaus Schmidt

Familiennachrichten

Ihre am 12. November vollzogene
Verählung geben bekannt:
**Hermann Schnittjer
Else Schnittjer, geb. Müller**
Leer, Ulrichstraße 14
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Onkes Tee - ein Genuß
kräftig und ergiebig, so recht lecker.
Ad. C. Onkes, Leer

**Trauersachen
farbt innerhalb
24 Stunden
Farberei Alting
LEER**

Brinkum, 17. Nov. 1938.
Unsere liebe Schülerin und
Kameradin
Therese Behrends
wurde nach kurzem Kran-
kenlager unerwartet aus
unserer Mitte gerissen.
Wir wollen sie nicht ver-
gessen.

Lehrer und Schüler
der Schule Brinkum.

Leer, Loga, den 14. November 1938.
Wir erhielten aus Recklinghausen Süd 2 die tief-
traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante

**Frau Frieda Grzesiak
geb. Koopmann**

in ihren 55. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden
sanft entschlafen ist.

Dies bringen schweren Herzens zur Anzeige

Albert de Buhr und Frau, geb. Koopmann
Diedrich Koopmann u. Frau Kea, geb. Pommer
Frau Johanne Bonk Ww., geb. Koopmann.

Kranzspenden Blumenhaus Wiltb. Gproedt
vorm. Emma Onfjes, Leer,
Hindenburgstr. 16, Fernr. 2396

Wüstenei, den 16. November 1938.

Heute vormittag 9 1/2 Uhr entschlief sanft
und gottergeben nach längerem Leiden unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

**die Ehefrau des weil.
Landwirts Sieben Terviel**

Tete, geb. Rabenberg

im Alter von 78 Jahren.

Dies bringen betrübtten Herzens zur Anzeige

die trauernden Kinder
nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Montag, dem
21. November, 13 Uhr.

Nortmoor, den 16. November 1938.

Heute abend 5 1/2 Uhr entschlief sanft und
ruhig unsere liebe gute Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

**die Witwe des Landwirts
L. H. Erchinger**

Albertine Hermine Erchinger, geb. Fecht
in ihrem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Beelkellne Erchinger

Jelsche Erchinger und Frau, geb. Dirk
und Angehörige.

Beerdigung am Montag, dem 21. November, 1 1/4 Uhr
nachmittags.

Neermoor, 16. November 1938

Heute 18 1/2 Uhr entschlief nach
langen Leiden mein lieber Mann, unser
lieber Vater, Schwiegersohn, Schwager
und Onkel, der

Uhrmachermeister

**Christian
Friedrich Foege**

im Alter von 67 Jahren.

Dies bringt zur Anzeige

Frau Meikediene Foege
geb. Kleimaker
nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung am Montag, dem 21. ds. Mts.,
um 14 Uhr.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme
an dem schmerzlichen Verlust meines lieben Mannes
sage ich allen, auch namens meiner Angehörigen, meinen
herzlichsten Dank.

Loga, den 15. November 1938.

Frau Albert Brandt.